

Jahresbericht 2017





Jahresbericht 2017

QUALITÄTSZERTIFIKAT



Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Bischofstraße 85
47809 Krefeld
Deutschland

Geltungsbereich

**Identifikation Milchrinder, Leistungsprüfung Milchrinder,
Labor, Datenverarbeitung**

Zertifikat-Registrier-Nr. 201607

gültig bis 30. April 2018

Diese Zertifizierung wurde gemäß der Richtlinien des Internationalen Komitees für Leistungsprüfung (ICAR) durchgeführt und wird regelmäßig überwacht.

Bonn, 22. April 2016

Anton Fortwengel, Vorsitzender
Deutscher Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfung e.V. (DLQ)
Adenauerallee 174
53113 Bonn
www.dlq-web.de



VORWORT	6
AUS DEM VERBAND	
Aufgaben	10
LKV auf einen Blick	11
Verbandsstruktur	12
Vertreterversammlung 2017	14
Arbeitsgebiete und Finanzierung	17
Mitarbeiter	18
Die Internet- und App-Welt des LKV	22
LKV als Dienstleister...	23
LKV NRW und seine Netzwerke	25
Tierkennzeichnung	26
IfM GmbH & Co. KG	27
Verschiedenes	29
MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG	
Umfang und Beteiligung	30
Strukturen	33
Leistungsergebnisse	38
Laktations- und Lebensleistungen	45
Zwischenkalbezeit	49
Abgänge und Abgangsursachen	50
Funktionale Merkmale und Genetik	51
Der Ori-Collector	54
GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“	
Massnahme zur Förderung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere	56
Merkmalskomplex „Stoffwechselstabilität“	57
Merkmalskomplex „Eutergesundheit“	58
Merkmalskomplex „Robustheit“	59
Merkmalskomplex „Fruchtbarkeit“	60
Merkmalskomplex „Nutzungsdauer“	61
Merkmalskomplex „Hornlosigkeit“	61
MILCHGÜTEPRÜFUNG	
Umfang der Güteprüfung	62
Untersuchungsergebnisse	66
Notifizierung nach dem Lebensmittelhygienerecht	77
Im Blickpunkt	81
KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG	
Rinderkennzeichnung und -registrierung	84
Schweinekennzeichnung und -registrierung	87
Schafkennzeichnung und -registrierung	87
QM-MILCH	
Überprüfungen unter akkreditierten Bedingungen	88
IMPRESSUM	92

VORWORT VORWORT VORWORT



Verwaltung des LKV in Krefeld

HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN

Seit jeher stellt sich die landwirtschaftliche Milchproduktion den Herausforderungen, die durch Markt, Politik, Handel, Medien oder Verbraucher vorgegeben werden. Dabei ändern sich die Anforderungen dieser Gruppen, was denn nun die landwirtschaftliche Milchproduktion zu leisten hat, im Zeitablauf beträchtlich. Während in den 1950iger und 1960iger Jahren die Sicherstellung einer ausreichenden Lebensmittelproduktion im Vordergrund stand, standen die 1970iger und 1980iger Jahre im Zeichen von Überschüssen, Lagerbeständen und Quotenregelungen. In den darauffolgenden Jahren fand ein radikaler Umbau der agrarpolitischen Maßnahmen statt. Die Sicherstellung einer ausreichenden Lebensmittelproduktion verschwand aus dem Fokus und wurde ersetzt durch weitreichende Vorgaben in Bereichen des Natur-, Umwelt- und Tierschutzes. Ganz nebenbei wurde aus dem Milcherzeuger ein Unternehmer, der sich dem freien Markt mit all seinen

Schwankungen und dem Wettbewerb zwischen Molkereien und Lebensmitteleinzelhandel stellen musste. Aktuell scheint die regionale Produktion und damit die ausreichende Herstellung von Lebensmitteln vor Ort, zumindest in verbraucherpolitischen Diskussionen, eine Art Renaissance zu erleben...

Der anhaltende Strukturwandel zeigt, dass viele Milcherzeuger diesen Weg der ständigen Veränderungen, verbunden mit hohen Risiken und Unsicherheiten für den Betrieb und die Familie, nicht mehr mitgehen konnten oder wollten. Die zunehmende Volatilität der Milchmärkte, verbunden mit weitreichenden politischen Vorgaben in den Bereichen Natur-, Umwelt-, und Tierschutz bis hin zum Baurecht, haben zu erheblichen strukturellen Veränderungen in der Milcherzeugung in allen Regionen Deutschlands beigetragen. In Nordrhein-Westfalen verringerte sich in den letzten zwölf Monaten die Anzahl der Milchviehbetriebe um 331 (- 5,4 %) auf 5.848 Betriebe. Auch die LKV-Mitgliedsbetriebe wurden von dieser Entwicklung nicht verschont. Zum 30.9.2017 zählte der LKV 3.966 aktive Mitgliedsbetriebe. Mit einem Rückgang von 5,3 % liegt die Entwicklung nur leicht unter der Entwicklung auf Landesebene. Die Zahl der unter Milchkontrolle stehenden Kühe zum Stichtag 30.9.2017 ist zwar gegenüber dem Vorjahr um ca. 2.000 Kühe auf 362.401 gestiegen, allerdings ist kein weiterer Anstieg der Kontrolltiere zu beobachten.

Andere Milcherzeuger haben sich der Herausforderung gestellt und ihre Betriebe immer wieder angepasst. In all diesen Jahrzehnten der stürmischen Veränderungen ist für den Milcherzeuger aber immer die Lebensleistung seiner Milchkühe die Grundbasis aller Anpassungsprozesse gewesen. Die Gesunderhaltung der Kühe stand dabei immer im Mittelpunkt eines erfolgreichen Wirtschaftens. Damit liegt eine gute Ausgangsposition vor, auch die zukünftigen Anforderungen aus den Bereichen Tierschutz, Tiergesundheit oder Tierwohl zu meistern.

Die umfangreiche Datenaufnahme und Datenauswertung, die der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen für seine Mitgliedsbetriebe vornimmt, ist die Basis für gesunde Kühe und erfolgreiches Wirtschaften. Bei der Datenaufnahme geht es schon lange nicht mehr nur um die Feststellung von Milchmengen, Fett- und Eiweißprozenten oder somatischen Zellzahlen. Neben dem Harnstoff können in

Zukunft auch Daten zum Methanausstoß in die Kalkulation von Fütterungsempfehlungen integriert werden. Die Eutergesundheit wird über die bereits etablierten Kennzahlen und durch die neue Art der Zelldifferenzierung deutlich optimiert. Die Aufnahme von Indikatoren zur Bestimmung von Tiergesundheit und Tierwohl runden das Bild für eine optimierte und zukunftsorientierte Milcherzeugung ab. Dabei geht es nicht nur darum, die Daten zu nutzen, sondern die Daten auch zu schützen. Nicht erst durch die Diskussionen um die neue Datenschutzgrundverordnung oder Facebook hat der Schutz der Mitgliederdaten für den LKV Nordrhein-Westfalen oberste Priorität.

Bei allen LKV-Projekten, die auch in diesem Jahresbericht angesprochen werden, geht es um die weitere Optimierung der Datenaufnahme und der Datennutzung für das Herdenmanagement unserer Mitgliedsbetriebe. So werden die Herdenmanagementdaten vom Milcherzeuger nicht nur am Schreibtisch abgerufen, sondern durch professionelle Milcherzeuger auch zunehmend über Smartphones am Ort des Geschehens, direkt im Stall, direkt an der Kuh, nutzbar gemacht. Der LKV Nordrhein-Westfalen bietet neben der Internetanwendung FOKUS 2.0 mittlerweile mehrere Apps für Smartphones an, mit denen tierindividuelle Daten direkt an der Kuh eingegeben oder/und abgerufen werden können. Durch diesen ständigen Ausbau und Optimierung der Leistungen für unsere Mitglieder versuchen wir einen Beitrag zu leisten, dass unsere LKV-Mitglieder auch die zukünftigen und ständig wechselnden Herausforderungen annehmen und bestehen.

Dankbar können wir auch in diesem Jahr dem NRW-Landwirtschaftsministerium und dem Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz (LANUV) sein. Durch die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie die finanzielle Unterstützung können wir unsere satzungsgemäßen Aufgaben (Verbesserung Tierwohl, Tiergesundheit, Milchqualität, Zucht etc.) weiterhin effizient und professionell erfüllen. Die Auswertungen, die wir diesen Häusern zu Verfügung stellen können, belegen den langjährigen Trend, dass steigende Milchleistungen nicht im Gegensatz zur Tiergesundheit stehen müssen. Vielmehr ist erkennbar, dass ein gutes Herdenmanagement die entscheidende Grundlage für eine gute Leistung und eine optimale Tiergesundheit ist.

Unser ganz herzlicher Dank gilt auch der Landwirtschaftskammer, den Landwirtschaftsverbänden, den Molkereien, der Tierseuchenkasse und den in Nordrhein-Westfalen ansässigen Zuchtunternehmen. Um die stetig zunehmenden Anforderungen an unseren Verband erfüllen zu können, bedarf es auch weiterhin einer reibungslosen und effizienten partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit diesen Organisationen und Institutionen.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außendienst, in der Verwaltung und im Labor sei für die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle unserer Mitglieder und des Verbandes gedankt.

Der LKV Nordrhein-Westfalen wird auch in Zukunft im Dienst seiner Mitglieder und Kunden Lösungen für die Praxis anbieten, das eigene Leistungsspektrum erweitern und auf Fakten basierende Entscheidungshilfen kommunizieren. Zusammen mit unseren Partnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir die jetzigen und zukünftigen Herausforderungen annehmen und unseren Beitrag zur Bewältigung leisten.

AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND



AUFGABEN

Die Qualitätsprüfung für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen sowie die Untersuchung der Milch auf ihre Güte und die Kennzeichnung und Registrierung von Tieren sind die zentralen Aufgaben des Verbandes. Gemäß der Satzung führen wir auch Kontrollfunktionen zur Förderung einer verbraucherfreundlichen, umwelt- und tiergerechten landwirtschaftlichen Produktion durch und berücksichtigen dabei Merkmale, die Aufschluss geben u. a. über die Tiergesundheit, die Robustheit und das Tierwohl. Die Übernahme von QM-Audits auf den landwirtschaftlichen Betrieben hat erheblich an Bedeutung gewonnen.

Mit 285 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Stand 31.12.2017) führt der LKV NRW diese umfangreichen Tätigkeiten durch. Ein modernes und gelebtes Qualitätsmanagement hilft dem LKV/IfM, das komplexe Aufgabenfeld, bestehend aus Außendienst, Labor sowie Verwaltung transparent und nachvollziehbar zu machen. Die internationale Norm DIN EN ISO 9001:2015 gilt für die Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung und -registrierung und den Milcherzeugerberatungsdienst.

LKV AUF EINEN BLICK

ORGANISATION

Verwaltung	1
Geschäftsstellen	6
Prüfbezirke	83

ZIELGRUPPEN

MLP-Betriebe (Stand 30.09.2017)	3.966
MLP-Kühe (Stand 30.09.2017)	362.421
Milcherzeuger (Güteuntersuchung)	2.871
Molkereien	14

AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN

Milchleistungsprüfung

Stallkontrollen	43.823
Herdennachkontrollen	31
MLP-Milchproben (Fett, Eiweiß, Somatische Zellen, Harnstoff) (Labor IfM)	4.104.388

Milchgüteprüfung (Labor IfM)

Güteproben	
- Fett/Eiweiß, Somatische Zellen, Gefrierpunkt	468.100
- Keimzahl	116.832
- Hemmstoff	194.746
Zusatzuntersuchungen, mikrobiologische Tests	2.457
Tanksammelwagen-Prüfungen	143
Schulung MSW-Fahrer	241

Tierkennzeichnung

Rinderpässe	473.135
Doppelohrmarken für Rinder	450.660
Ohrmarken für Schweine	11.969.350
Ohrmarken für Schafe und Ziegen	93.930

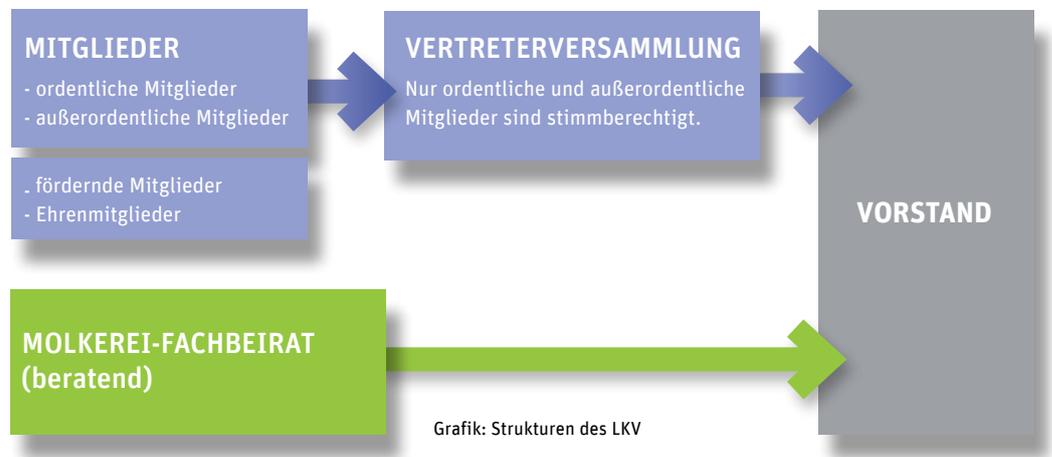
Das Prüflabor des IfM ist nach DIN EN ISO IEC 17025:2005 akkreditiert. Die weltweit gültigen Regeln des internationalen Komitees für Leistungsprüfung in der Tierproduktion (ICAR) finden beim LKV NRW Anwendung. Zudem werden die Tätigkeiten des LKV maßgeblich über die jeweiligen Erlasse und Verordnungen der EU, des Bundes und des Landes beeinflusst.

VERBANDSSTRUKTUR

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. (LKV NRW) ist zum 01.01.2005 aus den beiden Vorgängerorganisationen, dem Landeskontrollverband Rheinland e.V. und dem Landeskontrollverband Westfalen-Lippe e.V. hervorgegangen. Zum maßgeblichen Stichtag (30.09.2017) gehörten ihm 3.966 ordentliche Mitglieder, die in 28 Kreiskontrollbezirken organisiert sind, sowie neun außerordentliche Mitglieder an. Der Verband hat seinen Sitz in Krefeld. Hier befindet sich auch ein Untersuchungslabor der IfM GmbH & Co. KG.

GREMIEN DES LANDESKONTROLLVERBANDES

Der satzungsgemäße Aufbau des Verbandes stellt sich wie folgt dar:



VORSTAND

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder, die ein landwirtschaftliches Unternehmen mit Milchviehhaltung betreiben. Aus ihrer Mitte werden der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt. Weiterhin gehören dem Vorstand je ein Mitglied der nordrhein-westfälischen Molkereigenossenschaften und der Privatmolkereien an. Der Vorstand hielt im Jahr 2017 sechs ordentliche Sitzungen ab.

Zusammensetzung des Vorstandes

Vertreter der ordentlichen Mitglieder	
Johannes Deselaers, Kerken	Vorsitzender
Eckhard Budde, Gummersbach	stellvertretender Vorsitzender
Heinrich Buxtrup, Nottuln	bis 20.06.2017
Hajo Leyschulte, Westerkappeln	ab 20.06.2017
Georg Schulte-Althoff, Haltern	

Vertreter der Molkereiwirtschaft	
Dr. Reinhard Vogel-Lackenberg, Everswinkel	Genossenschaftsmolkereien
Christoph Metz, Moers	Privatmolkereien

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die Vertreterversammlung setzt sich aus 38 Delegierten der ordentlichen Mitglieder und je einem Repräsentanten der außerordentlichen Mitglieder zusammen. Die Delegierten der ordentlichen Mitglieder werden laut Satzung alle vier Jahre in den Kontrollbezirken gewählt. Nach der Satzungsänderung vom 20.06.2017 wird je 150 Mitgliedsbetrieben im Kontrollbezirk ein Vertreter in die Vertreterversammlung entsendet. Die mitgliederstarken Kontrollbezirke Borken und Kleve sind mit drei Delegierten vertreten. Aus den Kreisen Warendorf/Münster, Gütersloh, Steinfurt, dem Hochsauerlandkreis sowie Wesel und dem Oberbergischen Kreis nehmen jeweils zwei Vertreter ein Stimmrecht in der Vertreterversammlung wahr. Alle übrigen Kontrollbezirke sind mit einem Delegierten im höchsten Entscheidungsgremium des LKV vertreten. Die drei Ehrenmitglieder des Verbandes sind als Gäste ohne Stimmrecht an der Vertreterversammlung beteiligt.

Kontrollbezirk	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender
Borken *	Bonhoff, Hermann-Josef, Raesfeld (V)	Horstick, Antonius, Gescher (V)
Coesfeld	Buxtrup, Heinrich, Nottuln (V)	Lenfers, Heinrich, Senden
Ennepe-Ruhr/Märkischer Kr.	Sauer, Hubert, Balve (V)	Cremer-Schulte, Benedikt, Neuenrade
Gütersloh	Landwehr, Hartmut, Steinhagen (V)	Spellmann, Klaus-Dieter, Versmold (V)
Hochsauerland	Tacken, Jürgen, Brilon (V)	Heimes, Matthias, Schmallenberg (V)
Höxter	Peine, Gerhard, Nieheim (V)	Stiene-Nymphius, Norbert, Willebadessen
Lippe/Herf.-Bielefeld	Sievert, Torsten, Bad Salzuflen (V)	Quakernack, Adolf-Heinrich, Bielefeld
Minden-Lübbecke	Lilie, Cord, Stemwede (V)	Buhrmester, Hermann, Hille
Olpe	Brüser, Michael, Wenden (V)	Lorenz, Holger, Lennestadt
Paderborn	Gröne, Josef, Lichtenau (V)	Vogd, Dominik, Lichtenau
Recklinghausen	Schulte-Althoff, Georg, Haltern (V)	Haane, Georg, Dorsten
Ruhr-Lippe	Huffelmann, Friedrich-Karl, Hamm (V)	Elsermann, Reinhard, Hamm
Siegen-Wittgenstein	Pantheil, Bernd, Siegen (V)	Born, Wolfgang, Bad Berleburg
Soest	Schulze zur Heide, Dirk, Welver (V)	Bockholt, Reinhard, Welver
Steinfurt	Leyschulte, Hajo, Westerkappeln (V)	Köster, Friedrich, Steinfurt (V)
Warendorf/Münster	Loddenkemper, Alois, Drensteinfurt (V)	Kuhlage, Ludger, Warendorf (V)
Aachen	Koch, Wilhelm, Aachen (V)	Pitz, Bernd, Aachen
Düren	Kuck, Thomas, Hürtgenwald (V)	Plum, Michael, Aldenhoven
Euskirchen	Müller, Rainer, Nettersheim (V)	Foemer, Peter, Zülpich
Heinsberg	Peters, Josef, Selfkant (V)	Schiffers, Herbert, Waldfeucht
Kleve *	Lörcks, Karl, Rees (V)	Deselaers, Johannes, Kerken (V)
Neuss	Schwengers, Stefan, Kaarst (V)	Leuchten, Heinrich, Meerbusch
Oberbergischer Kreis	Budde, Eckhard, Gummersbach (V)	Theunissen, Markus, Wipperfürth (V)
Rhein.-Berg. Kreis/Mettmann	Siebel, Markus, Burscheid (V)	Buchholz, Udo, Remscheid
Rhein-Sieg/Erft	Bonn, Manfred, Much (V)	n. n.
Viersen	Achten, Willi, Kempen (V)	Driehsen, Heinrich, Tönisvorst
Wesel	Luyven, Gerd, Kamp-Lintfort (V)	Verbücheln, Reiner, Hamminkeln (V)

* aufgrund der Mitgliederzahl wurde in den Kreisen Borken (Ludger Sondermann) und Kleve (Hans Wilhelm Derksen) je ein zusätzlicher Delegierter für die Vertreterversammlung des LKV gewählt

(V) Mitglied der LKV-Vertreterversammlung



Vertreterversammlung am 20.06.2017 auf Haus Düsse - Verabschiedung Vorstandsmitglied Heinrich Buxtrup

VERTRETERVERSAMMLUNG 2017

Die 13. ordentliche Vertreterversammlung des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen e. V. fand am 20. Juni 2017 auf Haus Düsse, Bad Sassendorf, statt. Der Vorstandsvorsitzende, Herr Johannes Deselaers, eröffnete die Versammlung und begrüßte alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder sowie alle Gäste aus Verbänden und berufsständigen Organisationen sowie die Vertreter des Betriebsrates und der Presse. Ein besonderer Gruß galt dem Milchreferenten beim Landwirtschaftsministerium in Düsseldorf, Herrn Joachim Hartung, für die langjährige konstruktive und effiziente Zusammenarbeit.

In seinem Grußwort ging Herr Hartung auf die Ergebnisse des Koalitionsvertrages ein und beschrieb die neue Aufgabenverteilung zwischen den Ministerien. Herr Hartung verwies auf den Wandel des LKV NRW von einer reinen Milchleistungsprüfungsorganisation hin zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen für die Landwirtschaft. Der LKV NRW sei eine wichtige Säule für den landwirtschaftlichen Betrieb geworden und bedankte sich im Namen des Ministeriums für die sehr gute Zusammenarbeit.

In seinem Geschäftsbericht gibt der Geschäftsführer des LKV, Herr Dr. Schmidt, einen Rückblick auf das Berichtsjahr 2016. Alle Arbeiten im Rahmen der Akkreditierung und Zertifizierung der Qualitätsmanagementprogramme sowohl verbandsintern als auch auf ICAR-Ebene konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der Milchkontrolle nach dem GAK-Fördergrundsatz „Gesundheit und Robustheit“ werden im Jahresbericht veröffentlicht. Neben den zahlreichen Entwicklungen auf dem Gebiet der MLP-Datenverarbeitung (Apps für Smartphones, FOKUS 2.0, Eutergesundheitskennzahlen etc.) stellte Dr. Schmidt auch einige Beteiligungen des LKV an Projekten mit Partnern vor (KlauenFitnet, Q-Check, ZelliDiX, DLQ Data etc.). Die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer und deren Fachberater läuft weiterhin äußerst erfolgreich. In der

Milchleistungsprüfung waren zum Ende des Kontrolljahres 2016 4.188 Betriebe mit 360.189 Kühen organisiert. Die Jahresleistung ist um 290 kg auf 9.012 kg je Kuh und Jahr angestiegen, der Fettgehalt (4,07 %) blieb unverändert bei leicht gestiegenem Eiweißgehalt (3,41 %). Die durchschnittliche Herdengröße liegt bei 86 Kühen. In der Milchgüteprüfung ist ein weiterer Rückgang der Lieferantenzahl zu verzeichnen. Die Qualität der an die Molkereien gelieferten Rohmilch ist weiterhin auf einem ausgesprochen hohen Niveau.

Durch die Umstellung der bisher von der Tierseuchenkasse finanzierten Ausgabe der Kennzeichnungsmittel auf eine Einzelabrechnung mit den Landwirten, ergaben sich große Herausforderungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der Fachabteilung Tierkennzeichnung. Wurden bis Ende 2015 jährlich nur 44 Rechnungen an die Tierseuchenkasse gestellt, so müssen jetzt jährlich ca. 30.000 Einzelrechnungen an Tierhalter versendet werden. Tierhalter beschwerten sich zunehmend über die Qualität der Gewebeohrmarke von Allflex.

Im Arbeitsfeld der Auditierung nach dem QM-Milch Standard bzw. QS wurden 2.354 Audits durchgeführt. Zusätzlich wurden 1.629 Zusatzaudits für molkereispezifische Qualitätssicherungssysteme bzw. VLOG durchgeführt.

Abschließend bedankte sich Dr. Schmidt beim Vorstand sowie den Abteilungsleitern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Insbesondere bedankte er sich bei Herrn Höckels, der während seiner krankheitsbedingten Abwesenheit die Geschäfte geführt hat.

Die Geschäftsführung und der Vorstand des LKV NRW legten den Vertretern für das Jahr 2016 einen leicht negativen Jahresabschluss vor. Vor allem der anhaltende Strukturwandel (seit 2014 ca. 500 Mitgliedsbetriebe weniger bei gleichbleibender Kuhzahl) führte zu diesem Ergebnis. Das Jahresergebnis zum 31.12.2016 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RW Audit GmbH geprüft und die Zusammenfassung der Prüfungsergebnisse wurde vorgestellt. Die Ertragslage des Verbandes ist zufriedenstellend, die Vermögens- und Finanzlage geordnet. Die Zahlungsbereitschaft war jederzeit gegeben. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach der pflichtgemäßen Prüfung formell und materiell den

gesetzlichen und handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Jahresabschluss und die Ergebnisverwendung wurden von der Vertreterversammlung einstimmig genehmigt. Vorstand und Geschäftsführung des LKV NRW wurden einstimmig entlastet. Ebenfalls einstimmig wurde der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2017 angenommen.

Zudem stand eine Ersatzwahl zum Vorstand des LKV an. Herr Heinrich Buxtrup aus Nottuln war seit Gründung des LKV NRW Mitglied im Vorstand des LKV. Aus persönlichen Gründen legte Herr Buxtrup sein Vorstandsmandat nieder. Er bedankte sich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschte dem LKV auch weiterhin eine erfolgreiche Arbeit als Dienstleister für die Milcherzeuger und Zuchtverbände. Als Nachfolger schlug Herr Buxtrup Herrn Hajo Leyschulte vor. Herr Leyschulte führt einen Milchviehbetrieb in Westerkappeln und ist in die Gremienarbeit der OHG involviert. Die Vertreterversammlung des LKV NRW wählte Herrn Leyschulte einstimmig zum Nachfolger von Herrn Buxtrup in den LKV Vorstand.

Des Weiteren standen Satzungsänderungen an, die den Begriff der Gemeinnützigkeit, die Regelung zu der Organisation der Kontrollbezirke und den Hinweis in der Satzung zu den Mitgliedsgebühren betreffen. Die Vertreterversammlung des LKV NRW stimmte allen Satzungsänderungen einstimmig zu. Die aktualisierte Satzung kann auf der LKVHomepage eingesehen werden.

AG BEITRAGSSTAFFEL

In der 13. Vertreterversammlung des LKV wurde auch die Bildung einer Arbeitsgruppe zur möglichen Anpassung der MLP-Beitragsordnung beschlossen. Die zunehmenden strukturellen Veränderungen in der nordrhein-westfälischen Milchviehhaltung haben auch Auswirkungen auf die Beitragseinnahmen des LKV. Der Ausstieg von LKV-Mitgliedsbetrieben aus der Milchproduktion sowie eine Stabilisierung der unter Milchkontrolle stehenden Kühen wirken sich bereits jetzt negativ auf die Beitragseinnahmen aus. Zudem sind in den letzten Jahren die Wachstumsschritte hin zu größeren Betrieben deutlich intensiviert worden. Durch die aktuelle, degressive Beitragstaffel des LKV wirkt sich diese Verschiebung in den Kuhklassen ebenfalls negativ auf das Beitragseinkommen aus.

Eine Befragung des LKV zum Einsatz von stationären Milchmengenmessgeräten (MMG) hatte zum Ergebnis, dass mittlerweile über 25 % der Mitgliedsbetriebe stationäre MMG einsetzen. Diese Zahl lag bei Gründung des LKV NRW im Jahre 2005 noch bei etwa 2 %. Insbesondere durch die stetige Zunahme der AMS-Betriebe ist diese Zahl in den letzten Jahren deutlich gewachsen und wird auch in Zukunft weiterwachsen. Durch diese enorme Zunahme der stationären MMG werden zukünftig deutlich weniger TruTest-Geräte eingesetzt. Das hat Einfluss auf die Anschaffungs- und Abschreibungskosten bei der Durchführung der MLP. Diese und weitere Aspekte werden in der Arbeitsgruppe Beitragsstaffel diskutiert, mit dem Ziel, eine optimierte und zukunftsweisende neue Beitragsordnung zu schaffen. Die Arbeitsgruppe hat sich bisher einmal, am 16. November 2017, in Krefeld getroffen und beraten. Das Zwischenergebnis der Arbeitsgruppe wurde den LKV-Vertretern am 05. Januar 2018 auf einer Informationsveranstaltung vorgestellt. Das nächste

Treffen der Arbeitsgruppe Beitragsstaffel ist für den 08. Mai 2018 vorgesehen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden auf der 14. Vertreterversammlung des LKV, am 19. Juni 2018 auf Haus Düsse, Bad Sassendorf, vorgestellt.

MOLKEREI-FACHBEIRAT

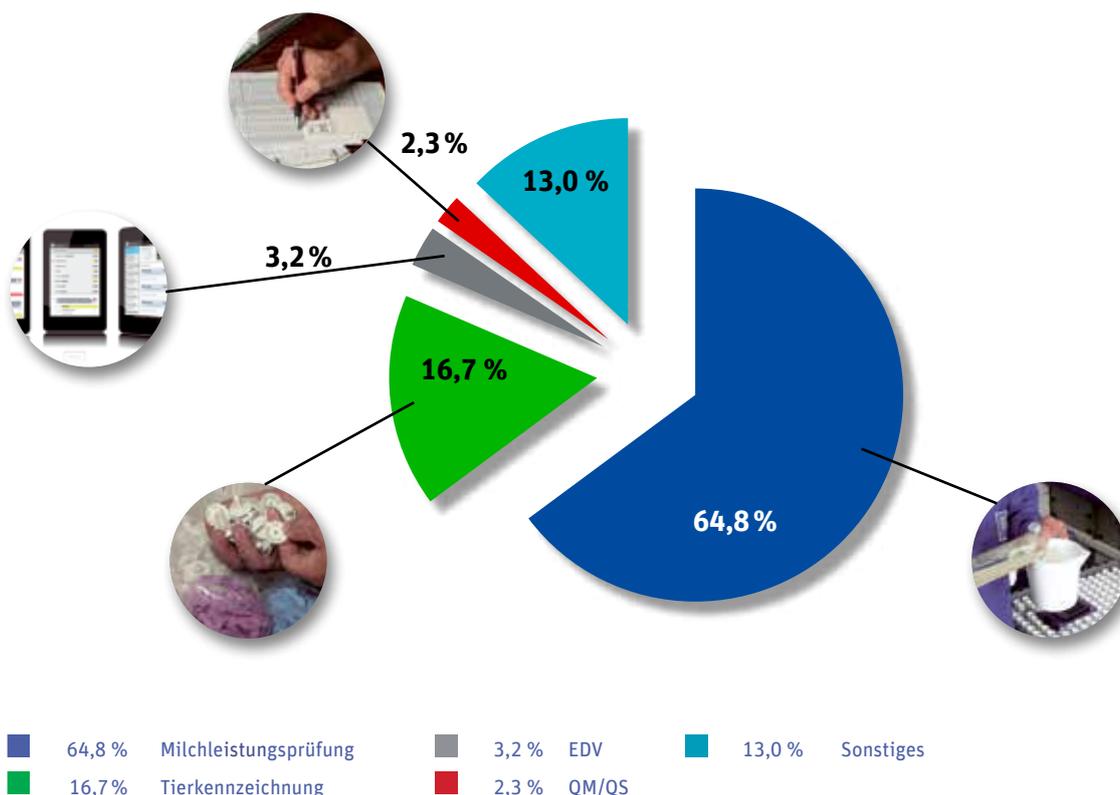
Der Molkerei-Fachbeirat ist am 04. Dezember 2017 zu seiner jährlichen Sitzung zusammengekommen. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war die Kalkulation der Gebühren für die von den Molkereien in Auftrag gegebenen Güteuntersuchungen. Darüber hinaus waren die Einsetzung einer Molkerei-Arbeitsgruppe bei der IfM GmbH & Co. KG, die Ergebnisse der Güteprüfung des vergangenen Jahres und die Auswertung des nordrhein-westfälischen Rohmilchmonitorings Themen im Beirat.

BETRIEBSRAT

Der Betriebsrat beim LKV NRW setzt sich aus neun Belegschaftsmitgliedern zusammen, die im Rhythmus von vier Jahren von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewählt werden. Unter dem Vorsitz von Heiner Eggerath tagte der Betriebsrat im Jahr 2017 insgesamt zehnmal.

ARBEITSGEBIETE UND FINANZIERUNG

Der Haushalt ist von 13,1 Mio. € auf 13,6 Mio. € leicht gestiegen und hat wiederholt in seinen Bestandteilen Verschiebungen erfahren. Der wichtigste Geschäftsbereich ist mit einem Anteil von 64,8 % weiterhin die Milchleistungsprüfung. Die Untersuchungen im Bereich Milchgüteprüfung sind seit dem 01.01.2015 in die IfM GmbH & Co. KG ausgelagert. Der in NRW getätigte Umsatz betrug in 2017 594.200 €.



Der Bereich Kennzeichnung und Registrierung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen erreichte einen Umsatzanteil von 16,7 %, bedingt durch die direkte Abrechnung der Ohrmarkenbestellungen mit den Landwirten. Die EDV-Dienstleistungen tragen mit 3,2 % zum Umsatz des LKV bei.

Weiterhin haben sich die Umsätze für QM-Milch- und QS-Kontrollen bei den Landwirten stärker entwickelt und positiv zum Gesamtergebnis beigetragen (2,3 %). In der Position "Sonstiges" (13,0 %) sind u. a. die Miet- und Geschäftsbesorgungserlöse für das ausgegliederte Labor sowie außerordentliche Einnahmen enthalten.

Auf der Kostenseite stellen die Personalkosten mit 62,2 % immer noch den größten Ausgabenposten dar und haben sich, verglichen mit dem Vorjahr, stabilisiert.

Das Finanzvermögen des Verbandes ist weiterhin bei vertrauenswürdigen Banken sicherheitsorientiert angelegt und wird durch Finanzkrisen nicht gefährdet.

MITARBEITER

UMFANG UND ORGANISATION DES PERSONALEINSATZES

Mit Stichtag 31.12.2017 arbeiteten beim Landeskontrollverband NRW 285 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen, davon 46 im Innen- und 239 im Außendienst. Somit hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Im Vergleich zu 2016 waren im Innendienst insgesamt 6 und im Außendienst 10 Mitarbeiter weniger beschäftigt.

Entwicklung der Personalstatistik

	Innendienst	Außendienst	Gesamt
31.12.2004	79	434	513
31.12.2008	71	359	430
31.12.2009	72	337	409
31.12.2010	73	321	394
31.12.2011	71	297	368
31.12.2012	71	288	359
31.12.2013	73	278	351
31.12.2014	77	268	345
31.12.2015	46	257	303
31.12.2016	52	249	301
31.12.2017	46	239	285
davon Voll-/Teilzeit	44	136	180
Minijob	2	103	105

Regionale Organisation des Aussendienstes



Geschäftsstelle	Mitarbeiter	MLP-Betriebe	Prüfungsbezirke
Kleve	49	508	5
Steinfurt	43	1.042	30
Herford	31	558	16
Meschede	30	731	21
Rur-Erft	54	685	6
Viersen/Heinsberg	32	442	5
Gesamt	239	3.966	83

BERUFSAUSBILDUNG IM LKV

Im Jahr 2017 befanden sich drei Auszubildende in der EDV-Abteilung. Die Ausbildungsberufe sind Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung und Fachinformatiker Systemintegration. Zwei von ihnen haben im Sommer 2017 ihre Ausbildung beendet und wurden vom LKV NRW in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

EHRUNGEN 2017

Eine besondere Gelegenheit, den Dank des Verbandes für engagierte Arbeit an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu richten, bot die Verabschiedung der ausgeschiedenen Angestellten und die Ehrung verdienter, langjährig beschäftigter Angestellter, die am 19.08.2017 im Rahmen einer Betriebsfeier im Landschaftspark Duisburg-Nord stattfand.



Ehrung des Mitarbeiters Georg Arping zum bemerkenswerten 60-jährigen Betriebsjubiläum durch den LKV-Geschäftsführer Dr. Rudolf Schmidt

Neben dem Vorsitzenden des Verbandes, Johannes Deselaers, überbrachte der Vertreter des Betriebsrates, Heiner Eggerath, die besten Wünsche an die Jubilare und ausgeschiedenen Mitarbeiter. Jubiläumsurkunden wurden an folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergeben:

Für 60-jährige Tätigkeit:

2017 Georg Arping, Probenehmer

Für 40-jährige Tätigkeit:

2016 Josef Lenting, Laborant
Josef Lueke, Leistungsprüfer
Walburga Schwartz, Leistungsprüferin

Für 25-jährige Tätigkeit:

2017 Erhard Fröhlich, Leistungsprüfer
Karl-Heinz Kuger, Probenehmer
Heinrich Kisfeld, Leistungsprüfer
Heinrich Arendes, Leistungsprüfer
Robert Gaewers, Leistungsprüfer

MINISTERIN SCHULZE FÖCKING BESUCHT DEN LKV

Der LKV-Vorsitzende, Johannes Deselaers, und der LKV-Geschäftsführer, Dr. Rudolf Schmidt, hatten die Gelegenheit, am 16. Oktober 2017 unserer neuen NRW-Landwirtschaftsministerin Frau Christina Schulze Föcking in Düsseldorf über die Arbeit des Landeskontrollverbandes NRW für die Milcherzeugung in NRW zu berichten.

Am 07. Februar 2018 konnten wir Frau Ministerin Schulze Föcking mit ihrem Milchreferenten, Herrn Joachim Hartung, in Krefeld begrüßen und ihr ein Bild von den breitgefächerten Tätigkeiten der ansässigen Institutionen (Landeskontrollverband NRW, Landesvereinigung Milch NRW, Institut für Milchuntersuchung, Agrar Control GmbH) vermitteln.



Nach einem umfassenden Laborrundgang, in dem wir die Leistungsfähigkeit des Labors und die Analysemöglichkeiten im Hinblick auf Tiergesundheitsdaten vorstellen konnten, nahm sich die Ministerin sehr viel Zeit für die anschließende Diskussion.

Auf ihr Interesse stießen insbesondere die Ergebnisse unserer Auswertungen zu Veränderungen der Kennzahlen in den Bereichen Eutergesundheit, Stoffwechselerkrankungen, Milchqualität, Lebensleistung etc. So konnten wir darstellen, dass ein gutes Herdenmanagement die entscheidende Grundlage für eine gute Leistung und eine optimale Tiergesundheit ist. Auch unsere bisherigen Hinweise auf den MLP-Berichten (Aktionslisten, Fütterungshinweise etc.) trafen bei ihr auf eine positive Resonanz.

DIE INTERNET- UND APP-WELT DES LKV

FOKUS 2.0

Um auch zukünftig die wachsenden Anforderungen der LKV-Mitglieder in Bezug auf die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Herdenmanagement-Daten sicherstellen zu können, hatte sich der LKV vor zwei Jahren entschieden, mit dem RDV (Rinder Daten Verbund) zusammenzuarbeiten. Aktuell steht die Migration der Daten auf die neue Softwarelösung FOKUS 2.0 kurz vor dem Abschluss. Den LKV-Mitgliedsbetrieben steht das neue Herdenmanagementprogramm FOKUS 2.0 ab Anfang 2018 zur Verfügung.

FOKUS 2.0 bietet den Milcherzeugern weitreichende und innovative Auswertungs- und Selektionsmöglichkeiten des Datenbestandes ihrer Milchviehherde. Zudem werden umfangreiche Hinweise zur wiederkäuergerechten Fütterung, zur Verhinderung von Stoffwechselerkrankungen, zur Optimierung der Eutergesundheit und vieles mehr angeboten. Besonderer Vorteil für den Nutzer ist, dass er nicht an eine vorgegebene Struktur gebunden ist, sondern die Darstellung so organisieren kann, wie er es für seinen Betrieb am sinnvollsten erachtet. Ab Mitte 2018 wird es FOKUS 2.0 auch als mobile Version (App) für das Smartphone geben. Für interessierte LKV-Mitglieder sind im Jahre 2018 Einführungsseminare für FOKUS 2.0 geplant. FOKUS 2.0 wird auch die Kennziffern zu den Eutergesundheitsdaten, die als Ergebnis des DLQ-milchQplus-Projektes entwickelt wurden, grafisch darstellen. Basierend auf dem Verlauf der Zellzahl in der Milch, werden die sechs Eutergesundheitskennzahlen berechnet und als Ergebnis der Milchkontrolle online ausgewiesen. Die sechs Kennzahlen ermöglichen Monat für Monat ein objektives und betriebsindividuelles Eutergesundheitsmonitoring.

Eutergesundheitskennzahlen

Name der Kennzahl	Berechnung
Anteil eutergesunder Tiere	Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml an allen laktierenden Tieren in der aktuellen MLP
Neuinfektionsrate in der Laktation	Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der aktuellen MLP an allen Tieren mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml in der vorherigen MLP
Neuinfektionsrate in der Trockenperiode	Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren, die mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml trocken gestellt wurden
Heilungsrate in der Trockenperiode	Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren, die mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml trocken gestellt wurden
Erstlaktierendenmastitisrate	Anteil der Erstlaktierenden mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Erstlaktierenden
Anteil chronisch kranker Tiere mit schlechten Heilungsaussichten	Anteil der Tiere, die jeweils einen Zellgehalt > 700.000 Zellen/ml in den vergangenen drei aufeinanderfolgenden MLP aufweisen, an allen aktuell laktierenden Tieren

Das Merkblatt zur Interpretation der Kennziffern ist innerhalb des Menüpunktes „Eutergesundheitsdaten“ zum Download bereitgestellt.

DIE APP-WELT DES LKV

Neben der internetbasierten Verfügbarkeit von Daten, wird die Bereitstellung, Nutzung und Eingabe von Daten über die sogenannten Apps immer wichtiger. Der LKV hat in den letzten Jahren einige hilfreiche Programme für die mobile Nutzung auf den heutigen Smartphones (Android, iPhone) entwickelt und seinen Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

- **GESUNDMOBIL**

Die Erfassung von Daten zu Tiergesundheit sowie die Anzeige von tierrelevanten Daten (Kalbung, Besamung, Leistung) stehen bei dieser App im Vordergrund. Die festgestellten Diagnosen werden auf Basis des Stauffenbiel-Schlüssels erfasst. Eine individuelle Anpassung des vereinfachten Stauffenbiel-Schlüssels kann erfolgen. Diese App wurde im Rahmen eines Projektes des LKV NRW mit den Partnern OHG, FH Soest, LKV BW und RDV entwickelt. Die Funktionsfähigkeit der App ist mittlerweile durch umfangreiche Praxistests erprobt worden. Die Daten können direkt im Stall eingegeben bzw. abgerufen werden. Die eingegebenen Daten stehen den LKV-Mitgliedern über die Nutzung von FOKUS 2.0 direkt wieder zu Verfügung. Damit ist eine direkte Verbindung zwischen den Gesundheits- und den MLP-Daten gegeben. Dies optimiert die Auswertungsmöglichkeiten für das Herdenmanagement deutlich. Die App steht derzeit für ANDROID zur Verfügung.



- **LKV INFO-APP**

Die schnelle Information der LKV-Mitglieder und -Mitarbeiter ist über die Nutzung dieser App möglich. Sobald der MLP-Monatsbericht in FOKUS bereitgestellt wird, erhält der Nutzer der App eine Nachricht. Auch über die Ergebnisse der Güteuntersuchungen oder über Neuigkeiten, die auf der LKV-Homepage erscheinen, wird der Nutzer informiert und über einen Link direkt zur richtigen Stelle geführt. Diese App ist für alle Smartphones (iPhone oder Android) nutzbar. Das LKV-Mitglied bzw. der LKV-Mitarbeiter muss sich nur über FOKUS anmelden. Die App ist über den Google Play Store (Android) oder iTunes (iPhone) kostenfrei zu installieren.



- **MILCHGÜTE INFO NRW**

Die aktuellen Milchgüteregebnisse können über die App „Milch Güte Info NRW“ abgerufen und angezeigt werden. Neben den aktuellen Gütedaten aus den Untersuchungen des IfM Krefeld, können die Werte der zurückliegenden drei Monate -auch in einer grafischen Darstellung- angezeigt werden. Über die Homepage des LKV NRW können die Voraussetzungen für die Anmeldung zur Nutzung dieser App geschaffen werden.



LKV ALS DIENSTLEISTER...

... IN DER DATENVERARBEITUNG

Der LKV NRW hat in den letzten Jahren sehr erfolgreich Softwarelösungen für die Durchführung und Auswertung der unterschiedlichen Qualitätsmanagementprogramme (QM Milch, QS, Fokus Planet, Arlagaarden, Milkmaster etc.) entwickelt. Durch eine enge und partnerschaftliche Kooperation mit den Landeskontrollverbänden in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt wird die vom LKV NRW entwickelte Softwarelösung auch in diesen Bundesländern, aber auch durch Convis in

Luxemburg, eingesetzt. Damit ist eine effiziente und kostengünstige Durchführung der umfangreichen Audits in diesen Regionen sichergestellt.

Für den Milchindustrie-Verband und den QM Milch e. V. hat der LKV den ersten Teil einer zentralen Datenbank zum Nachhaltigkeitsmodul Milch aufgebaut. Im Rahmen eines Projektes mit dem Johann Heinrich von Thünen-Institut in Braunschweig werden diese ersten Arbeiten weitergeführt und fortentwickelt. So ist eine benutzerfreundliche Erfassungsmaske für die Eingabe durch die Landwirte und weitere Erfasser erstellt worden. Dies macht das Ausfüllen der Fragebögen übersichtlicher und nachvollziehbarer. In dieser Projektphase beteiligen sich bundesweit ca. 34 Molkereien an diesem Projekt. Ziel des Projektes ist es unter anderem, die bereits bestehenden Nachhaltigkeitskonzepte auf den landwirtschaftlichen Betrieben darzustellen, zu bewerten und gegebenenfalls zu optimieren. Durch die wissenschaftliche Begleitung des Nachhaltigkeitskonzeptes kann es gelingen, Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels im Bereich der Nachhaltigkeit zu erfüllen und eine verbesserte Basis für eine gesellschaftspolitische Diskussion zu legen.

Im Fall einer Tierseuche wird dem Landwirt über ein Schätzverfahren der erlittene Schaden durch die Tierseuchenkasse ausgeglichen. Durch die notwendige und umfangreiche Datenaufnahme verzögert sich die Schätzung des Tierbestandes und damit auch der finanzielle Ausgleich für den Landwirt teilweise erheblich. Im Auftrag der Tierseuchenkasse hat der LKV NRW nun eine Lösung zur Datenbereitstellung erarbeitet, die die wertmäßige Schätzung der Rinderbestände deutlich schneller macht. So kann der finanzielle Ausgleich auch früher an den geschädigten Landwirt gezahlt werden.

... IN DER AUDITIERUNG

Mittlerweile haben sich eine Vielzahl von Qualitätsstandards (QM Milch, QS, VLOG, Arlagaarden, Fokus Planet, milkmaster) in der Landwirtschaft und Milcherzeugung etabliert. Die Überprüfung der Einhaltung dieser Qualitätsstandards auf den landwirtschaftlichen Betrieben muss von neutralen und akkreditierten Zertifizierungsunternehmen durchgeführt werden.

Durch die Zusammenarbeit mit der ACG ist es dem LKV gelungen, für alle derzeit in Nordrhein-Westfalen vorhanden Qualitätsstandards die Möglichkeit der Auditierung anzubieten. So wurden im Kalenderjahr 2017 fast 4.200 Audits auf den Betrieben durchgeführt. Für die Überprüfung des QM Milch-Standards bzw. QS wurden ca. 1.800 Audits notwendig. Die Zusatzaudits für molkereispezifische Qualitätssicherungssysteme bzw. dem neuen Standard VLOG (Verband Lebensmittel ohne Gentechnik) beliefen sich auf ca. 2.400.

Die Durchführung der Audits in Zusammenarbeit zwischen ACG und LKV bietet den landwirtschaftlichen Betrieben den großen Vorteil, dass sogenannte Kombi-Audits angeboten werden können. In diesem Kombi-Audit versucht der LKV so viele Audits wie möglich zu bündeln und dadurch die Milcherzeuger deutlich zu entlasten.

LKV NRW UND SEINE NETZWERKE

PROJEKT DIGITALE KUH 3.0 - KUHVITAL

Die Fachhochschule Soest hat in Zusammenarbeit mit dem LKV NRW das Projekt „Digitale Kuh 3.0 - Kuhvital“ beantragt und genehmigt bekommen. Der Start des Projektes ist für den 01. April 2018 vorgesehen.

Das Projekt soll Milcherzeugern in Nordrhein-Westfalen zusätzliche Informationen zur Herdengesundheit liefern und mit einer Schwachstellenanalyse auf Betriebs- und Einzeltierebene ein Management-Tool zur Verfügung stellen. Ziel ist es, die Gesundheit der Kühe zu beobachten, zu erfassen, zu dokumentieren und zu analysieren, um dadurch Hinweise zur Verbesserung des Betriebsmanagement geben zu können.

Die Datenerfassung erfolgt mit der App „gesund Mobil“, wodurch die Datenerfassung jederzeit im Stall oder im Melkstand schnell und einfach realisiert werden kann. Das Projekt trägt dadurch auch zu einer wesentlichen Verbesserung der tierärztlichen Bestandsbetreuung bei. Der Notwendigkeit des Austausches zwischen Tierärzten, Beratern sowie Vertretern der Zuchtorganisation zur Verbesserung der Gesundheit und Optimierung der Haltungssysteme in den Betrieben soll im Projekt Rechnung getragen werden. Geplant ist die Erstellung von Gesundheitsberichten auf einzelbetrieblicher Ebene, die die Datenerfassung der jeweils zurückliegenden drei Monate analysieren und zusammenfassen.

Betriebsleiter wären durch die Auswertung dieser Berichte inklusive der Verbindung der bisherigen Auswertung der Eutergesundheitskennzahlen in der Lage, auf diese neuen Managementinformation im Sinne des Tierwohls und der Tiergesundheit zu reagieren. Durch Hinzuziehen von Tierärzten und Beratern können betriebliche Veränderungen speziell nach den Ergebnissen der Gesundheitsberichte auf den jeweiligen Betrieb zugeschnitten und der Maßnahmenenerfolg kontinuierlich beobachtet werden. Diese Anpassungen führen zu gesundheitlich optimalen Herden mit reduzierten tierärztlichen Bestandsbetreuungskosten und reduziertem Medikamenteneinsatz.

DLQ: ZUSAMMENARBEIT MIT DEM DACHVERBAND

Im Rahmen eines Kommunikationsprojektes unseres Dachverbandes DLQ (Deutscher Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen) wurde ein neues Logo für unsere Arbeit entwickelt: „Die Milchkontrolle. Sicherheit, die Zukunft schafft“. Hierunter werden die bekannten Dienstleistungen aller DLQ-Mitglieder zusammengefasst und künftige Innovationen den Milcherzeugern angeboten. So ist der LKV an DLQ-Projekten beteiligt wie z. B. KLAUENfitnet, Q-Check, ZelliDiX und DLQ-Data.



Klauenschäden verursachen nicht nur die Erkrankung des Tieres, sondern auch einen hohen ökonomischen Schaden auf den landwirtschaftlichen Betrieben. Durch den wachsenden Einsatz elektronischer Geräte auf den Betrieben kann eine Vielzahl von Daten aufgenommen werden. Notwendig ist aber die Datenkommunikation zwischen den Landwirten sowie den Herstellerfirmen und den Rechenstellen zu optimieren. Gegenwärtig laufen Auswertungsmodelle für Klauenschnittdaten. Diese werden in dem dsp-Programm Klaue, wie auch vom LKV Bayern



in seinem Managementprogramm, integriert. Die Ergebnisse der Arbeiten stehen dann den DLQ-Mitgliedsverbänden zu Verfügung. Zudem arbeiten die Projektpartner RDV und vit zurzeit an Programmen zur Vereinfachung des Datenaustausches.



Im Projekt „Q-Check - Tierwohl in der Milchviehhaltung mit System“ arbeitet der DLQ am Ausbau einer Dienstleistung zur gesetzlich vorgeschriebenen, aber nicht definierten betrieblichen Eigenkontrolle sowie an der Entwicklung eines nationalen Monitoringsystems. Neben der Milchkontrolle sollen drei weitere Erfassungssysteme (Güteprüfung, Datenbank HI-Tier, QM-Milch) tierbezogene Daten liefern.



Eutererkrankungen verursachen hohe ökonomische Verluste und beeinflussen die Tiergesundheit nachhaltig. Bisher sind die im Rahmen der Milchkontrolle ermittelten Zellzahlen die wichtigste Kenngröße für die Beurteilung der Eutergesundheitssituation der Herde bzw. der Einzelkuh. In Wissenschaft und Praxis gibt es aber zusätzliche Hinweise darauf, dass sich das Zelldifferenzierungsbild je nach Stadium einer Mastitis unterscheiden lässt. Im Rahmen eines vorherigen DLQ-Projektes wurde die technische Seite der Zelldifferenzierung bereits erfolgreich bearbeitet. In dem Projekt ZellDiX geht es nun darum, die gewonnenen Erkenntnisse auch in die Praxis umzusetzen. International gilt die Zelldifferenzierung als zukunftsweisende Technologie für die Mastitis-Diagnostik und soll im Projekt ZellDiX erstmals in der Praxis der Milchkontrolle eingesetzt werden.



EMR-EUROPEAN MILK RECORDING

International beteiligt sich der LKV NRW an der Organisation „European Milk Recording“. EMR ist aus dem bisherigen Forschungsprojekt OptiMir entstanden. Mitglieder sind bisher zwölf Milchkontrollverbände aus sieben europäischen Ländern. Seit 2017 sind auch die Kollegen aus Österreich Mitglied des EMR. Der EMR bezieht seine Daten aus den jeweiligen Mitgliedsbetrieben. Dies sind ca. 70.000 Milchviehbetriebe mit knapp 5 Millionen Kühen.

EMR betreibt eine der größten internationalen Datenbanken für Milchspektraldaten. Aus diesem riesigen Datenpool wird die notwendige Standardisierung der Untersuchungsgeräte für die weiteren Forschungsarbeiten vorangetrieben. Zudem werden über international ausgerichtete Projekte Ergebnisse im Bereich der Trächtigkeitsanalyse, von Stoffwechselerkrankungen, zur Bewertung des Methanausstoßes etc. erhoben und in die Arbeit der jeweiligen Milchkontrollverbände einlaufen.

TIERKENNZEICHNUNG

Nach den Umstellungen im Bereich der Tierkennzeichnung im Jahr 2015 sind viele Dinge in die alltägliche Routine gekommen, neue Herausforderungen stellen sich aber fast täglich. Durch die Umstellung von der TSK-finanzierten Ausgabe der Kennzeichnungsmittel auf eine Einzelabrechnung mit den Landwirten waren große Anstrengung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nötig. Wurden bis Ende 2015 jährlich nur 44 Rechnungen an die Tierseuchenkasse gestellt, so müssen jetzt jährlich ca. 30.000 Einzelabrechnungen an die Tierhalter versendet werden. Ca. 93 % der Tierhalter haben dem LKV ein Lastschriftmandat erteilt. Im Bereich

der Rinderohrmarken ist die Diskussion um die Qualität der Ohrmarken der Firma Allflex zu nennen. Nach mehreren Rücksprachen mit Allflex hoffen wir, dass das Problem bei Allflex behoben werden konnte. Falls dennoch Probleme mit Ohrmarken auftauchen, sollte sich der Tierhalter wie gewohnt an den LKV wenden, der versuchen wird, eine Behebung des Schadens durch den Hersteller zu erreichen.

Aufgrund der anhaltenden Diskussion hat der LKV, nach Absprache mit der Tierseuchenkasse, dem Landwirtschaftsministerium und den für die Untersuchung in Nordrhein-Westfalen zuständigen Laboren, einen zweiten Lieferanten für die Rinderohrmarken (BVD-Ohrmarken) aufgenommen. Seit dem 01. November 2017 bietet auch das Unternehmen Caisley die sogenannten Gewebeohrmarken an. Der LKV hat alle Produkte, die im Rahmen der Tierkennzeichnung angeboten werden, in Bestellformularen zusammengefasst, die jederzeit online aufgerufen werden können. Der LKV bietet den Herstellern bisher zweimal jährlich (jeweils zum 01. Mai bzw. 01. November) die Möglichkeit, Preise anzupassen. Sofern diese davon Gebrauch machen, sind die daraufhin aktualisierten Bestellformulare auf der Homepage des LKV veröffentlicht.

IFM GMBH & CO. KG

Nach der Aufnahme des operativen Geschäfts am 01. Januar 2015 kann das Institut für Milchuntersuchung bereits auf drei Wirtschaftsjahre zurückschauen. Die Zusammenarbeit der Labore in Krefeld und Verden konnte in diesem Zeitraum deutlich intensiviert und abgestimmt werden. In der Routineanalytik wurden 2017 genau 8.943.358 Proben untersucht, von denen ca. 7,5 Mio. MLP-Proben (Krefeld: 4,1 Mio., Verden: 3,4 Mio.) und ca. 1,4 Mio. Güteproben (Krefeld: 780.000, Verden: 620.000) waren.



Untersuchungszahlen IfM 2017

• Untersuchungszahlen IfM 2017

Routineanalytik 2017

8.943.358

davon ca. 7,5 Mio. MLP-Proben
ca. 1,4 Mio. Güteproben
ca. 21.000 Proben / täglich !

Sonderanalytik 2017

59.151

Untersuchungen

davon **31.023** Trächtigkeit

Routineanalytik 2017		Krefeld		Verden		Gesamt	
Probenart	2017	2016	2017	2016	2017	2016	Wachst.
MLP	4.104.388	4.012.416	3.304.905	3.368.726	7.417.261	7.409.438	
Güte							
Inhaltsstoffe	488.498	471.426	373.368	369.487	861.866	783.313	
Zellzahl	456.442	444.119	373.900	399.487	829.342	794.626	
Konzentri	198.832	192.706	127.763	124.732	326.595	347.438	
Keimzahl	194.746	215.365	99.536	104.842	294.282	322.157	
Säure							
Inhaltsstoffe	6.132	61.842	45.972	38.679	47.916	50.421	
Zellzahl	6.042	6.834	49.672	38.679	47.816	47.513	
Konzentri	1.656	1.962	25.878	24.743	27.434	26.716	
Keimzahl	226	309	790	613	1.616	1.122	
Gehaltpunkt	248	183	1.748	1.448	1.897	1.641	
Herdschlüssel	3.187	1.884	-	-	3.187	1.884	

Sonderanalytik 2017		Krefeld		Verden		Gesamt	
Probenart	2017	2016	2017	2016	2017	2016	Wachst.
Mastlösserproben							
MBD	-	-	8.884	4.054	8.884	4.054	
MED	-	-	8.916	3.570	8.916	3.570	
ELISA							
Trächtigkeit	-	-	31.023	30.346	31.023	30.346	
Rückstände	-	-	3.852	2.740	3.852	2.740	
Mikrobiologie							
Enterokokken / Coliforme	-	-	2.688	2.351	2.688	2.351	
Bakterien	-	-	1.158	1.030	1.158	1.030	
Coarctan	2.457	1.642	176	137	2.633	1.779	
DEFUNDE	-	-	8.074	8.494	8.074	8.494	

Die komplette Sonderanalytik (Mastitis, Trächtigkeit, etc.) wurde zur Erreichung von Synergieeffekten in Verden konzentriert. In diesem Bereich wurden insgesamt 59.151 Proben untersucht, von denen alleine auf die Trächtigkeitsuntersuchung 31.023 Proben entfielen. Die hohe und weiterhin wachsende Nachfrage der Milcherzeuger nach diesen klassischen IfM-Dienstleistungen wie Trächtigkeitsuntersuchungen, Resistenztests und Mastitiserregernachweis zeigt auch das Vertrauen der Milcherzeuger in die Arbeit des IfM.

An beiden Standorten wurden durchschnittlich täglich ca. 21.000 Proben untersucht, was wiederum die Leistungsfähigkeit der Laborgemeinschaft auszeichnet. Um die Leistungsfähigkeit der beiden Standorte weiter auszubauen, wurde in 2017 in neue Untersuchungsgeräte investiert. Am Standort in Verden wurden drei neue Untersuchungsgeräte angeschafft, die jedes eine theoretische Leistungskapazität von 600 untersuchten Proben je Stunde haben. Am Standort in Krefeld wurde ein Untersuchungsgerät mit gleicher Leistungsfähigkeit aber mit der zusätzlichen Möglichkeit der Zelldifferenzierung installiert. Alle vier Geräte sind mittlerweile im Laborablauf integriert und laufen störungsfrei. Mit dem Krefelder Untersuchungsgerät können die somatischen Zellen nach Gruppen (Makrophagen, polymorphkernige neutrophile Granulozyten, Lymphozyten) differenziert werden. Die Differenzierung der somatischen Zellen nach diesen Gruppen erlaubt dem Milcherzeuger, dem Tierarzt oder dem Berater eine deutlich bessere Beurteilung der Eutergesundheit. Nicht nur, dass Euterentzündungen früher erkannt werden können, sondern auch die gesamte Behandlung (inklusive Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes) eines erkrankten Euters kann anhand der Daten individuell erfolgen. Die Möglichkeit der Zelldifferenzierung wird den Milcherzeugern am Standort Krefeld im Jahre 2018 angeboten.

Es ist davon auszugehen, dass in Zukunft Einzel- oder Sonderuntersuchungen im Rahmen der normalen Routineanalytik deutlich mehr an Bedeutung gewinnen. Bei fast 9 Million untersuchten Proben muss der Laborablauf so gestaltet werden, dass ohne größere Zusatzkosten die Untersuchung von einzelnen Proben im gesamten Betriebsablauf realisiert werden kann. Um dies zu gewährleisten, ist eine Automatisierung bestimmter Laborarbeiten zwingend erforderlich. Auf dem Markt vorhandene Automatisierungssysteme entsprechen nicht in jeder Hinsicht den Anforderungen des IfM an eine professionelle und den zukünftigen Anforderungen gerecht werdende Lösung.

Im Zusammenschluss mit den Landeskontrollverbänden aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen hat das IfM ein eigenes Projekt zur Laborautomatisierung gestartet. Ziel dieses Projektes ist es, sowohl die umfangreichen Arbeiten der Routineanalytik als auch das Ausschleusen von Einzelproben für Sonderuntersuchungen zu automatisieren. Der Auftrag zur Projektrealisierung ging an eine Firma aus Oldenburg, die Ende November 2017 den ersten Prototypen am Standort in Leer zum Einsatz gebracht hat. Nach dem derzeitigen Projektverlauf können wir davon ausgehen, dass Ende 2018 das erste Seriengerät zur Laborautomatisierung am Standort in Krefeld aufgebaut werden kann.

Um die Leistungsfähigkeit der Labore zu erhöhen und gleichzeitig die Kosten der Untersuchung zu optimieren, war die Einführung einer einheitlichen Kostenrechnung für die Standorte Krefeld und Verden eines der Aufgabengebiete in den letzten Jahren. Mittlerweile konnte eine einheitliche Kostenrechnung für beide

Standorte installiert werden. Neben den reinen Laboruntersuchungen sind die Logistikkosten, also die Transportkosten zwischen Labor und Milcherzeuger bzw. Molkerei, ein wesentlicher Faktor. Daher führt das IfM seit 2016 ein Projekt mit dem Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik in Dortmund sowie dem Paketdienstleister GO! in Frankfurt durch.

Ziel ist es, die Transportkosten zu optimieren und mögliche Ersparnisse durch eine Reduzierung der Kosten je Probe an die Mitglieder und Kunden weiterzugeben. Die bisherigen Projektergebnisse geben deutliche Hinweise für Optimierungspotenziale im Logistikbereich, zeigen aber auch deren Grenzen auf. Auf Grundlage der Projektergebnisse soll nicht nur die Logistik optimiert, sondern auch ein Warenwirtschaftssystem eingeführt werden. Es ist davon auszugehen, dass das Projekt im Sommer 2018 beendet und die Ergebnisse anschließend umgesetzt werden.

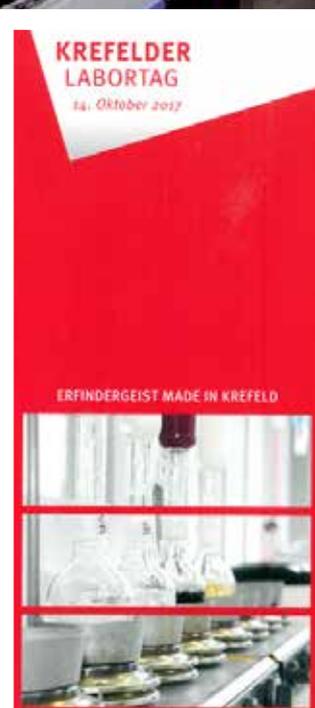
VERSCHIEDENES

KREFELDER LABORTAG

Im Oktober 2017 haben der Landeskontrollverband NRW und das Institut für Milchuntersuchung seine Tore für Besucher geöffnet. Im Rahmen des Krefelder Labortags haben zahlreiche Gäste die Möglichkeit genutzt, den Standort Krefeld-Oppum zu besichtigen und sich über die Arbeitsbereiche des LKV NRW und die analytischen Tätigkeiten im Labor zu informieren.

Der Krefelder Labortag stand ganz unter dem Motto „made in Krefeld“ und sollte für die interessierten Gäste den Arbeitsalltag im Labor erlebbar machen. Mit dabei: das Zentrum für Agrar- und Milchwirtschaft an der Bischofstraße in Krefeld-Oppum.

Laborleiter Peter Höckels lud die Besucher nach einer kurzen Präsentation über die Arbeitsfelder des LKV NRW zum Rundgang durch die Räumlichkeiten des Labors ein. So konnten die Besucher sich ein Bild von der modernen Analysetechnik machen, durch die -neben sogenannten Einzelkuhproben- die Milch von rund 3.000 Milcherzeugern täglich auf die verschiedensten Qualitätsmerkmale hin untersucht wird. Dazu zählt die Untersuchung auf bestimmte Inhaltsstoffe, somatische Zellen, Hemmstoffe, sowie eine bakterielle Untersuchung. „Ich bin begeistert über das rege Interesse, das die Besucher an unserer Arbeit gezeigt haben“, erklärt Peter Höckels. „Das Institut für Milchuntersuchung leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung des Lebensmittels Milch. Davon konnten sich die Gäste nun selbst überzeugen.“



MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

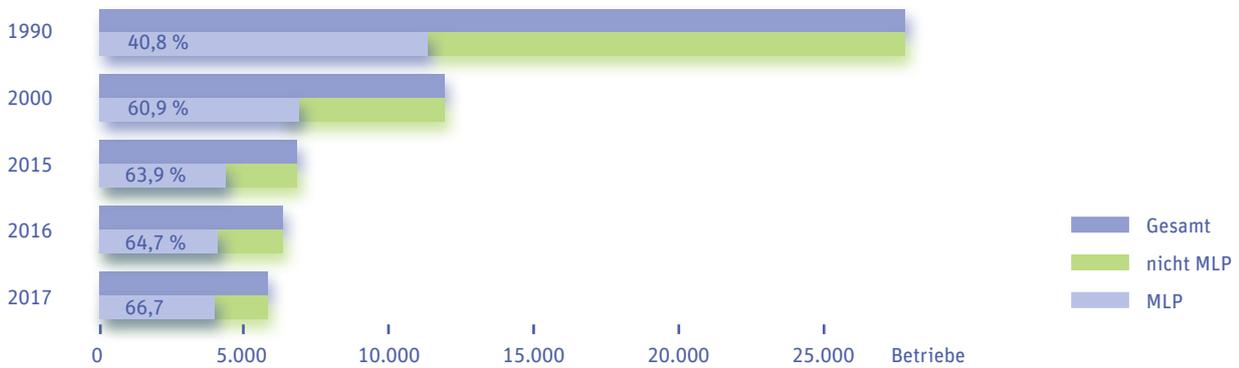


UMFANG UND BETEILIGUNG

Am 30.09.2017 standen 362.421 Kühe in NRW unter Milchleistungsprüfung. Zum Vorjahreszeitraum ergibt sich ein Plus von 2.232 Tieren. Die durchschnittliche Herdengröße liegt derzeit bei 91,4 Kühen je Mitgliedsbetrieb. Die Steigerung von 5,4 Kühen je Betrieb resultiert aus dem Rückgang der Mitglieder im abgelaufenen Prüfjahr. Insgesamt 222 Betriebe schieden aus der Milchkontrolle aus. Erstmals sank die Zahl der aktiven LKV-Mitgliedsbetriebe unter die Marke von 4.000 Betrieben. Zum 30.09.2017 zählte der LKV noch 3.966 aktive Mitglieder. Dies entspricht einem Rückgang von 5,3 %.

Beteiligung der Milchkuhhalter an der MLP

(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres)

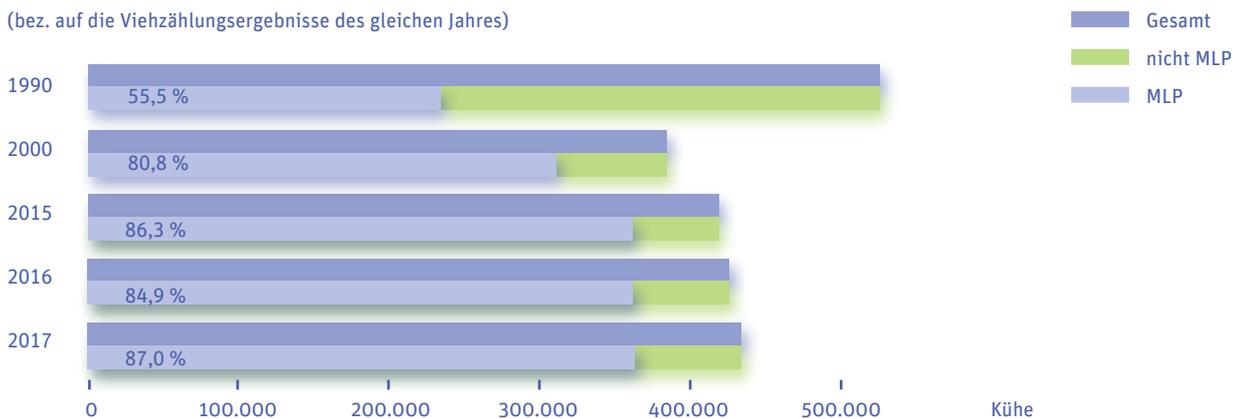


Die Prüfdichte in Bezug auf die Kuhhalter entspricht dem Verhältnis der Betriebe, die der Milchleistungsprüfung angeschlossen sind, zu allen Milchvieh haltenden Betrieben im Land. Die Zahl der Milchviehhalter wird seit 2008 der Hi-Tier-Datenbank (Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere) entnommen.

Die Prüfdichte der Milcherzeuger in der Milchleistungsprüfung stieg um zwei Prozentpunkte auf 66,7 %. Dies resultiert aus einem schnelleren Strukturwandel unter den Betrieben ohne Teilnahme an der Milchleistungsprüfung (MLP) im Vergleich zu den Betrieben mit MLP. Im Bereich der Kühe erhöhte sich die Prüfdichte in Nordrhein-Westfalen um 2,3 Prozentpunkte. Insgesamt standen 87 % aller Milchkühe in NRW unter Milchleistungsprüfung.

Beteiligung der Milchkühe an der MLP

(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres)



Im Zuge des Strukturwandels hält das Wachstum der Kuhbestände in den Mitgliedsbetrieben an. Zum Stichtag standen durchschnittlich 91,4 Kühe in jedem Betrieb. Dies sind 5,4 Kühe mehr als im Vorjahr.

Prüfdichte in den Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Betriebe absolut	%	Kühe absolut	%
Düsseldorf	843	77,6	99.794	92,3
Köln	813	67,2	74.095	86,4
Münster	1.018	66,6	87.304	87,0
Detmold	601	62,3	47.603	84,7
Arnsberg	691	59,6	53.625	81,4

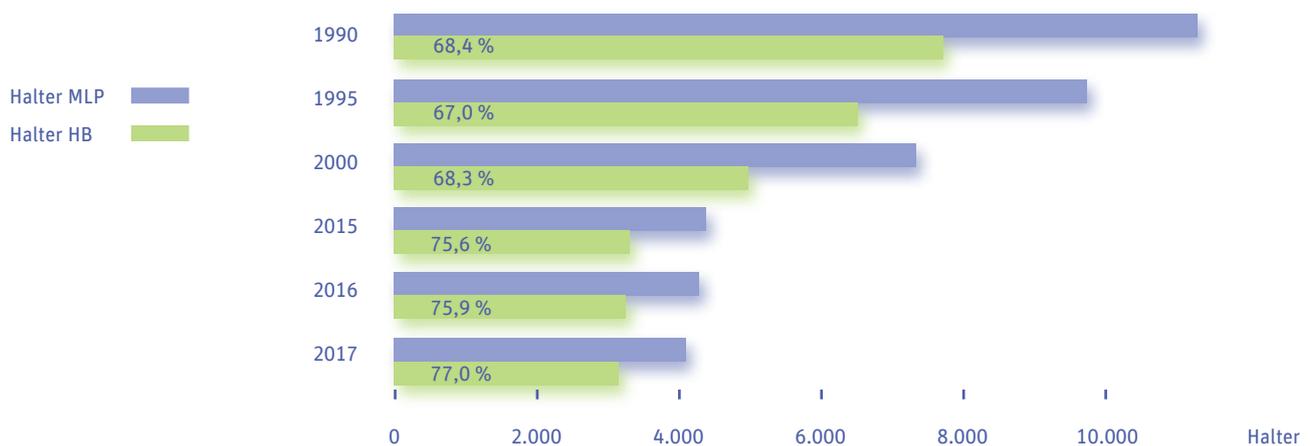
Die Entwicklung der Prüfdichte auf Betriebsebene war in Nordrhein-Westfalen im abgelaufenen Prüfjahr in allen Regierungsbezirken positiv. In keinem Bezirk liegt die Prüfdichte unter 80 %. Im Regierungsbezirk Düsseldorf wird die höchste Prüfdichte auf Kuhebene erreicht.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf erreicht die Prüfdichte auf Betriebsebene

77,6 % und liegt auch hier im Vergleich zu den anderen Bezirken deutlich vorn. Lediglich im Regierungsbezirk Arnsberg nehmen weniger als 60 % der Betriebe an der Milchleistungsprüfung teil. Doch auch in Arnsberg erhöhte sich die Prüfdichte. Die Steigerung betrug 1,5 Prozentpunkte. Bei einer ähnlichen Entwicklung in den kommenden Monaten wird auch hier die Prüfdichte auf Betriebsebene an die 60 % Marke heranrücken bzw. diese auch überschreiten.

Kuhhalter in Milchkontrolle und Herdbuch

(30.9.1990-2017)



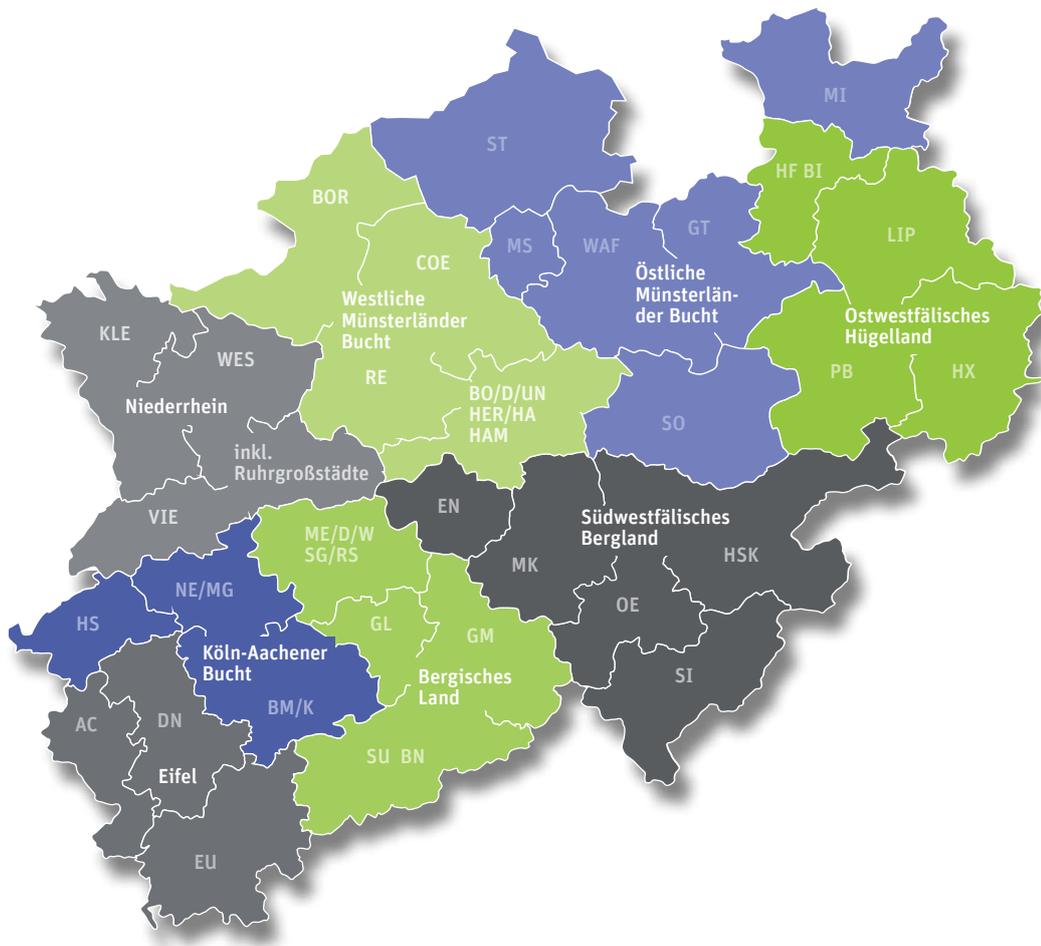
Insgesamt 77 % aller Mitgliedsbetriebe des LKV gehörten im Prüfjahr 2016/2017 auch einem Herdbuch an. Im Bereich der Kühe zeigt sich weiterhin eine positive Entwicklung. Zum Vorjahr stieg die Herdbuchkuhzahl um 1.021 A+B-Kühe. Damit erreicht NRW eine Herdbuchdichte von 81,2 %. Eine relative Steigerung von 1,2 Prozentpunkten konnte für 2017 realisiert werden.

STRUKTUREN

REGIONALE VERTEILUNG

Die Zusammenfassung der nordrhein-westfälischen Kreise und kreisfreien Städte zu natürlichen Erzeugungsgebieten bietet eine Möglichkeit, Strukturen und Leistungen aus Regionen miteinander zu vergleichen, in denen Milcherzeuger unter ähnlichen Produktionsbedingungen wirtschaften.

Natürliche Erzeugungsgebiete in NRW



In allen Erzeugungsgebieten ist die Zahl der MLP-Betriebe weiter rückläufig. Regionale Unterschiede bei den Veränderungen der Betriebs- und Kuhzahlen werden dennoch deutlich.

In Bezug auf die Anzahl der Mitgliedsbetriebe sind seit dem Jahr 2000 in keiner Region weniger als 30 % der Betriebe aus der Milchleistungsprüfung ausgeschieden. In den meisten Betrieben erfolgt der Ausstieg aus der MLP aufgrund der Aufgabe der Milcherzeugung. Seit dem Jahr 2000 verringerte sich die Anzahl der MLP-Betriebe um mehr als 45 %. Gleichzeitig stieg die Zahl der MLP-Kühe um über 50.000 Tiere an.

Entwicklung der Betriebs- und Kuhzahlen (Stichtag: 30.09.2017)

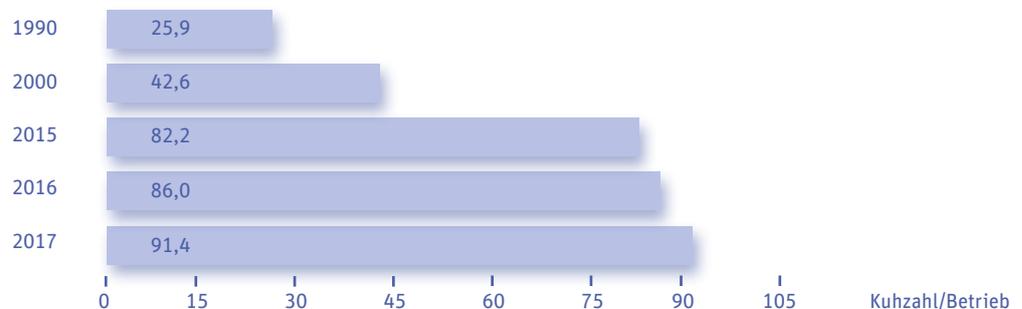
Region	MLP-Betriebe				MLP-Kühe			
	2000	2017	Diff. abs.	Diff. %	2000	2017	Diff. abs.	Diff. %
Westl. Münsterländer Bucht	1.243	667	- 576	- 46,3	50.541	60.583	9.879	19,9
Östl. Münsterländer Bucht	1.718	823	- 895	- 52,1	58.953	64.340	4.064	9,1
Ostwestf. Hügelland	719	317	- 402	- 55,9	25.781	22.385	- 3.478	- 13,2
Südwestf. Bergland	732	503	- 229	- 31,3	32.515	41.224	8.132	26,8
Niederrhein	1.293	762	- 531	- 41,1	70.677	94.146	22.715	33,2
Bergisches Land	693	428	- 265	- 38,2	33.966	39.453	5.550	16,2
Köln-Aachener Bucht	332	167	- 165	- 49,7	15.076	14.537	- 266	- 3,6
Eifel	554	299	- 255	- 46,0	25.696	25.753	388	0,2
NRW	7.284	3.966	- 3.318	- 45,6	313.205	362.421	46.984	15,7

Jede vierte MLP-Kuh steht mittlerweile in Beständen am Niederrhein. Fasst man die Kuhzahl von Westlicher und Östlicher Münsterländer Bucht zusammen, steht sogar jede dritte Kuh im Münsterland. Über 120.000 MLP-Kühe sind in diesen beiden Regionen beheimatet. Im Vergleich zum Niederrhein nur etwa 30.000 Kühe mehr. Allerdings dürfte die Kuhdichte am Niederrhein deutlich die der restlichen Regionen übersteigen. Im Ostwestfälischen Hügelland (- 13,2 %) und in der Köln-Aachener Bucht (- 3,6 %) spiegelt die Entwicklung der Kuhzahlen einen negativen Kurvenverlauf wider. Nur in diesen beiden Regionen sind die Kuhzahlen weiter rückläufig. Eine Konzentration der Milcherzeugung in gewissen Regionen lässt sich nach wie vor an den weiter steigenden Tierzahlen in den Gebieten festmachen.

BESTANDSGRÖSSEN

Die dem LKV angeschlossenen Mitgliedsbetriebe hatten am 30.09.2017 mit 91,4 Kühen im Durchschnitt 5,4 Kühe mehr im Bestand als vor Jahresfrist. Der Trend zu wachsenden Bestandsgrößen bei rückläufigen Betriebszahlen hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter verstärkt.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in NRW



Im vergangenen Jahr lag die durchschnittliche Bestandsgröße im rheinischen Landesteil noch bei unter 100 Tieren je Betrieb. In diesem Jahr kletterte die Bestandsgröße im Rheinland auf durchschnittlich 105 Kühe. Jede verbliebene Herde im Rheinland wuchs um mehr als sechs Kühe. Jede verbliebene Herde in Westfalen

wuchs um durchschnittlich 4,9 Kühe. Hier liegt die durchschnittliche Herdengröße inzwischen bei 81,6 Kühen pro Betrieb. In Anbetracht der Tatsache, dass noch immer jeder vierte Betrieb in Nordrhein-Westfalen weniger als 50 Kühe hält, wird deutlich, wie stark die Bestände in den übrigen Betrieben gewachsen sind.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in den Regionen

Region	MLP-Kühe/Betrieb	Bestände mit mehr als 80 Kühen in %
Westliche Münsterländer Bucht	90,8	44,8
Östliche Münsterländer Bucht	78,2	37,3
Ostwestfälisches Hügelland	70,6	32,2
Südwestfälisches Bergland	82,0	40,0
Niederrhein	123,6	63,1
Bergisches Land	92,2	47,4
Köln-Aachener Bucht	87,0	42,5
Eifel	86,1	43,8

Auf fast 1.800 Mitgliedsbetrieben übersteigt die durchschnittliche Kuhzahl die Hürde von 80 Kühen je Betrieb. Das sind 45 % der Betriebe auf Landesebene. Anders betrachtet bedeutet dies auch, dass mehr als die Hälfte der Mitglieder weniger als 80 Kühe hält. Jeder zweite hält weniger als 80 Kühe und jeder vierte hält weniger als 50 Kühe. Am Niederrhein liegt die durchschnittliche Bestandsgröße inzwischen bei 123,6 Kühen je Betrieb.

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Betriebe) in %

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	40,4	43,1	12,1	4,3		
2000	20,1	33,2	24,0	13,2	5,4	4,1
2015	8,2	17,7	17,2	17,1	11,6	28,3
2016	8,6	15,7	15,8	17,4	11,7	30,8
2017	6,9	15,1	15,1	17,3	11,0	34,6

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Kühe) in %

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	19,2	46,1	22,5	12,1		
2000	6,2	22,1	27,5	21,0	11,1	12,2
2015	1,4	6,2	10,5	14,3	12,5	55,0
2016	1,3	5,3	9,8	13,3	12,1	58,2
2017	1,1	4,8	8,3	13,0	10,6	62,3

Etwas weniger als 7 % der Mitgliedsbetriebe betreuen eine Herde mit weniger als 20 Kühen. Nur noch ein Prozent der gesamten MLP-Kühe wird in der kleinsten Bestandsgrößenklasse geführt. Auch in der zweitkleinsten Größenklasse werden nur noch 4,8 % der Kühe gehalten. Noch 15 % der Betriebe weisen Kuhzahlen zwischen 21 und 39 Kühen auf. In einem Drittel der Betriebe werden zwei Drittel der Kühe betreut. In der Größenklasse der Betriebe mit mehr als 100 Kühen werden derzeit 62,3 % aller MLP-Kühe gehalten.

RASSEANTEILE

Die Rasseanteile in Nordrhein-Westfalen verändern sich von Jahr zu Jahr nur minimal. Die Rasse Holstein dominiert das Rassebild. Insgesamt 91 % der Kühe gehören dieser Rasse an. Innerhalb dieser Rasse geht die Tendenz mehr zu Schwarzbunt. In den vergangenen Jahren wuchs der Anteil weiter auf nunmehr 74,2 %. Auch die Rasse Fleckvieh verzeichnet jedes Jahr einen minimalen Zuwachs. Inzwischen liegt der Anteil der Rasse Fleckvieh bei 3,3 % (0,1 Prozentpunkte).

Entwicklung der Rasseanteile

Rasse	1995		2000		2015		2016		2017	
	A+B Kühe	%								
Holstein-Sbt*	199.964	61,6	211.914	67,2	262.674	73,5	266.921	73,8	265.668	74,2
Holstein-Rbt**	121.643	37,4	99.081	31,4	62.686	17,5	62.902	17,4	60.830	16,8
Fleckvieh	1.210	0,4	1.852	0,6	11.078	3,1	11.625	3,2	11.804	3,3
Braunvieh					1.269	0,4	1.354	0,4	1.454	0,4
Jersey	469	0,1	302	0,1	638	0,2	716	0,2	752	0,2
Rotvieh+Angler	699	0,2	540	0,2	183	0,1	182	0,1	181	0,1
Sonstige	894	0,3	1.475	0,5	18.176	5,1	18.015	4,9	17.374	5,0
Alle	324.879	100	315.164	100	357.503	100	361.715	100	358.063	100

*inkl. Schwarzbunt-alt **inkl. Rotbunt-Doppelnutzung

PRÜFVERFAHREN

Der LKV bietet seinen Mitgliedsbetrieben verschiedene Prüfverfahren an, die sich im Wesentlichen durch den Einsatz der Personen, die bei der Stallkontrolle Proben ziehen, unterscheiden. Die weiteren Arbeitsschritte wie Probentransport, Analyse, Auswertung und Versand der Ergebnisse sind für alle Prüfverfahren weitestgehend gleich. Eine Ausnahme bildet die Prüfung beim Automatischen Melksystem, die einen erheblich höheren Aufwand für die Analyse der Proben und die Verarbeitung der Betriebe verursacht.

Prüfverfahren in der Milchkontrolle

Prüfmethode	Anzahl	Betriebe		Anzahl	Kühe %	
	Betriebe	%		Kühe		
Standardkontrolle (AL42)	1.994	50,3	(- 1,2)	170.167	47,0	(- 1,0)
Wechselkontrolle (AT42)	1.112	28,0	(- 0,7)	97.270	26,8	(- 0,7)
Besitzerkontrolle (BL42)	328	8,3	(+ 0,5)	32.157	8,9	(+ 1,8)
Automatische Melksysteme (BE4R)	532	13,4	(+ 1,7)	62.827	17,3	(+ 1,5)
Alle 2017	3.966	100		362.421	100	

Zahl in Klammer gibt Veränderung zum Vorjahr an

Die beiden Standardprüfverfahren sind weiterhin die meistgewählten Prüfverfahren unter den Mitgliedsbetrieben. Auf insgesamt 1.994 Betrieben (50,3 %) erfolgte die Milchleistungsprüfung durch Leistungsprüfer und Probenehmer des LKV. Nach dem Standardverfahren werden noch 47 % der Kühe geprüft. Obwohl die Gesamtzahl der Betriebe kontinuierlich abnimmt, steigt die Zahl der Betriebe, die sich für ein automatisches Melksystem entscheiden. Wieder 41 Betriebe mehr als im Vorjahr werden über das Prüfverfahren BE4R geprüft. Mit derzeit 17,3 % wurden wieder mehr Kühe durch automatische Melksysteme gemolken und demnach auch geprüft. Insgesamt 532 Betriebe melken ihre Kühe durch einen Roboter. Unter der alternierenden Kontrolle AT42 stehen 97.270 Kühe auf 1.112 Betrieben.

Anwendung ICAR-anerkannter MLP-Prüfverfahren nach Kühen

LKV	A-Prüfverfahren %	B-Prüfverfahren % ¹⁾	AMS % ²⁾
Baden-Württemberg	49,2	50,8	12,9
Bayern	40,8	59,2	9,6
Berlin/Brandenburg	51,7	48,3	7,4
Hessen	65,4	34,6	11,6
Mecklenburg-Vorpommern	21,5	78,5	7,0
Niedersachsen/Bremen	85,6	14,4	11,4
Nordrhein-Westfalen	78,6	21,4	13,2
Rheinland-Pfalz-Saar	84,5	15,5	15,3
Sachsen	75,4	24,6	11,4
Sachsen-Anhalt	39,1	60,4	13,3
Schleswig-Holstein	32,6	67,4	6,4
Thüringen	24,5	71,6	11,8
Deutschland 2017	54,6	45,4	10,7

1) inklusive AMS

2) ausschließlich AMS

Quelle: ADR

LEISTUNGSERGEBNISSE

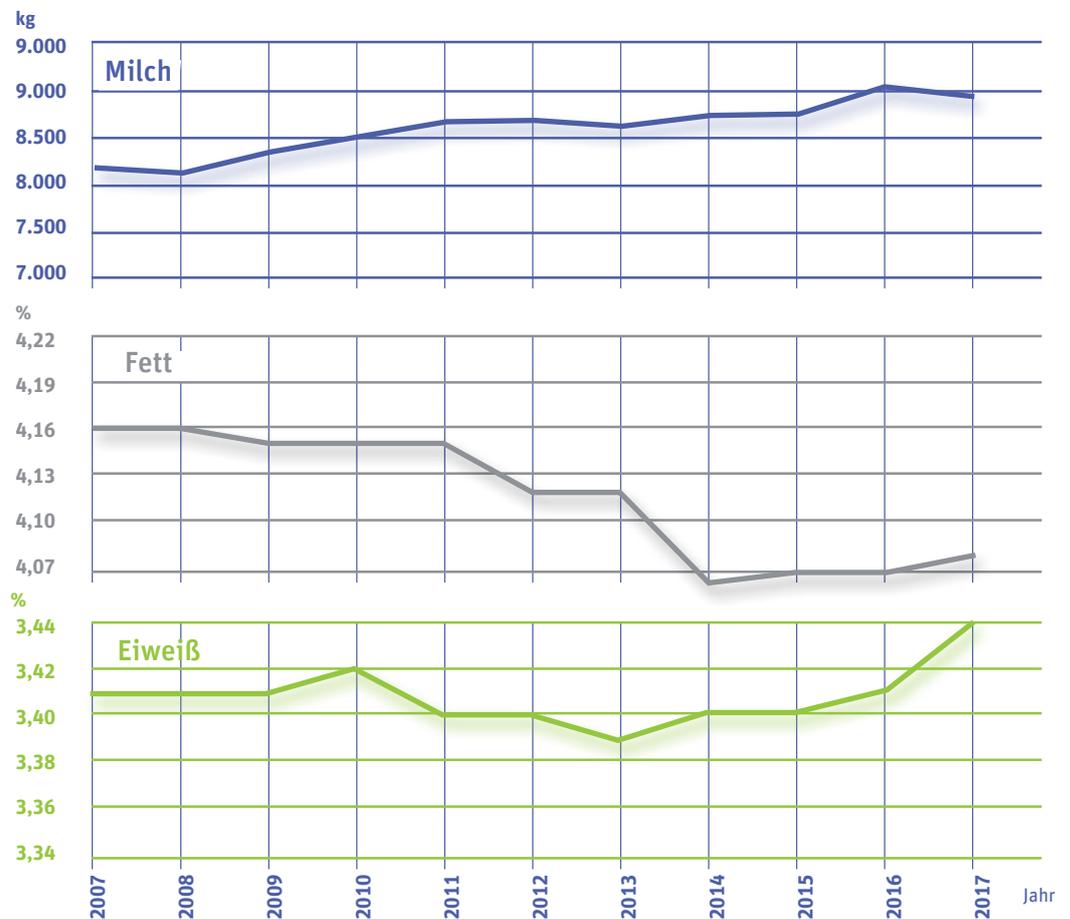
LEISTUNGSENTWICKLUNG IM VERBANDSGEBIET

Im Prüfjahr 2017 (01.10.2016 - 30.09.2017) standen 358.063 Kühe ((A+B)-Kühe) unter ständiger Milchleistungs- und Qualitätsprüfung. Sie erbrachten im Jahresdurchschnitt eine Leistung von

8.977 kg Milch, 4,08 % Fett, 366 kg Fett, 3,44 % Eiweiß, 309 kg Eiweiß.

Die Milchleistung in NRW blieb auf Vorjahrsniveau, fällt aber durch den leichten Rückgang von 35 kg wieder unter die 9.000 kg-Marke. Der durchschnittliche Proteingehalt stieg um 0,03 Prozentpunkte auf 3,44 % Eiweiß. Der Fettgehalt kletterte um 0,01 Prozentpunkte auf 4,08 %. Diese Steigerung des Fettgehaltes widerspricht dem Trend der letzten Jahre. Die Eiweißkonzentration konnte bereits im Vorjahr verbessert werden. Eine erneute Erhöhung um 0,03 Prozentpunkte auf Landesebene ergibt eine Eiweißkonzentration, die in den vergangenen zwölf Jahren nicht ermolken werden konnte.

Entwicklung der Durchschnittsleistungen aller MLP-Kühe in NRW



LEISTUNGSERGEBNISSE NACH RASSEN

Kühe der Rasse Holstein Schwarzbunt erreichten in durchschnittlich 325 Melktagen eine Jahresleistung von 9.233 kg. Der Abstand zu roten Holsteins beträgt 692 kg. 91 % aller MLP-Kühe gehören zur Rasse Holstein, wovon 22,6 % Rotbunt sind.

Leistungen nach Rassen

Rasse	A+B Kühe	Melktage	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett + Eiweiß kg
Holstein-Sbt	265.566	325	9.233	4,05	3,42	690
Holstein-Rbt	60.095	322	8.541	4,14	3,47	650
Fleckvieh	11.804	319	7.724	4,17	3,53	595
Braunvieh	1.454	318	7.834	4,35	3,61	624
Rotbunt-DN	735	317	6.271	4,24	3,51	486
Jersey	752	323	6.586	5,51	3,99	626
Angler	169	320	6.650	4,50	3,44	528
Schwarzbunt-alt	102	308	5.507	4,14	3,43	417
Rotvieh	12	303	7.308	4,35	3,52	575
Sonstige	17.374	317	7.768	4,21	3,53	598
Gesamt	358.063	324	8.977	4,08	3,44	675

Tiere der Rasse Jersey erzielten Inhaltsstoffkonzentrationen in der Milch von 5,51 % Fett und 3,99 % Eiweiß. Dadurch beträgt die Differenz zum Durchschnitt aller Rassen lediglich 51 kg in der Summe aus Fett und Eiweiß. 11.804 der geprüften Kühe sind der Rasse Fleckvieh zuzuordnen. Deren Anteil an der Gesamt-A+B-Kuhzahl stieg um 0,01 Prozentpunkte auf insgesamt 3,3 %.

In den vier nördlichen Erzeugergebieten des Landes überstieg die Milchleistung die 9.000 kg Grenze. Während das Münsterland und das Ostwestfälische Hügelland die Leistung minimal steigern konnten, sank die Milchleistung in allen anderen natürlichen Erzeugerregionen. Die Leistungsschwankungen liegen dabei zwischen + 35 k im Ostwestfälischen Hügelland und – 201 kg in der Eifel.

Der Kreis Recklinghausen verzeichnet im Durchschnitt die größten Milchviehherden des Landes. 139,2 Kühe werden je Betrieb gehalten. Der Kreis Kleve folgt mit 138,2 Kühen je Betrieb. Der Kreis Kleve beheimatet mit 382 Betrieben jedoch fünfmal so viele Betriebe wie der Kreis Recklinghausen. Im Kreis Herford/Bielefeld hat jeder fünfte Betrieb im abgelaufenen Prüffjahr die Milchproduktion eingestellt. Im Kreis Düren stiegen 10 % der Mitglieder aus der MLP aus. Im Kreis Olpe und im Erftkreis blieb die Mitgliederzahl im Vergleich zum Vorjahr unverändert. In allen anderen Kreisen schieden zwischen zwei und 21 Prozent aus der Milchkontrolle aus. Die überwiegende Mehrheit kündigte die Mitgliedschaft aufgrund der Aufgabe der Milchviehhaltung.

Leistungen nach Regionen

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Steinfurt	15.412	9.265	4,08	3,45	698	249
Münster	1.984	9.819	4,00	3,44	731	232
Warendorf	12.639	9.325	4,05	3,46	701	236
Soest	8.474	8.914	4,03	3,42	664	250
Gütersloh	15.330	9.286	4,02	3,45	693	253
Minden-Lübbecke	9.552	9.692	4,00	3,44	721	259
Östl. Münsterländer Bucht	63.392	9.317	4,04	3,45	697	246
Borken	35.041	9.166	4,11	3,48	696	229
Coesfeld	10.619	9.151	4,12	3,49	696	240
Recklinghausen	10.317	9.839	4,00	3,41	730	249
Ruhr-Lippe	3.635	8.880	4,05	3,45	666	286
Westl. Münsterländer Bucht	59.612	9.262	4,09	3,47	700	251
Herford-Bielefeld	1.931	9.680	4,06	3,45	727	249
Lippe	5.008	8.571	4,10	3,44	646	275
Paderborn	8.193	9.069	4,09	3,45	684	247
Höxter	6.826	9.103	4,14	3,45	691	278
Ostwestf. Hügelland	21.959	9.020	4,10	3,45	681	262
Ennepe-Ruhr	3.063	8.360	4,11	3,42	630	242
Märkischer Kreis	11.007	8.683	4,11	3,41	653	215
Hochsauerlandkreis	18.876	8.855	4,07	3,40	661	204
Olpe	4.422	8.592	4,11	3,41	646	196
Siegen-Wittgenstein	3.259	8.052	4,12	3,39	605	239
Südwestf. Bergland	40.627	8.678	4,09	3,40	650	219
Westfalen-Lippe	185.589	9.124	4,08	3,44	686	239
Kleve	52.619	9.418	4,06	3,45	707	227
Wesel	26.619	9.144	4,09	3,44	689	235
Viersen	14.096	8.867	4,09	3,47	671	256
Niederrhein	93.334	9.257	4,07	3,46	697	239
Mettmann	2.808	8.414	4,15	3,40	635	291
Rhein.-Berg. Kreis	6.186	8.506	4,10	3,41	639	254
Oberberg. Kreis	18.025	8.243	4,09	3,37	615	237
Rhein-Sieg-Kreis	12.033	8.069	4,11	3,41	607	258
Bergisches Land	39.052	8.243	4,10	3,40	618	260
Heinsberg	11.177	8.991	4,09	3,48	681	256
Neuss	2.858	9.005	4,11	3,49	684	287
Rhein-Erft-Kreis	459	6.940	4,37	3,52	547	382
Köln-Aachener Bucht	14.494	8.929	4,11	3,48	678	302
Aachen	10.468	7.948	4,14	3,43	602	269
Düren	4.943	8.310	4,14	3,44	630	276
Euskirchen	10.182	7.982	4,11	3,41	600	233
Eifel	25.594	8.032	4,12	3,42	606	260
Rheinland	172.473	8.818	4,09	3,44	664	243
NRW 2017	358.063	8.977	4,08	3,44	675	241

LEISTUNGERGEBNISSE NACH HERDENKLASSEN

Die Durchschnittsleistung der MLP-Kühe liegt im Jahr 2017 um 1.394 kg über der des Jahres 2000. Mit der gestiegenen Leistung hat sich auch die Verteilung der Betriebe auf die Leistungsklassen verändert. Im Jahr 2000 erzielten 2,1 % der Betriebe eine durchschnittliche Herdenleistung von mehr als 10.000 kg Milch. Mit Abschluss des Prüffjahres 2010 lag dieser Wert bei 10,3 %. Im Berichtsjahr 2017 erzielten 733 Betriebe eine durchschnittliche Herdenleistung von mehr als 10.000 kg. Die relative Betrachtung zeigt einen Rückgang um einen Prozentpunkt. Im Vorjahr erreichten 18,8 % der Betriebe eine durchschnittliche Herdenleistung von mehr als 10.000 kg. In diesem Jahr liegt der Anteil bei 17,8 %.

Verteilung der Betriebe auf Leistungsklassen

Leistungsklasse	Betriebe %		Betriebe %	
	2000	2010	2017	
< 5.000	4,0	3,0	4,0	
5.000 - 5.999	9,6	5,4	9,6	
6.000 - 6.999	21,3	12,0	21,3	
7.000 - 7.999	32,0	20,2	32,0	
8.000 - 8.999	23,0	27,4	23,0	
9.000 - 9.999	8,0	21,7	8,0	
> = 10.000	2,1	10,3	2,1	

LEISTUNGSERGEBNISSE DER HERDBUCHKÜHE

Auf Betriebsebene erhöhte sich die Herdbuchdichte um 1,1 Prozentpunkte auf insgesamt 77 %. Dies bedeutet, dass fast ein Viertel der Mitglieder keinem Herdbuch angehörig ist. Die Herdbuchdichte auf Kuhebene beträgt 81,2 %. Somit sind 18,8 % der Kühe in keinem Herdbuch eingetragen. Im Kreis Herford/Bielefeld erreicht die Herdbuchdichte 100 %.

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Westfalen-Lippe)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Borken	J	29.773	324	9.268	4,11	3,47	703
	N	5.268	324	8.589	4,16	3,48	656
Coesfeld	J	9.747	327	9.223	4,12	3,49	702
	N	872	319	8.351	4,16	3,46	636
Ennepe-Ruhr	J	1.867	324	9.214	4,03	3,42	686
	N	1.196	311	7.028	4,31	3,43	544
Gütersloh	J	14.593	323	9.342	4,01	3,44	696
	N	737	320	8.183	4,08	3,45	616
Herford-Bielefeld	J	1.931	328	9.680	4,06	3,45	727
	N	--	--	--	--	--	--
Hochsauerland	J	15.679	322	9.155	4,04	3,40	681
	N	3.197	319	7.382	4,20	3,40	561
Höxter	J	6.534	326	9.163	4,14	3,45	695
	N	292	327	7.762	4,33	3,47	605
Lippe	J	3.936	322	8.767	4,11	3,46	663
	N	1.072	322	7.850	4,05	3,41	586
Märkischer Kreis	J	7.336	319	9.169	4,05	3,41	684
	N	3.670	317	7.710	4,27	3,39	590
Minden-Lübbecke	J	9.297	326	9.762	4,01	3,43	726
	N	255	323	7.125	3,97	3,33	520
Münster	J	1.882	324	9.910	4,00	3,44	737
	N	102	319	8.141	4,16	3,46	621
Olpe	J	3.348	319	9.017	4,06	3,42	674
	N	1.074	320	7.269	4,28	3,40	558
Paderborn	J	7.477	324	9.161	4,09	3,45	691
	N	716	325	8.107	4,12	3,49	617
Recklinghausen	J	8.573	326	9.967	4,00	3,42	740
	N	1.744	322	9.209	4,02	3,41	684
Ruhr-Lippe	J	3.382	318	8.950	4,04	3,44	670
	N	253	320	7.946	4,17	3,47	607
Siegen-Wittgenstein	J	2.560	323	8.311	4,10	3,39	623
	N	699	313	7.104	4,19	3,38	538
Soest	J	7.819	323	9.089	4,02	3,42	676
	N	655	317	6.822	4,21	3,43	521
Steinfurt	J	13.957	321	9.395	4,07	3,45	706
	N	1.455	319	8.022	4,21	3,50	619
Warendorf	J	11.878	326	9.430	4,05	3,46	708
	N	761	328	7.695	4,08	3,51	584

Die absolute Zahl der A+B-Kühe ohne Herdbucheintrag verringerte sich auf Landesebene von 72.133 auf 67.460 Kühe. Die Zahl der Herdbuchkühe erhöhte sich von 289.582 auf 290.603. Die Jahresleistung der HB-Kühe übersteigt die Leistung der NHB-Kühe um 1.446 kg. Die Eiweißkonzentration der HB-Kühe übersteigt in diesem Jahr die Eiweißkonzentration der NHB-Kühe. Die Summe aus Fett-kg und Eiweiß-kg der HB-Kühe übersteigt die Summe der Inhaltsstoffe der NHB-Kühe um exakt 100 kg.

Die Kreise Herford/Bielefeld und Minden-Lübbecke sind nicht nur die beiden Kreise mit der höchsten Durchschnittsleistung, sondern auch traditionell die Kreise mit einer hohen Herdbuchdichte. Im Kreis Herford/Bielefeld wurde im abgelaufenen Kontrolljahr eine Herdbuchdichte von 100 % erreicht. In zwei Kreisen gehört weniger als die Hälfte der LKV-Mitglieder einem Herdbuch an. Im Kreis Kleve liegt die absolute Zahl der Herdbuchkühe (A+B) bei 45.719. Der Kreis Borken folgt mit großem Abstand mit der zweithöchsten Herdbuchkuhzahl. Hier stehen aktuell 29.773 A+B Kühe.

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Rheinland und NRW)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Aachen	J	5.132	326	8.181	4,11	3,45	618
	N	5337	325	7.724	4,18	3,43	588
Rhein-Erft-Kreis	J	99	296	7.365	4,24	3,50	570
	N	360	335	6.823	4,41	3,52	541
Düren	J	3.269	329	8.714	4,12	3,42	657
	N	1.675	332	7.520	4,18	3,47	575
Mettmann	J	1.741	323	8.885	4,12	3,39	667
	N	1.067	324	7.645	4,21	3,41	583
Euskirchen	J	6.781	324	8.852	4,07	3,40	661
	N	3.401	313	6.248	4,23	3,39	476
Heinsberg	J	6.183	329	9.635	4,06	3,48	726
	N	4.994	323	8.193	4,15	3,48	625
Neuss	J	2.663	330	9.138	4,10	3,49	694
	N	195	331	7.187	4,26	3,37	548
Viersen	J	10.038	326	9.092	4,07	3,48	686
	N	4.058	324	8.310	4,16	3,48	635
Kleve	J	45.719	326	9.540	4,05	3,45	715
	N	6.900	325	8.608	4,14	3,47	655
Oberberg. Kreis	J	12.435	326	8.710	4,04	3,38	646
	N	5.590	319	7.204	4,19	3,39	546
Wesel	J	23.228	323	9.329	4,07	3,44	701
	N	3.391	321	7.880	4,20	3,46	604
Rhein.-Berg. Kreis	J	4.665	323	8.807	4,08	3,42	660
	N	1.522	321	7.581	4,19	3,42	577
Rhein-Sieg-Kreis	J	7.080	323	8.636	4,08	3,42	647
	N	4.953	316	7.257	4,16	3,39	548
NRW 2017	J	290.603	324	9.249	4,07	3,44	694
	N	67.460	321	7.803	4,18	3,43	594

LEISTUNGSERGEBNISSE NACH BUNDESLÄNDERN

Die monatliche Milchkontrolle überwacht kontinuierlich den Gesundheitszustand aller teilnehmenden Milchkühe und dient als wichtiges Werkzeug für das Herdenmanagement. Allen voran die Eutergesundheit wird durch kontinuierliche Zellzahlzählung und deren Auswertungen im Eutergesundheitsbericht als neue Ergänzung des monatlichen Rückberichtes eng überwacht. Im Milchkontrolljahr 2017 verbesserte sich das Niveau der untersuchten Milchkühe auf durchschnittlich 235.000 Zellen/ml. Ebenso erfreulich der Trend, dass der Prozentsatz der Tiere in der besten Zellzahlklasse < 100.000 im Vergleich zum Vorjahr deutschlandweit leicht zunahm und die der höheren Zellzahlklassen entsprechend abnahm. Insgesamt wiesen über 75 % der Kühe im vergangenen Jahr einen Zellgehalt von < 200.000 Zellen auf.

Neben der Herdengesundheit wird in der Milchkontrolle die Milchleistung als zweiter ausschlaggebender Faktor für ein gutes Betriebsergebnis erfasst. Diese fiel 2017 im Bundesgebiet zum ersten Mal seit längerer Zeit leicht um durchschnittlich 58 kg, bei weitgehend stabilen Inhaltsstoffen, auf eine Milchmenge von 8.541 kg pro Kuh und Jahr ab. Regionale Unterschiede in der Milchleistung sind insbesondere durch unterschiedliche Produktionsvoraussetzungen und die vorherrschenden Milchviehrassen begründet. Der rasant fortschreitende Strukturwandel führte erneut zu einem ähnlich starken Rückgang der Milchviehbetriebe wie im Vorjahr um 5,4 %. Auch die Zahl der Kühe in der Milchkontrolle ging zum Stichtag 30.09.2017 leicht um gut 14.000 Tiere auf 3.655.654 Tiere zurück. Der Anstieg der kontrollierten Kühe in einigen Bundesländern verdeutlicht den regionalen Konzentrationsprozess in der Milchviehhaltung. Die Zahl der Kühe pro Betrieb stieg um durchschnittlich 4,2 Tiere (5,3 %) auf annähernd 83 und folgte so dem Trend der letzten Jahre.

Mehr dazu unter www.die-milchkontrolle.de

Leistungen nach Bundesländern/MLP-Organisationen

LKV	A+B Kühe		Milch kg		Fett %	Eiweiß %	Fett+Eiweiß kg
Baden-Württemberg	286.881	(- 4.422)	7.696	(- 29)	4,08	3,45	580
Bayern	965.688	(- 9.402)	7.701	(- 35)	4,17	3,52	592
Berlin-Brandenburg	137.979	(- 8.710)	9.477	(+ 6)	4,02	3,42	705
Hessen	121.439	(- 3.624)	8.249	(- 206)	4,11	3,42	622
Mecklenburg-Vorpommern	158.178	(- 10.128)	9.506	(- 66)	4,03	3,45	711
Niedersachsen	773.088	(- 3.131)	8.995	(- 27)	4,06	3,43	673
Nordrhein-Westfalen	358.063	(- 3.652)	8.977	(- 35)	4,08	3,44	675
Rheinland-Pfalz-Saar	106.845	(- 4.419)	8.029	(- 237)	4,10	3,40	602
Sachsen	174.545	(- 6.460)	9.551	(- 15)	4,04	3,43	713
Sachsen-Anhalt	109.406	(- 5.875)	9.531	(- 80)	3,97	3,43	706
Schleswig-Holstein	334.923	(- 5.095)	8.462	(- 65)	4,15	3,43	641
Thüringen	100.256	(- 5.661)	9.509	(- 176)	4,03	3,44	710
Deutschland 2017	3.627.291	(- 70.579)	8.541	(- 58)	4,09	3,45	644

Quelle: DLQ

LAKTATIONS- UND LEBENSLEISTUNGEN

Mit fortschreitender Laktationsnummer verändert sich das Leistungsvermögen der Kühe hinsichtlich Milchmenge und Milchinhaltsstoffen. Die Milchleistung steigt mit zunehmender körperlicher Entwicklung der Tiere über die 1. Laktation hinaus an. Der Leistungshöhepunkt im Prüfjahr 2017 für Kühe der Rasse Holstein Schwarzbunt wurde in der 4. Laktation erreicht. Für die Schwarzbunten Holsteins wurde bei den Färsen und den Kühen mit vier Kalbungen ein Unterschied zwischen der durchschnittlichen Laktationsleistung von 1.686 kg Milch festgestellt. Bei den Rotbunten lagen 1.571 kg Milch Differenz zwischen der 1. und der 4. Laktation.

Der Fettgehalt steigt über die Laktationen hinweg und mit zunehmendem Tieralter an. Der höchste Eiweißgehalt wird bereits in der 2. Laktation erreicht, danach entwickelt er sich wieder rückläufig. Auch der Milchezellgehalt steigt erwartungsgemäß mit jeder Laktation und liegt in diesem Jahr bei den schwarzbunten Kühen erst ab der 7. Laktation über 400.000 Zellen. Die rotbunten Kühe überschreiten diese Grenze im aktuellen Prüfjahr erst in der 8. Laktation.

Laktationsleistungen (305-Tage)

Holstein-Schwarzbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	74.468	301	8.135	3,96	3,36	150	0
2	56.515	300	9.266	4,01	3,41	189	404
3	38.234	300	9.751	4,01	3,36	257	404
4	24.085	300	9.821	4,01	3,33	300	406
5	13.523	300	9.740	4,00	3,31	352	409
6	6.802	299	9.473	4,01	3,30	397	409
7	3.039	299	9.120	4,04	3,28	447	412
8	1.374	299	8.736	4,06	3,28	500	417
9	546	298	8.514	4,08	3,28	516	417
10	203	299	8.500	4,06	3,26	522	415
>=11	99	300	7.662	4,07	3,23	638	432
Alle	218.888	300	9.054	3,99	3,36	223	406
Holstein-Rotbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	15.786	301	7.582	4,03	3,40	159	0
2	12.594	300	8.565	4,12	3,47	180	405
3	8.968	300	9.058	4,12	3,41	231	402
4	5.952	299	9.153	4,14	3,38	286	405
5	3.316	299	9.076	4,14	3,34	355	404
6	1.676	299	8.853	4,16	3,32	400	404
7	748	299	8.642	4,15	3,31	391	403
8	301	298	8.148	4,22	3,29	473	405
9	143	295	7.856	4,23	3,27	574	417
10	49	296	7.782	4,10	3,28	625	416
>=11	33	300	6.939	4,25	3,30	669	414
Alle	49.566	300	8.450	4,10	3,41	221	404

KÜHE MIT HOHEN LEBENSLEISTUNGEN

Seit der ersten landesweiten Auswertung zur Lebensstagsleistung der Abgangstiere im Jahre 2012 steigerte sich die Lebensstagsleistung der gemerzten Abgangstiere bis heute um 1 kg je Lebenstag. Dies entspricht einer Verbesserung von mehr als sieben Prozent.

Lebensleistungen nach Kreisen

Kreis	Milch kg je Tier	Milch kg je Lebenstag
Herford-Bielefeld	31.327	15,4
Minden-Lübbecke	30.064	15,1
Recklinghausen	28.056	14,8
Kleve	29.495	14,8
Gütersloh	29.611	14,5
Coesfeld	27.657	14,4
Münster	27.564	14,2
Steinfurt	27.739	14,2
Warendorf	27.253	14,2
Wesel	28.691	14,1
Viersen	29.457	14,1
Ruhr-Lippe	28.395	14,1
Paderborn	28.994	14,0
Borken	26.869	14,0
Rhein-Kreis Neuss	28.407	14,0
Höxter	27.941	13,9
LKV NRW	28.094	13,9
Heinsberg	27.660	13,9
Soest	28.143	13,8
Rheinisch-Bergischer Kreis	29.105	13,6
Lippe	28.657	13,5
Hochsauerlandkreis	27.339	13,5
Märkischer Kreis	28.092	13,5
Mettmann	28.093	13,3
Oberbergischer Kreis	28.620	13,2
Düren	27.967	13,0
Olpe	26.933	13,0
Euskirchen	26.344	12,8
Ennepe-Ruhr	27.902	12,8
Aachen	25.229	12,4
Rhein-Sieg-Kreis	26.062	12,2
Siegen-Wittgenstein	25.022	12,1
Rhein-Erft-Kreis	20.621	10,6

Die durchschnittliche Lebensstagsleistung der Abgangstiere steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 %. Im abgelaufenen Prüfjahr liegt die Lebensstagsleistung bei 13,9 kg. Die Lebensleistung stieg um 2 % und beträgt 28.094 kg. Zwischen dem Kreis mit der höchsten Lebensstagsleistung und dem Kreis mit der niedrigsten Lebensstagsleistung beträgt die Differenz 45 %.

Der Kreis Herford/Bielefeld erzielte eine durchschnittliche Lebensleistung der Abgangstiere von 31.327 kg. Im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung von über 900 kg. Mit dieser Steigerung verdrängt der Kreis Herford/Bielefeld den Kreis Minden-Lübbecke wieder vom ersten Platz in dieser Statistik.

Anzahl Kühe mit hohen Lebensleistungen

Milch-kg	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
50.000 bis 69.999	22.735	24.391	26.462	29.332	31.042	32.411	31.210
70.000 bis 99.999	5.788	6.075	6.501	7.546	8.290	8.978	9.460
100.000 und mehr	573	590	671	706	780	863	928

42.526 Kühe erreichten eine Lebensleistung von mindestens 50.000 kg Milch. Bei Unterstellung der durchschnittlichen Jahresleistung von 8.977 kg sind 5,5 Laktationen erforderlich, um die Marke von 50.000 kg Milch zu erreichen. 10.388 Kühe erzielten eine Lebensleistung von mehr als 70.000 kg und sogar 928 Kühe leisteten 100.000 kg Milch und mehr. Das sind 7,5 % mehr als noch im Vorjahr.

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Rotbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh HB-Nr. Vater Besitzer Wohnort	Geburtsjahr	Kalbungen	bish. Lebensleistung			mittlere Jahresleistung			
				Milch-kg	F+E-kg	Lebensstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
Holstein-Rotbunt (10 Beste)										
1	Amanda 10297344 Stadel Potthoff Elmar Welper	2000	11	159.512	11.910	26,1	11.354	4,11	3,36	848
2	Blance 10254955 Landor Ertner-Stolpmann Larissa Espelkamp	2002	10	158.079	11.119	27,7	11.626	3,82	3,21	818
3	Brasili 10297344 Stadel Verbücheln KG Hamminkeln	2000	12	157.053	12.694	25,9	10.769	4,53	3,55	870
4	Ricarda 10297344 Stadel Krebbing Wilhelm Hamminkeln	2000	9	151.507	12.025	24,3	10.175	4,34	3,59	808
5	Ziege 10135508 Lentini RF Lensker GbR Stadtlohn	2000	11	145.991	9.956	24,7	10.353	3,57	3,25	706
6	Schneerose 10503592 Rubens RF Ewig Christa Stolberg	2003	9	136.171	10.118	27,7	12.278	3,95	3,49	912
7	Beatrix 10297286 Cadon W. und W. Born GbR Bad Berleburg	2003	10	131.782	8.525	26,2	11.371	3,42	3,05	736
8	Laura 10915381 Luckod Abel Wolfgang Breckerfeld	2002	12	130.041	9.851	23,2	10.175	4,13	3,45	771
9	Wivian 10297721 Bacculum Ewig Christa Stolberg	2004	9	129.968	9.370	27,1	12.010	3,60	3,61	866
10	Ariella 10297286 Cadon Tönsfeuerborn GbR Verl	2005	8	126.823	8.737	27,7	12.742	3,71	3,18	878

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Schwarzbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh HB-Nr. Vater Besitzer Wohnort	bish. Lebensleistung					mittlere Jahresleistung				
		Geburtsjahr	Kalbungen	Milch-kg	F+E-kg	Lebensstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg	
Holstein-Schwarzbunt (20 Beste)											
1	Lewade 10253642 Ramos Dammeier jun. Konrad Petershagen	2004	9	164.586	12.081	33,1	14.731	3,90	3,44	1.081	
2	Holiday 10505183 Boss Iron Belmann Ludger Lippetal	2002	11	162.520	10.601	29,9	12.955	3,42	3,11	845	
3	Loreen - - Strack Andreas Bad Laasphe	2002	12	162.352	11.191	30,1	12.910	3,68	3,22	890	
4	Kandia 10503522 Starleader Groth.-Nölker GbR Rödinghausen	2000	13	160.560	11.000	26,1	10.837	3,72	3,13	742	
5	Emely 10503536 Rudolph Ewig Christa Stolberg	2003	8	159.444	12.052	31,3	14.327	4,20	3,36	1.083	
6	Celina 10503568 Lee Steinkamp Cord Rahden	1998	8	155.791	10.832	23,1	9.534	3,68	3,27	663	
7	Risiko 10666170 Lucko Wiese Friedhelm Hille	2002	11	154.677	11.272	28,2	12.007	3,94	3,34	875	
8	- 10561741 Juote Tölle Franz-Wilhelm Geseke	2002	11	153.322	11.577	28,2	11.930	4,20	3,35	901	
9	Venedig 10503724 Aerosurf Groth.-Nölker GbR Rödinghausen	2004	9	150.651	9.456	30,3	13.003	3,31	2,97	816	
10	Elvira 10253642 Ramos Kayser GbR Eslohe	2003	12	149.457	11.041	29,3	12.378	4,13	3,26	914	
11	Reale 10670016 Monami Gerd-Holling Christoph Everswinkel	2003	9	148.617	10.776	29,3	12.407	4,07	3,18	900	
12	Heidemarie 10505223 Champion Bonhoff Herrmann-Josef Raesfeld	2003	8	147.839	12.592	29,2	12.564	4,81	3,71	1.070	
13	Ida 10667908 Gibor Bode Meinolf Warburg	2004	10	147.407	9.715	30,3	13.148	3,49	3,10	867	
14	Madlen 10810471 Eminenz Tönsfeuerborn GbR Verl	2003	11	146.937	9.897	28,0	12.153	3,49	3,25	819	
15	Somalia 10505216 Atom Schüring Wolfgang Hünxe	2005	9	146.865	9.346	33,5	14.812	3,44	2,92	943	
16	Astine 10393038 Bonatus Hesping GbR Samern	2000	13	146.259	10.437	23,6	10.061	3,75	3,39	718	
17	Bettina 10667908 Gibor Schilling GbR Wettringen	2004	8	146.162	9.952	31,8	14.395	3,67	3,14	980	
18	Luna 10504843 Tugolo Meuwissen GbR Selfkant	2003	10	144.729	9.984	28,6	12.337	3,57	3,32	851	
19	Tapsi 10457651 Lexikon Eilmans Clemens Kevelaer	2005	8	142.464	11.409	33,3	15.312	4,36	3,65	1.226	
20	Pelle - - Birke Andreas Mettingen	2001	12	141.170	9.335	24,2	10.101	3,53	3,08	668	

ZWISCHENKALBEZEIT

Für die Berechnung der Zwischenkalbezeit nach Rassen und die Einteilung der Kühe in Tagesgruppen werden nur Tiere berücksichtigt, deren Zwischenkalbezeit mindestens 210 und höchstens 560 Tage beträgt. Die durchschnittliche Zwischenkalbezeit der MLP-Kühe in NRW lag im zurückliegenden Prüfjahr bei 396 Tagen und hat sich damit im Vergleich zum vorhergehenden Prüfjahr nicht verändert. Bei den schwarz- und rotbunten Kühen hat sich die Zwischenkalbezeit im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Die Zahl für die schwarzbunten Kühe liegt bei 398 Tagen bzw. für die rotbunten Kühe bei 397 Tagen. Die Zwischenkalbezeit der Rasse Jersey erhöhte sich um einen Tag auf 395 Tage. Bei der Rasse Fleckvieh blieb die Zwischenkalbezeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konstant.

Durchschnittliche Zwischenkalbezeit nach Rassen (in Tagen)

Rasse	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Holstein-Sbt.	402	402	402	399	399	398	398
Holstein-Rbt.	399	399	399	397	397	397	397
Rotvieh	384	382	380	392	380	380	392
Jersey	387	384	390	385	395	394	395
Fleckvieh	383	381	381	380	382	384	384
Sonstige	385	385	386	385	385	386	387
Gesamt	400	400	400	397	397	396	396

Die Vorgabe von „einem Kalb je Kuh und Jahr“ bei einer Zwischenkalbezeit von weniger als 370 Tagen können aus der Gruppe der MLP-Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen 38,8 % der Tiere erfüllen. Der Anteil der Kühe mit einer Zwischenkalbezeit von über 400 Tagen lag im Berichtszeitraum bei 40,4 %. Der Anteil der Gruppe mit einer Zwischenkalbezeit von 370 bis 399 Tage hat sich im Vergleich um 0,2 Prozentpunkte erhöht.

Zwischenkalbezeit der Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen

Anteile (%)	bis 369 Tage	370 - 399 Tage	über 400 Tage	Mittelwert Tage
2000	39,1	21,5	39,4	395
2010	36,7	20,6	42,7	400
2011	36,7	20,6	42,7	400
2012	36,5	20,6	42,9	400
2013	37,1	20,5	42,4	400
2014	38,6	20,5	40,9	397
2015	39,1	20,4	40,5	397
2016	39,3	20,6	40,1	397
2017	38,8	20,8	40,4	397

ABGÄNGE UND ABGANGSURSACHEN

Im Prüffahr 2017 sind 111.786 Kühe aus der Milchleistungsprüfung abgegangen. Dies sind 10.442 Kühe (ohne Abgangsgrund: Verkauft zur Zucht) weniger als im Vorjahr. Bezogen auf die Gesamtzahl der im Jahresverlauf bei der Stallkontrolle erfassten Kühe liegt der Anteil der Abgangstiere bei 23,3 % (ohne Abgangsgrund: Verkauft zur Zucht).

Abgangsursachen bei MLP-Kühen (Anteile in %)

Abgangsursache	1990	1995	2000	2014	2015	2016	2017
Unfruchtbarkeit	34,8	31,3	25,7	24,9	23,7	22,5	23,2
Euterkrankheiten	15,1	15,9	14,6	13,0	12,7	13,0	12,6
Klauen und Gliedmaßen	4,1	6,9	6,7	11,7	10,9	11,1	12,2
sonstige Krankheiten	1,5	3,4	3,3	8,2	9,4	8,5	8,1
geringe Leistung	7,8	5,5	5,2	4,6	4,4	4,7	4,8
zur Zucht	8,0	7,8	13,8	11,6	11,2	13,9	14,7
Alter	2,0	2,3	1,9	2,2	2,2	2,6	2,9
Melkbarkeit	1,2	0,8	1,1	1,3	1,3	1,3	1,3
Stoffwechselerkrankungen*				2,9	2,6	2,6	2,7
sonstige Ursachen	25,6	26,0	27,8	19,8	21,6	19,7	17,5
Abgänge ges.	100.637	108.049	132.302	127.232	135.531	142.016	111.768
Abgänge % v. Kopfbzahl	25,6	25,1	29,7	26,9	28,0	29,6	23,3

* bis 2000 in sonst. Ursachen erfasst

Für den größten Teil der Kühe wurde mit 23,2 % Unfruchtbarkeit als Grund für den Abgang aus der Milchleistungsprüfung angegeben. Der hohe Anteil von 25,6 % der sonstigen Ursachen einschließlich sonstiger Krankheiten an allen Abgängen ist nach wie vor unbefriedigend (Vorjahr 28,2 %). Damit gehen wichtige Informationen, die in die Zuchtwertschätzung einfließen können, aber auch wertvolle Hinweise für das Herdenmanagement geben können, verloren.

FUNKTIONALE MERKMALE UND GENETIK

Mit den unterschiedlichen MLP-Monatsberichten sowie der Webanwendung FOKUS werden den Mitgliedsbetrieben des LKV Übersichten und Informationen zur Beurteilung des Kuhbestandes sowie zur Beobachtung der Einzeltiere regelmäßig bereitgestellt. Grundlage dafür sind die Stammdaten der Einzeltiere, die erfassten Leistungsdaten sowie die Informationen zum Fruchtbarkeitsgeschehen.

Nach jedem Prüftermin, zu den Terminen der Zuchtwertschätzung und zum Jahresabschluss stehen den MLP-Betrieben somit aktuelle Informationen zum Leistungsgeschehen sowie den funktionalen Merkmalen und der eingesetzten Genetik zur Verfügung. Eine Zusammenfassung dieser Informationen nach Leistungsklassen, ergänzt um weitere Informationen zu den funktionalen Merkmalen, der Genetik und der Milchqualität, zeigt, dass hohe Herdenleistungen nicht ohne gute Kennzahlen bei Fruchtbarkeit und Tiergesundheit zu erreichen sind.

Funktionale Merkmale, Genetik und Milchqualität nach Leistungsklassen

Leistungs- klasse, kg	Anz. Herden	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Zell- zahl	EKA Mon.	ZKZ Tage	BSI	RZM	RZG	Keim- zahl
bis 5.500	235	4.772	4,33	3,39	358	33,3	425	1,5	94	94	57
bis 6.000	120	5.775	4,33	3,41	313	31,8	423	1,6	97	96	39
bis 6.500	155	6.265	4,28	3,41	303	30,3	419	1,6	97	98	37
bis 7.000	211	6.766	4,28	3,45	288	29,8	415	1,6	97	98	38
bis 7.500	282	7.265	4,24	3,44	281	29,5	418	1,7	98	99	34
bis 8.000	366	7.769	4,20	3,45	262	28,5	413	1,7	99	100	31
bis 8.500	445	8.260	4,15	3,44	265	28,2	413	1,8	101	102	33
bis 9.000	485	8.755	4,10	3,45	256	27,4	412	1,8	102	103	29
bis 9.500	551	9.243	4,08	3,45	237	27,2	410	1,9	103	104	26
bis 10.000	520	9.746	4,04	3,45	220	26,6	407	1,9	104	105	26
bis 10.500	357	10.226	4,00	3,44	211	26,3	404	1,9	105	106	25
bis 11.000	197	10.729	3,99	3,44	212	25,9	402	1,9	106	107	24
> 11.000	167	11.490	3,93	3,42	226	26,0	404	1,9	107	109	21

EKA: Erstkalbealter

BSI: Besamungsindex

ZKZ: Zwischenkalbezeit

RZM/RZG: Relativzuchtwert Milch/Gesamt

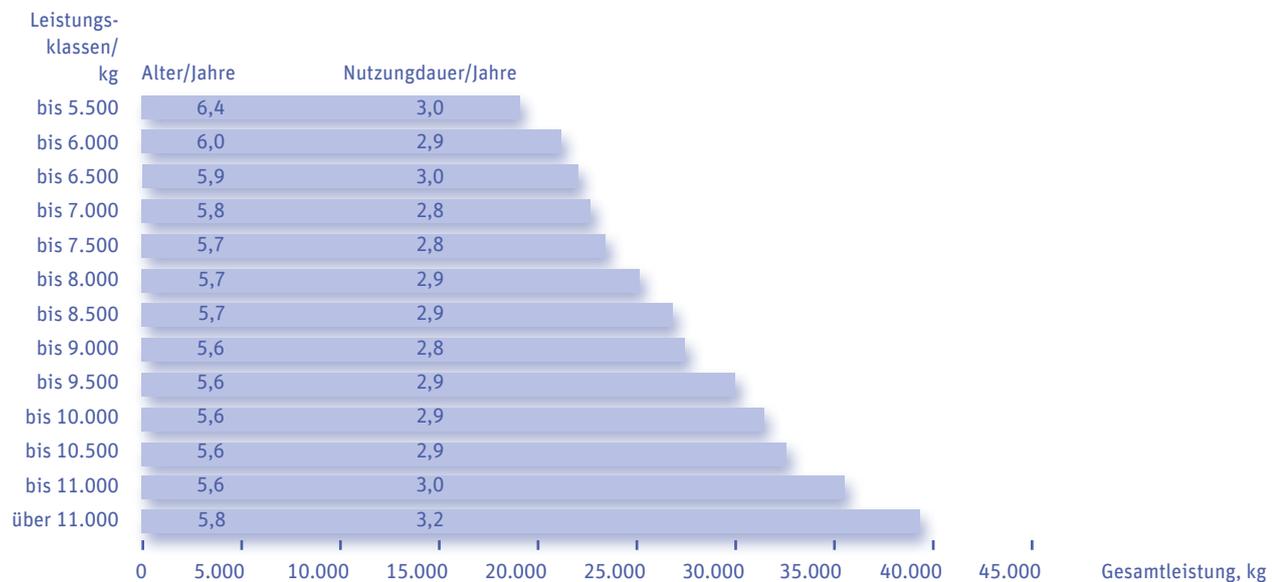
Mit zunehmenden Milchleistungen geht der durchschnittliche Zellgehalt in den Beständen deutlich zurück. In Betrieben mit besseren Milchleistungen liegt das Erstkalbealter im Durchschnitt deutlich unter dem der Herden mit geringeren Leistungen.

Auch die Zwischenkalbezeit stellt sich günstiger dar. Die durchschnittlichen Kuhzuchtwerte in den Leistungsklassen weisen darauf hin, dass steigende Leistungen eng mit dem Einsatz überdurchschnittlicher Genetik verbunden sind. Optimale Produktionsbedingungen verbunden mit einem guten Betriebs- und Herdenmanagement spiegeln sich auch in den hohen Qualitätsstandards der bei den Molkereien angelieferten Milch wider.

Grundsätzlich sind überdurchschnittliche Herdenleistungen auch mit einer hohen genetischen Leistungsveranlagung der Kuhbestände verbunden. Die unwesentlichen Unterschiede bei der Nutzungsdauer und dem Alter der Abgangstiere in den Herden mit höheren Milchleistungen zeigen jedoch auch, dass die Kuhbestände noch Potenzial bergen, das für die Zukunft die Grundlage bietet, eine wirtschaftliche Milchproduktion noch besser mit Aspekten der Tiergesundheit und einer ressourcenschonenden Milchproduktion zu verbinden.

Maßgeblich für das tatsächliche Ergebnis in den Kuhbeständen ist letztendlich das Betriebsmanagement. Eine Basis für gute Resultate bilden die Nutzung der bereitgestellten Informationen ebenso wie die zielgerichtete Entwicklung des Betriebes und die Zusammenarbeit mit Tierärzten, Beratung, Zucht- und Kontrollverbänden.

Gesamtleistung, Nutzungsdauer und Alter nach Leistungsklassen

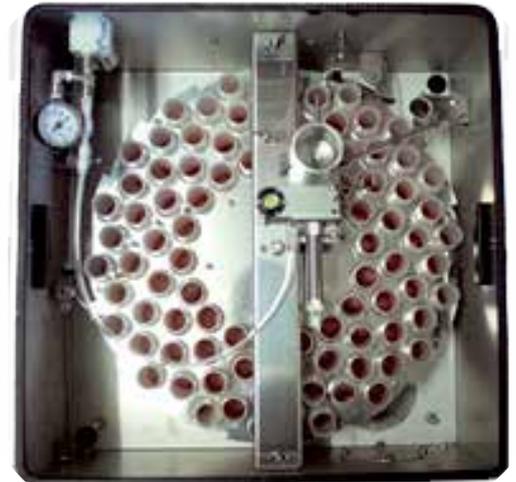


DER ORI-COLLECTOR

DAS UNIVERSELLE PROBENNAHME-GERÄT FÜR AUTOMATISCHE MELKSYSTEME

Der Landeskontrollverband NRW vertreibt seit dem Jahre 2017 ein Gerät zur Probenentnahme an automatischen Melksystemen (AMS). Abhängig von der Ausstattungsvariante eignet sich der Ori-Collector für Melkroboter folgender Hersteller:

- Lely
- Lemmer-Fullwood
- Boumatic
- SAC
- Insentec
- Happel
- DeLaval
- GEA



Für die beiden letztgenannten Hersteller sind zusätzliche Adapter vor dem ersten Einsatz erforderlich. Bei allen anderen Herstellern reicht die einfache Ausstattungsvariante aus. Je nach AMS-Hersteller müssen die Software-Grundeinstellungen geändert werden. Diese Änderungen können weitestgehend durch den Landwirt selbst vorgenommen werden.

Für die Milchleistungsprüfung in NRW dürfte das Modell mit einer Kapazität von 132 Probenflaschen die interessanteste Ausstattungsvariante sein, weil im Vergleich zu anderen Shutteln mindestens ein Rahmenwechsel am Prüftag eingespart werden kann. Der Ori-Collector besitzt keine elektronischen Bauteile. Die Steuerung und Probenabfüllung erfolgt pneumatisch über den Druckluftanschluss des Roboters. Im praktischen Einsatz ermöglicht der Ori-Collector durch die einfache Bau- und Funktionsweise ein schnelles Abfüllen der einzelnen Milchprobe.

Je nach AMS-Hersteller lässt sich die Abfüllzeit pro Probe um **ca. 50 %** im Vergleich zum Original-Hersteller-Shuttle reduzieren. Bei durchschnittlich 180 Melkungen pro Tag und AMS stehen dadurch bis zu 45 Minuten mehr Melkzeit am Prüftag zur Verfügung. Auch für den Ori-Collector gilt: je kürzer der Milchschauch, desto geringer die Abfüllzeit.

Weitere Vorteile des Ori-Collectors sind das geringe Eigengewicht und die einfache Reinigungsmöglichkeit. Alle Bauteile können aus dem Kasten herausgenommen und mit Wasser gereinigt werden. Durch das manuelle Lösen zweier großer Flügelmuttern kann der gesamte Probenkranz zu Reinigungszwecken herausgenommen werden.

Informationen zum Ori-Collector
erhalten Sie unter

02151-4111-250



Bei den bisherigen Einsätzen erwies sich der Ori-Collector als zuverlässig. Sowohl in der Variante mit einem Fassungsvermögen von 90 Flaschen, als auch in der Variante mit einem Fassungsvermögen von 132 Flaschen verliefen die Einsätze problemlos. Bei anstehenden Ersatzinvestitionen oder bei Umstieg auf ein automatisches Melksystem sollte der Ori-Collector in Betracht gezogen werden. Zu Vorführzwecken stehen den Mitgliedsbetrieben Geräte zur Verfügung.



Die Abbildungen oben zeigen den Anschluss an AMS der Firma Lely. Das Bild rechts zeigt die Führung des Milchschauchs im Ori-Collector. Durch den Einlass in der Seitenwand kann der Deckel des Ori-Collectors während der Probenziehung geschlossen werden.

Die Abbildung 1 zeigt den Anschluss an einen AMV der Firma Lemmer-Fullwood.

In Abbildung 2 werden die Einstellungen am Bedienterminal des Roboters dargestellt.



Abbildung 1



Abbildung 2

Bei Interesse an einem Vorführeinsatz sprechen Sie gerne die Abteilung Milchleistungsprüfung an. Für weitere Fragen - auch zu hersteller-spezifischen Besonderheiten - nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“

GAK GRUNDSATZ
„GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“

GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“



MASSNAHME ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT LANDWIRTSCHAFTLICHER NUTZTIERE

Seit dem Haushaltsjahr 2014 gilt im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) der neue Fördergrundsatz „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“. Dieser Fördergrundsatz hat die vorherige GAK-Förderung „Maßnahmen zur Verbesserung der genetischen Qualität“ ersetzt. Nach Abstimmung eines Eckpunkte-papiers auf Bundesebene hatte das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) entschieden, diesen Fördergrundsatz auch in Nordrhein-Westfalen anzubieten. Dazu wurde ein Konzept entwickelt, das zur Erreichung der anzustrebenden Zuchtziele die Erfassung von Merkmalen, die der züchterischen Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere dienen, unterstützt.

FÖRDERUNG DER MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

Gemäß dem Eckpunktepapier zur „Förderung der Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ sind die nachfolgend genannten Merkmalskomplexe zu erheben und den LKV-Mitgliedsbetrieben im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitzustellen.

- Merkmalskomplex **„Stoffwechselstabilität“**:
Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt der Milch
- Merkmalskomplex **„Eutergesundheit“**:
somatische Zellen und Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen
- Merkmalskomplex **„Robustheit“**:
Exterieurbeurteilung (Stichprobe der Erstlaktierenden) und Geburtsverlauf
- Merkmalskomplex **„Fruchtbarkeit“**:
Erstkalbealter, Zwischenkalbezeit, Anzahl Kalbungen und Totgeburtenrate
- Merkmalskomplex **„Nutzungsdauer“**:
Nutzungsdauer der Abgangstiere (außer zur Zucht)
- Merkmalskomplex **„Hornlosigkeit“**:
Identifikation von natürlich hornlosen Kälbern

Die erhobenen Daten werden vom LKV aufbereitet und dem MULNV in Düsseldorf übergeben sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden LKV-Vertreterversammlung vorgestellt.

ANZAHL DER KONTROLLIERTEN KÜHE

Die vom LKV im Rahmen des Fördergrundsatzes „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ für das Kalenderjahr 2017 beantragten Mittel werden auf 359.614 kontrollierte Milchkühe umgelegt.

MERKMALSKOMPLEX „STOFFWECHSELSTABILITÄT“

Im Merkmalskomplex Stoffwechsel werden die Merkmale Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt dargestellt. Diese Kennwerte werden im Rahmen der Milchleistungsprüfung für die Beurteilung der Fütterung und des Stoffwechsellustandes auf Herden- sowie Einzeltierebene verwendet.

FETT-EIWEISS-QUOTIENT

Der Quotient aus Fettgehalt und Eiweißgehalt wird über alle im Prüfjahr erfassten Einzelgemelke ermittelt. Der Kennwert sollte im Optimalbereich zwischen 1,1 und 1,5 liegen. Werte über 1,5 deuten beim Einzeltier auf einen erhöhten Abbau von Körperfett und eine mögliche Ketose hin. Werte unter 1,1 können Hinweise auf einen Strukturangel in Verbindung mit einer vorliegenden Acidose geben.

Fett-Eiweiss-Quotient der geprüften Kühe

Tage nach der Kalbung	< 1,0		1,0 - 1,5		> 1,5	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
0-30	11,7	31.232	74,5	198.299	13,8	36.687
31-100	18,1	126.463	77,0	538.059	4,9	34.418
101-200	21,9	206.226	76,0	715.300	2,2	20.258
201-300	19,4	164.751	78,8	667.683	1,8	15.243
>300	18,8	113.991	79,3	480.083	1,9	11.457

HARNSTOFFGEHALT

Der Harnstoffgehalt wird wie der Fett-Eiweiß-Quotient über alle im Prüffjahr erfassten Einzelgemelke erhoben. Der Wert wird in mg/l Milch angegeben und sollte im Optimum etwa 150 bis 300 mg je Liter Milch betragen. Werte unter 150 mg je Liter Milch weisen auf einen Rohproteinmangel in der Futterration und eine negative ruminale N-Bilanz hin. Werte über 300 mg je Liter Milch können auf einen Rohproteinüberschuss in der Futterration und auf eine positive ruminale N-Bilanz hindeuten.

Harnstoffgehalt der geprüften Kühe

Tage nach der Kalbung	< 150 mg/l		150-300 mg/l		> 300 mg/l	
	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
0-30	29,9	79.377	64,0	170.015	6,1	16.273
31-100	21,4	149.537	69,7	486.665	8,9	61.695
101-200	14,3	134.615	73,1	687.901	12,6	118.044
201-300	15,4	130.650	72,7	615.310	11,9	100.409
>300	18,6	112.603	70,5	425.953	10,9	65.611

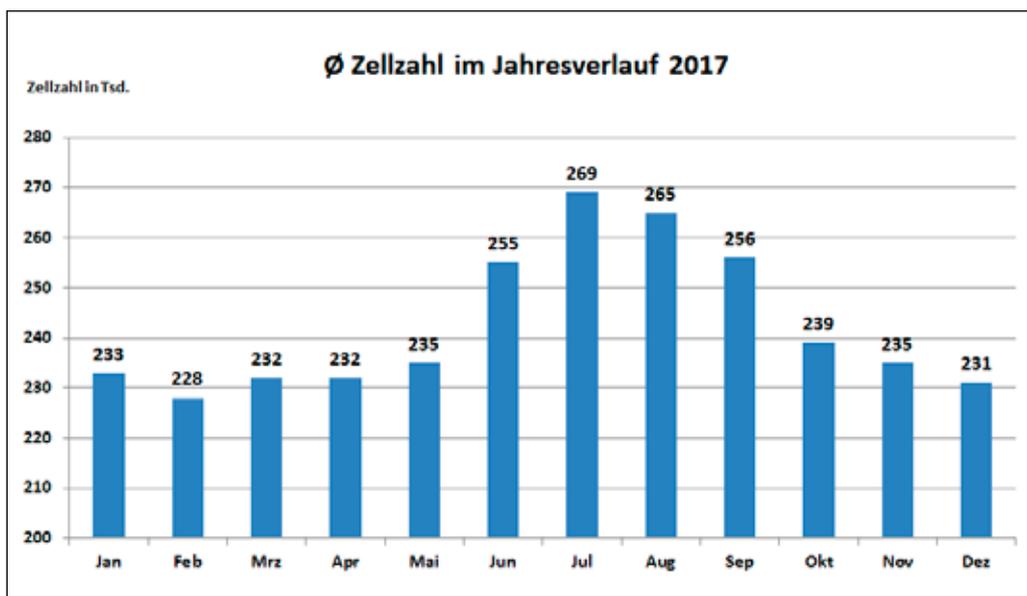
MERKMALKOMPLEX „EUTERGESUNDHEIT“

Im Komplex Eutergesundheit wird der Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen dargestellt. Im Rahmen der Milchleistungsprüfung werden die Informationen zum somatischen Zellgehalt für die Beurteilung der Eutergesundheit auf Einzeltier- und Herdenebene zum Prüftag und deren Entwicklung über einen Zeitraum verwendet.

SOMATISCHER ZELLGEHALT NACH BEOBACHTUNGSSTATUS

Der somatische Zellgehalt wird über alle im Prüffjahr erfassten Einzelgemelke erhoben und in Zellen je ml Milch angegeben. Ein erhöhter Zellgehalt wird in der Regel durch das Eindringen und die Vermehrung von Krankheitserregern in das Eutergewebe verursacht. Als Reaktion auf die Krankheitserreger strömen körpereigene Abwehrzellen in das Eutergewebe ein. Die Zellzahlmessung nutzt diese Immunreaktion als diagnostischen Parameter für eine Erhebung des Eutergesundheitsstatus.

Somatischer Zellgehalt der geprüften Kühe



Im Rahmen eines kontinuierlichen Eutergesundheitsmonitorings auf Herden- und Einzeltierebene wird ein Wert von 100.000 Zellen je ml Milch als Orientierungswert verwendet. Zellzahlen von 20.000 bis 100.000 sind als physiologischer Normalbereich definiert. Werte von mehr als 100.000 Zellen je ml Milch deuten auf Veränderung von einer normalen zellulärer Abwehr zu entzündlichen Prozessen hin.

Der Orientierungswert ist Grundlage für ein Frühwarnsystem, das die Erkennung möglichst vieler Neuerkrankungen ermöglicht. Der Zellgehalt für sich betrachtet ermöglicht keine konkrete Einordnung eines Einzeltieres in gesund oder krank und soll nicht alleinige Grundlage für eine Behandlung oder Merzung einer Kuh sein. Vor einer solchen Entscheidung sind in jedem Fall klinische Untersuchungen durchzuführen und gegebenenfalls der Rat eines Tierarztes hinzuzuziehen.

Verteilung der Tiere in Zellzahlklassen

Zellzahlklassen	< 100	100-200	200-400	> 400
Anzahl berücksichtigter Tiere in %	57,6	18,4	11,5	12,6

MERKMALKOMPLEX „ROBUSTHEIT“

Im Komplex Robustheit werden die Exterieurbeurteilungen als Stichprobe der Erstlaktierenden und der Geburtsverlauf dargestellt.

EXTERIEURBEURTEILUNG

Die Exterieurbeurteilungen werden von den Zuchtorganisationen durchgeführt und dem LKV zur Berichterstattung im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitgestellt. Die Erfassung von Exterieurdaten ist Voraussetzung für die Ermittlung von

Zuchtwerten in den Merkmalsbereichen Milchtyp, Körper, Fundament und Euter. Gesunde und robuste Kühe zeichnen sich durch einen funktionalen Körperbau aus, der Grundlage für eine hohe und stabile Leistung über viele Laktationen ist.

Beurteilung der Merkmalskomplexe (im Durchschnitt)

Rasse	Anzahl	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter
Holstein	34.474	82,3	82,6	81,5	82,0
Rasse	Anzahl	Rahmen	Bemuskelung	Fundament	Euter
Fleckvieh	179	79,5	80,9	81,4	80,4
Rasse	Anzahl	Rahmen	Becken	Fundament	Euter
Braunvieh	87	81,9	82,1	82,1	82,0

GEBURTSVERLAUF

Der Geburtsverlauf wird über die nach Viehverkehrsverordnung abzugebenden Geburtsmeldungen und im Rahmen der Erfassung von Kalbmerkmalen bei der Milchleistungsprüfung erhoben. Der Geburtsverlauf wird von den Tierhaltern angegeben und ist eine freiwillige Angabe. Neben der Totgeburtenrate fließen die Angaben zum Geburtsverlauf - auch Kalbeverlauf genannt - im Rahmen der Zuchtwertschätzung bei den Kalbmerkmalen mit ein.

Geburtsverlauf nach Klassen

Klasse	Bewertung	Interpretation	berücksichtigte Tiere	
			in %	Anzahl
1	keine Angabe	nicht beobachtet bzw. keine Angaben verfügbar	26,5	95.997
2	leicht	ohne Hilfe oder Hilfe nicht nötig, Nachtkalbung	57,1	207.002
3	mittel	ein Helfer oder leichter Einsatz mechanischer Zughilfe	14,2	51.341
4	schwer	mehrere Helfer, mechanische Zughilfe und/oder Tierarzt	2,2	7.989
5	Operation	Kaiserschnitt, Fetotomie	0,1	423
Gesamt			100	362.752

MERKMALSKOMPLEX „FRUCHTBARKEIT“

Im Komplex Fruchtbarkeit werden das Erstkalbealter, die Zwischenkalbezeit, die Anzahl Kalbungen und die Totgeburtenrate, differenziert nach Kühen und Färsen, erhoben. Für die Ermittlung der Reproduktionsdaten sind die Erfassung von Kalbedaten sowie die Erhebung von Besamungs- und Bedeckungsdaten Voraussetzung.

ERSTKALBEALTER

Bei der Ermittlung des Erstkalbealters werden die Kalbungen aller im Prüfjahr abgekalbten Färsen berücksichtigt. Das Merkmal wird in Monaten angegeben.

ZWISCHENKALBEZEIT

Die Zwischenkalbezeit in Tagen umfasst den Zeitraum zwischen erfolgter Kalbung im Prüfjahr und vorhergehender Kalbung.

ANZAHL KALBUNGEN

Mit der Anzahl Kalbungen wird die Anzahl der im Prüfjahr erfassten Kalbungen dargestellt.

TOTGEBURTENRATE

Die Totgeburtenrate beschreibt den Anteil aller totgeborenen Kälber einschließlich der innerhalb der ersten 48 Lebensstunden verendeten Kälber an allen im gleichen Zeitraum geborenen Kälbern.

Auswertung Fruchtbarkeit

Erstkalbealter		Zwischenkalbezeit	
Ø Monate	Anzahl Färsenkalb.	Ø Tage	Anzahl Kuhkalb.
27,4	107.989	411	242.169

Totgeburtenrate		Totgeburtenrate	
%	Anzahl Färsen	%	Anzahl Kühe
7,9	8.488	4,1	9.815

MERKMALKOMPLEX „NUTZUNGSDAUER“

Im Komplex Nutzungsdauer wird die Nutzungsdauer der im Prüfjahr abgegangenen Kühe dargestellt. Die Nutzungsdauer in Monaten wird über die Summe der Futtertage aller im Kalenderjahr abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) ermittelt, die durch die Anzahl der abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) im gleichen Zeitraum geteilt wird.

Anzahl gemerzter Tiere: 104.204

Nutzungsdauer in Monaten: 38,8

MERKMALKOMPLEX „HORNLOSIGKEIT“

Eine gezielte Verbreitung des Hornlos-Gens in der Holsteinpopulation ist inzwischen zum wesentlich Bestandteil aller Zuchtprogramme geworden. Im Komplex Hornlosigkeit sollen die als natürlich hornlos identifizierten Kälber eines Jahrgangs dargestellt werden. Die Feststellung der Hornlosigkeit wird von den Zuchtorganisationen durchgeführt. Die sogenannten Hornstati werden dem LKV zur Berichterstattung im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitgestellt.

Anzahl/Anteil genetisch hornloser Kälber

lebend geborene Kälber	genetisch hornlose Kälber	genetisch hornlose Kälber
Anzahl	Anzahl	in %
357.097	10.314	2,9

MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG



UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. hat als „Staatlich anerkannter Milchkontrolldienst“ auch im Jahr 2017 für die in NRW ansässigen Molkereien die Gütebewertung der Anlieferungsmilch durchgeführt. Grundlage für die Tätigkeit des Landeskontrollverbandes ist die offizielle Beauftragung durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV).

Seit der Aufnahme des operativen Geschäfts der IfM GmbH & Co. KG / Institut für Milchuntersuchung zum 01. Januar 2015 ist die neue Laborgemeinschaft für die Untersuchung aller Güteproben der an nordrhein-westfälische Betriebsstätten gelieferten Milch zuständig. Die Untersuchung der Proben erfolgt am Standort in Krefeld-Oppum.

Im Zulassungsbescheid hat das LANUV dem LKV NRW mit Schreiben vom 31. Juli 2015 die Aufgaben im Zusammenhang mit den amtlichen Kontrollen gemäß Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 übertragen. Die Übertragung bestimmter Aufgaben im Zusammenhang mit amtlichen Kontrollen erfolgt hiermit durch die Zulassung gem. § 2 Abs. 8 der Milch-Güteverordnung als Untersuchungsstelle im Sinne der Landesgüteverordnung-Milch.

Es wird ausdrücklich zugelassen, dass die Laboranalytik von einem nach DIN ISO/IEC 17025:2005 akkreditierten Institut mit Sitz in Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden kann.

UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

Der Mindestumfang der Untersuchungen ist in der Milch-Güteverordnung bzw. der Landesgüteverordnung Milch NRW festgelegt. Die nordrhein-westfälischen Molkeereien machen bei allen Untersuchungsparametern in unterschiedlichem Umfang Gebrauch von der Möglichkeit, darüber hinausgehende Analysen in Auftrag zu geben. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre hin zu einer abholtäglichen Untersuchung der Anlieferungsmilch fort.

Der Umfang der durchgeführten Untersuchungen, die Vorgehensweise bei der Durchschnittsbildung sowie die derzeit gültigen Grenzwerte sind in der nachfolgenden Tabelle enthalten.

Monatliche Untersuchungen im Rahmen der Milch-Güteverordnung

Parameter	Untersuchungen		Berechnung der	Grenzwert
	Mindestumfang *	Umfang in NRW	Monatsergebnisse	
Fett / Eiweiß	4	4-15	Robuster Mittelwert des Monats	--
Keimzahl	2	2-4	Geometrisches 2-Monatsmittel	≤ 100.000
Zellzahl	2	2-15	Geometrisches 3-Monatsmittel	≤ 400.000
Gefrierpunkt	1	2-15	Aritmethischer Mittelwert des Monats	≤ - 0,515 °C **
Hemmstoff	2	2-4	Einzelergebnis	negativ

* gemäß Landesgüteverordnung Milch

** lt. Milch-Güteverordnung darf kein Verdacht auf Wasserzusatz bestehen

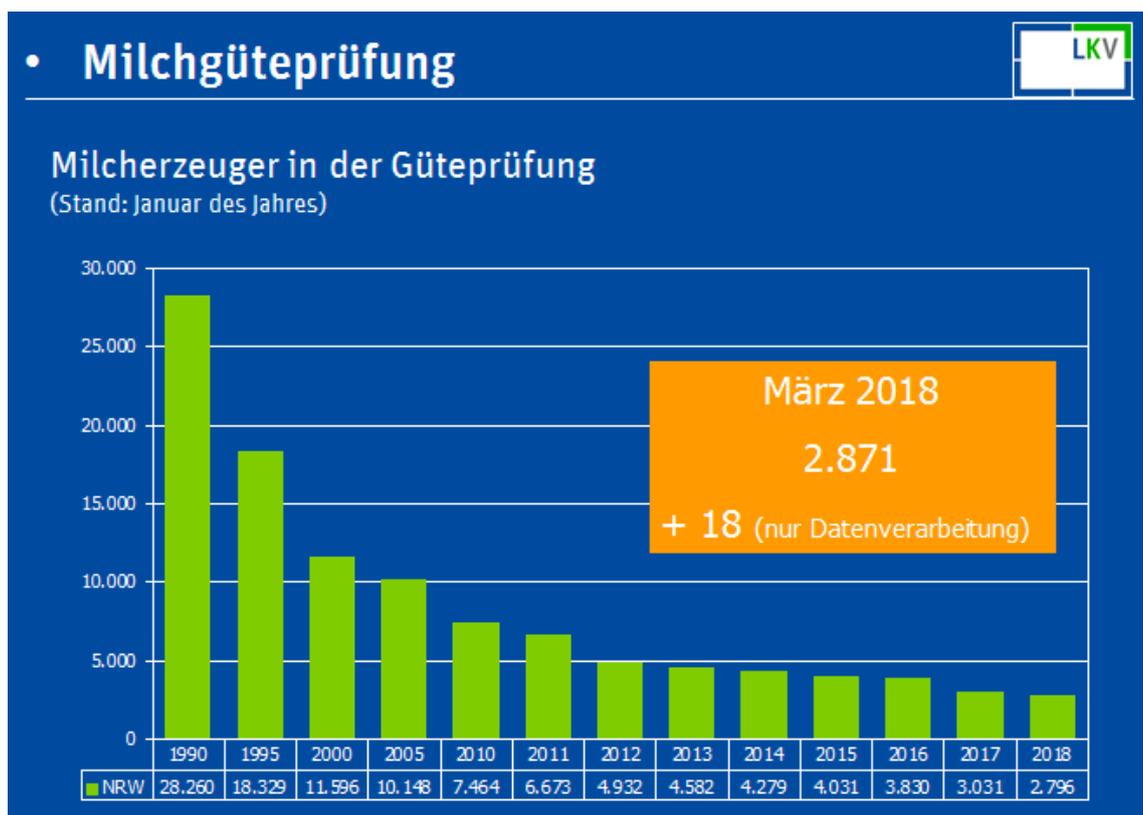
Inzwischen (Stand: Dezember 2017) wird für 91,5 % der Landwirte abholtäglich die angelieferte Milch auf Inhaltsstoffe und Zellgehalt untersucht. Mit Ausnahme eines Unternehmens wird aus jeder Inhaltsstoffprobe auch der Gehalt an somatischen Zellen gezählt.

Der bei jeder Milchabholung untersuchte Zellgehalt bietet eine wichtige Information über die Entwicklung der Eutergesundheit der Herde. Sie hilft, mögliche Euterentzündungen rechtzeitig zu erkennen und durch eine frühzeitige Behandlung der erkrankten Tiere Abzüge vom Milchgeld zu verhindern und eine mögliche Liefersperre zu vermeiden. Außerdem erhalten die Landwirte mit jeder Fett-/Eiweißuntersuchung auch den Harnstoffgehalt der Milch kostenlos mitgeteilt. Er lässt Rückschlüsse auf die Eiweiß- und Energieversorgung der Tiere zu und ist somit ein wichtiger Parameter zur Überwachung der Ernährungssituation der Milchkühe.

Dort, wo die abholtägliche Untersuchung der Anlieferungsmilch schon seit Jahren durchgeführt wird, berichten nicht nur Molkereivertreter, sondern auch viele Landwirte vom positiven Nutzen dieser zusätzlichen Informationen für das Herdenmanagement.

Die Anzahl der Milcherzeuger, für die die Güteprüfung durchgeführt wird, hat im Berichtszeitraum weiter abgenommen. Neben einem Rückgang aufgrund des fortschreitenden Strukturwandels hat aber auch eine Anzahl von Milcherzeugern wieder zu Molkereiunternehmen mit Sitz in benachbarten Bundesländern gewechselt. Im Januar 2018 führte der LKV NRW noch für 2.796 Lieferanten die Güteprüfung, einschließlich der Erstellung des Gütebuches, durch. Das sind 235 Lieferanten weniger als noch vor Jahresfrist. Außerdem fließen die Untersuchungsergebnisse von 18 Lieferanten in die Gütebewertung beim LKV NRW ein, deren Milch aber in Laboren in anderen Bundesländern untersucht wird.

Entwicklung der Lieferantenzahl



Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen ist im Rahmen der Güteprüfung derzeit (Stand: März 2018) für 14 Molkereien und Milchsammelstellen zuständig:

- Molkerei Söbbeke GmbH
- Molkerei Wiegert GmbH & Co. KG
- Deutsches Milchkontor GmbH
- Dr. Oetker Frischeprodukte Moers KG
- Sahnemolkerei H. Wiesehoff GmbH
- Privatmolkerei Naarmann GmbH
- Petri Feinkost GmbH & Co. KG
- Fude & Serrahn Milchprodukte GmbH & Co. KG
- FrieslandCampina Germany GmbH
- Socabel
- Aurora-Kaas
- ALMIL AG
- DFM Vermarktungs GmbH
- MVS Milchvermarktungs GmbH

UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

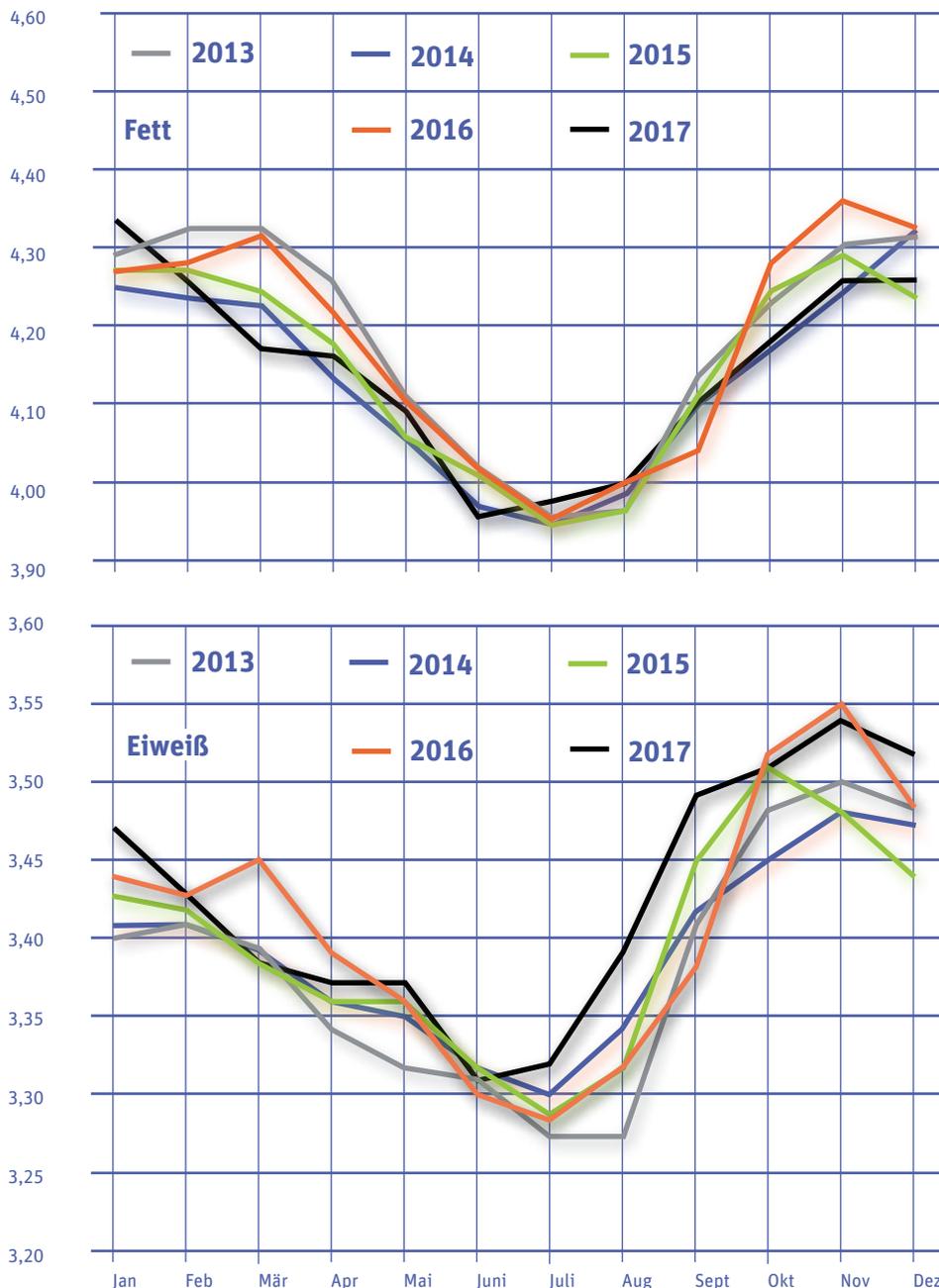
FETT- UND EIWEISSGEGHALT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Der Fett- und Eiweißgehalt muss laut der Landesgüteverordnung Milch NRW monatlich mindestens viermal untersucht werden. Viele der nordrhein-westfälischen Molkereien lassen die Anlieferungsmilch aber abholtäglich untersuchen. Aus den im Laufe des Monats ermittelten Fett- und Eiweißergebnissen berechnet der LKV NRW den robusten Mittelwert. Bei dieser Durchschnittswertberechnung gehen einzelne abweichende Untersuchungsergebnisse nur gering, bzw. extreme Ausreißer gar nicht in die Mittelwertbildung ein.

Arithmetischer Mittelwert aller Einzelwerte des Monats in 2017

	Proben	Lieferanten	Fett-%	Eiweiß-%	Laktose-%	Fettfreie Trockenmasse in %	Harnstoff in mg/l
Januar	28.937	3.031	4,33	3,47	4,73	8,93	191,74
Februar	26.197	3.008	4,26	3,43	4,75	8,91	187,30
März	29.052	2.990	4,17	3,38	4,76	8,86	201,08
April	29.314	2.995	4,16	3,37	4,76	8,85	198,75
Mai	29.282	2.978	4,09	3,37	4,75	8,84	214,98
Juni	28.932	2.957	3,96	3,31	4,77	8,81	210,82
Juli	33.428	2.990	3,98	3,32	4,75	8,79	228,36
August	32.180	2.909	4,00	3,39	4,73	8,85	244,80
September	30.312	2.889	4,10	3,49	4,71	8,91	226,48
Oktober	32.326	2.841	4,18	3,51	4,72	8,95	224,44
November	30.097	2.831	4,26	3,54	4,73	8,99	201,25
Dezember	32.298	2.865	4,26	3,52	4,74	8,98	205,99
Ø 2017	30.196	2.940	4,14	3,43	4,74	8,89	212,11
Summe	362.355	35.284					

Fett- und Eiweißgehalt im Jahresverlauf 2013-2017 in %



Beim Fett- und Eiweißgehalt zeigt sich wie in den vergangenen Jahren ein typisch jahreszeitlicher Verlauf mit den niedrigen Fett- und Eiweißgehalten in den Sommermonaten. Die höchsten Fettgehalte sind in den Wintermonaten, die höchsten Eiweißgehalte im Herbst zu verzeichnen.

Der durchschnittliche Fettgehalt lag im Jahr 2017 im Mittel bei 4,14 % und damit um 0,05 %-Punkte niedriger als der Vergleichswert aus dem Vorjahr. Der durchschnittliche Eiweißgehalt lag mit 3,43 % um 0,02 %-Punkte höher als im Vorjahr.

BAKTERIOLOGISCHE BESCHAFFENHEIT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Gemäß Milch-Güteverordnung müssen monatlich mindestens 2 Untersuchungen auf die Gesamtkeimzahl durchgeführt werden. Einzelne Molkereien lassen zur Bestimmung der bakteriologischen Beschaffenheit der angelieferten Rohmilch bis zu vier Untersuchungen im Prüflabor des IfM durchführen. Aus den Ergebnissen des aktuellen und des vorangegangenen Monats wird der geometrische Mittelwert gebildet.

Im Durchschnitt des Jahres 2017 haben 98,73 % (2016: 98,58 %) der Milcherzeuger Milch der besten Güteklasse (≤ 100.000 Keime/ml im 2-monatlichen geometrischen Mittelwert) an die Molkereien geliefert. Nach Anwendung der Besserstellungsregelung waren es 0,92 % (2016: 0,97 %) der Lieferanten, die von Abzügen vom Milchgeld betroffen waren. Rohmilch mit S-Klasse Qualität (≤ 50.000 Keime/ml im 2-monatlichen geometrischen Mittelwert) haben im Jahr 2017 89,69 % (2016: 89,39 % / 2015: 89,42 % / 2014: 90,55 %) der Milcherzeuger abgeliefert.

Im Vergleich zum Jahr 2016 hat sich die bakteriologische Qualität der Anlieferungsmilch im Berichtsjahr weiter verbessert. Der mittlere durchschnittliche Keimgehalt aller Untersuchungen im Jahr 2017 liegt allerdings unverändert bei 21.000 Keime/ml.

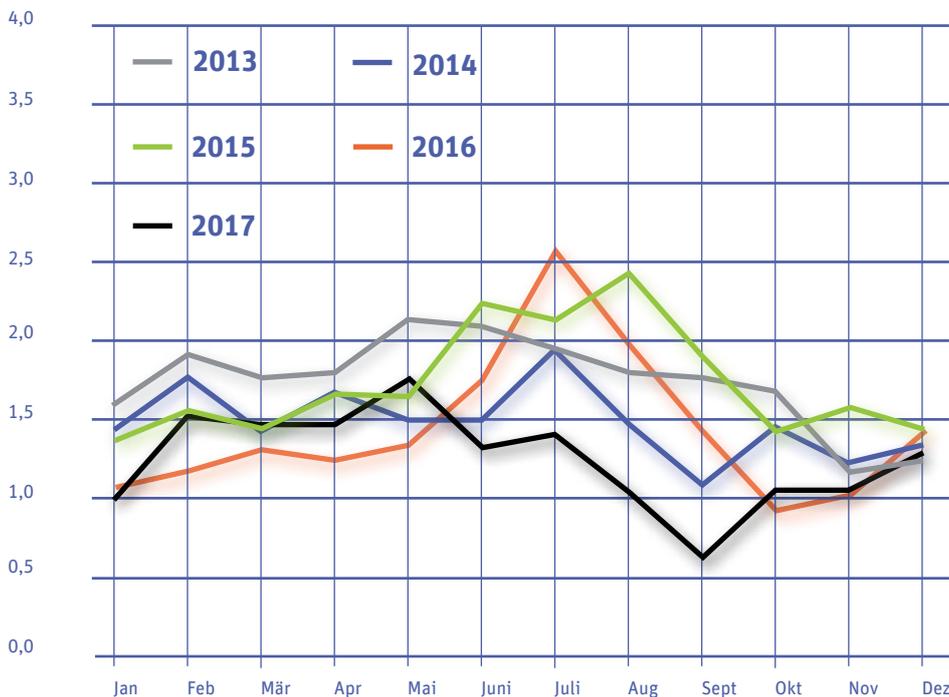
Verteilung der Keimzahlergebnisse nach Klassen

(Geometrischer Mittelwert über 2 Monate)

	Berichtswerte	% - Anteil der Lieferanten in den Güteklassen			mit Abzügen
		S	1	2	
Januar	3.009	88,80	99,00	1,00	0,80
Februar	2.993	88,34	98,46	1,54	1,10
März	2.976	87,90	98,52	1,48	1,08
April	2.983	88,64	98,53	1,48	1,07
Mai	2.972	88,96	98,21	1,78	1,24
Juni	2.953	88,35	98,64	1,35	1,02
Juli	2.955	89,68	98,58	1,42	0,91
August	9.902	91,14	98,96	1,03	0,76
September	2.839	91,93	99,33	0,67	0,49
Oktober	2.839	91,26	98,94	1,06	0,70
November	2.823	90,93	98,94	1,06	0,89
Dezember	8.827	90,73	98,69	1,31	0,99
Ø 2017	35.071	89,69	98,73	1,27	0,92

Anteil der Lieferanten > 100.000 Keime/ml in % im Jahresverlauf 2013-2017

(geometr. Mittelwert über 2 Monate)



SOMATISCHE ZELLEN

Ein weiteres wichtiges Qualitätskriterium der Rohmilch ist der Gehalt an somatischen Zellen. Gemäß Güteverordnung muss er mindestens zweimal monatlich untersucht werden. Die meisten Molkereiunternehmen lassen die Anlieferungsmilch ihrer Lieferanten abholtäglich auf Zellzahl untersuchen und bieten ihren Milcherzeugern damit zusätzliche Informationen über die Eutergesundheit ihres Milchviehbestandes.

Verteilung der Zellzahlergebnisse nach Klassen

(geometr. Mittelwert über 3 Monate)

% - Anteil der Lieferanten in den Zellzahlklassen					
	Berichtswerte	<= 300	<= 400	> 400	mit Abzügen
Januar	3.002	89,0	10,0	1,0	0,63
Februar	2.998	88,9	10,2	0,9	0,53
März	2.986	88,5	10,4	1,1	0,77
April	2.990	88,8	10,3	1,0	0,74
Mai	2.971	88,7	10,1	1,2	0,77
Juni	2.954	88,2	10,4	1,4	1,18
Juli	2.986	85,9	12,4	1,7	1,37
August	2.904	85,1	13,0	1,9	1,27
September	2.886	85,0	13,4	1,6	0,94
Oktober	2.838	86,9	12,0	1,1	0,74
November	2.827	89,3	9,7	1,0	0,67
Dezember	2.850	90,2	8,9	0,9	0,56
Ø 2017	35.192	87,9	10,9	1,2	0,85

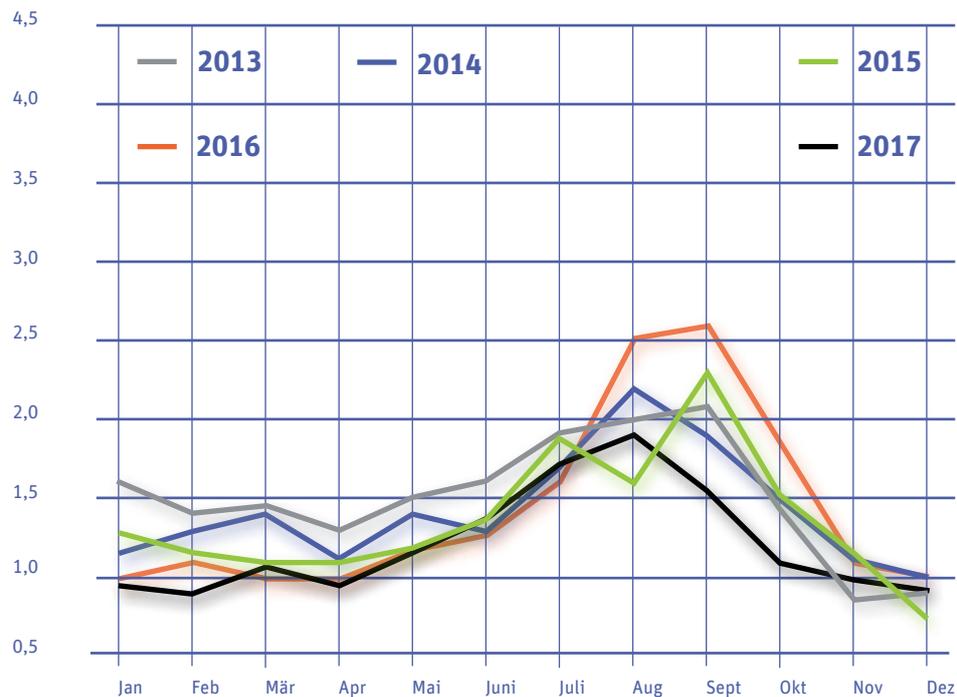
Aus den Untersuchungsergebnissen des aktuellen Monats und der beiden vorangegangenen Monate wird für jeden Lieferanten der geometrische Mittelwert gebildet. Er darf den Grenzwert von 400.000 Zellen/ml nicht überschreiten.

Der durchschnittliche Zellgehalt lag im Jahr 2017 bei 196.000 Zellen/ml und damit niedriger als im gleichen Zeitraum des Jahres 2016 (202.000 Zellen/ml). Der Anteil der Betriebe, die Milch mit mehr als 400.000 somatischen Zellen/ml (3-monatliches geometrisches Mittel) geliefert haben, ist im Jahr 2017 leicht gesunken. Im Jahresdurchschnitt wurden insgesamt 1,2 % der Lieferanten in die Klasse größer als 400.000 Zellen/ml eingestuft (Vergleichszeitraum 2016: 1,4 %). Unter Berücksichtigung der Besserstellungsregelung waren durchschnittlich 0,85 % (2016: 1,05, 2015: 1,00 %, 2014: 0,97) der Milcherzeuger von Abzügen vom Milchgeld betroffen.

Milch mit S-Klasse-Qualität haben im Berichtsjahr 87,9 % der Milcherzeuger geliefert.

Anteil der Lieferanten > 400.000 Zellen/ml in % im Jahresverlauf 2013-2017

(geometr. Mittelwert über 3 Monate)



Die jährlich zu beobachtende Verschlechterung der Zellzahlen in den Sommermonaten war im Jahr 2017 deutlich geringer ausgeprägt wie in den Vorjahren.

HEMMSTOFFE

Der Nachweis von Hemmstoffen muss gemäß Güteverordnung mindestens zweimal pro Monat erfolgen. Die meisten Molkereiunternehmen lassen allerdings mehr Untersuchungen durchführen. In einzelnen Unternehmen wird die gesamte Anlieferungsmilch tagtäglich durch das Labor des IfM auf Hemmstoffrückstände untersucht.

Der Milcherzeuger als Lebensmittelunternehmer muss gemäß den Vorschriften der Verordnung (EG) 853/2004 sicherstellen, dass Rohmilch nicht in Verkehr gebracht wird, wenn ihr Gehalt an Rückständen von Antibiotika über den zugelassenen Mengen liegt oder die Gesamtrückstandsmenge aller antibiotischen Stoffe den höchstzulässigen Wert überschreitet. Die Höchstmengen für Rückstände sind in der Verordnung (EG) 37/2010 über pharmakologisch wirksame Stoffe und ihre Einstufung hinsichtlich der Rückstandshöchstmengen in Lebensmitteln tierischen Ursprungs festgelegt.

Auch die Milch-Güteverordnung fordert, dass in der Anlieferungsmilch an die Molkereien Hemmstoffe nicht nachgewiesen werden dürfen. Sie sind sowohl aus produktionstechnischer Sicht als auch aus Sicht des Verbraucherschutzes nicht zu tolerieren. Aus diesem Grund setzen die nordrhein-westfälischen Molkereien als Eingangskontrolle sehr empfindliche Hemmstoffschnelltests ein, mit denen die am häufigsten eingesetzten Wirkstoffe aus der β -Lactam Gruppe nachgewiesen werden können. Zu ihnen gehören u.a. auch die Penicilline.

Im Labor des Institutes für Milchuntersuchung erfolgt dann die Untersuchung der Einzelproben mit einem anerkannten Hemmstofftest, der eine Vielzahl von Rückständen auf einem sehr niedrigen Niveau erfasst. Ein positiver Nachweis führt zu einem empfindlichen Milchgeldabzug von 0,05 € je kg Milch der gesamten Monatsanlieferung. Außerdem müssen die zuständigen Überwachungsbehörden über den Befund informiert werden.

Ergebnisse der Hemmstoffuntersuchungen im Jahr 2017 im Vergleich zu den Vorjahren

Monat	Lieferanten	Probenzahl 2017			%Anteil positiver Proben					
		gesamt	positiv	2017	2016	2015	2010	2005	2000	1999
Januar	3.031	13.343	4	0,030	0,013	0,009	0,067	0,160	0,155	0,150
Februar	3.008	11.488	2	0,017	0,034	0,019	0,068	0,070	0,101	0,059
März	2.990	13.297	3	0,023	0,033	0,028	0,106	0,128	0,089	0,147
April	2.995	13.042	2	0,015	0,020	0,000	0,103	0,114	0,104	0,124
Mai	2.978	12.919	5	0,039	0,035	0,027	0,063	0,085	0,153	0,106
Juni	2.957	12.694	1	0,008	0,048	0,036	0,058	0,066	0,065	0,083
Juli	2.990	13.111	5	0,038	0,042	0,045	0,087	0,070	0,116	0,091
August	2.909	12.276	1	0,008	0,014	0,054	0,086	0,060	0,123	0,129
September	2.889	12.476	4	0,032	0,015	0,009	0,041	0,048	0,118	0,099
Oktober	2.841	12.861	8	0,062	0,050	0,009	0,041	0,045	0,079	0,110
November	2.831	12.182	8	0,066	0,016	0,018	0,059	0,090	0,085	0,089
Dezember	2.865	12.670	5	0,039	0,051	0,028	0,077	0,109	0,112	0,135
Ø 2017	2.940	12.697	4	0,032	0,031	0,024	0,072	0,087	0,124	0,149
Summe	35.284	152.359	48							

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Güteprüfung insgesamt 152.359 Rohmilchproben auf das Vorhandensein von Hemmstoffen untersucht. Dabei wurden in 48 Fällen Hemmstoffe nachgewiesen.

Hemmstoffe 2017



Mit einem Anteil von 0,032 % an allen untersuchten Milchproben liegen die hemmstoffpositiven Befunde auf einem vergleichbaren Niveau wie im Vorjahr (2016: 0,031 %), aber immer noch auf einem höheren Niveau als im Jahr 2014 (0,019 %). Verglichen mit der Situation von vor 10 Jahren und mehr (ca. 0,1 – 0,15 % positiver Fälle) hat sich die Anzahl der positiven Hemmstoffbefunde aber deutlich verringert. Der positive Trend der letzten Jahre zeigt, dass sich die nordrhein-westfälischen Milcherzeuger der Problematik von Hemmstoffrückständen in der Anlieferungsmilch durchaus bewusst sind und sehr verantwortungsbewusst mit Tierarzneimitteln umgehen.

Auffallend ist aber die hohe Zahl von positiven Hemmstoffbefunden in den Monaten Oktober und November 2017 (jeweils 8 Hemmstofffälle).

GEFRIERPUNKTBESTIMMUNG

Die in der Milch-Güteverordnung festgelegten Qualitätsmerkmale fordern u.a., dass kein Verdacht auf Wasserzusatz bestehen darf. Zum Nachweis ist monatlich mindestens eine Untersuchung zur Feststellung des Gefrierpunktes durchzuführen. In NRW wird der Gefrierpunkt mindestens zweimal je Monat bzw. -bei einer häufigeren Untersuchungsfrequenz- aus jeder unkonservierten Milchprobe bestimmt. Der Gefrierpunkt von Rohmilch liegt, bedingt durch die in ihr echt gelösten Stoffe (Laktose, Salze, Harnstoff) niedriger als bei Wasser. Steigt der Gefrierpunkt an (in Richtung 0 °C), so besteht der Verdacht des Fremdwasserzusatzes. Allerdings können auch andere, insbesondere fütterungsbedingte Ursachen für eine Erhöhung des Gefrierpunktes verantwortlich sein.

Häufigkeit der Einzelwerte im Jahr 2017 (%)

	Anzahl Proben	Anzahl Lieferanten	<= -0,500 > -0,500	<= -0,515 > -0,515	<= -0,535 > -0,535	<= -0,535 > -0,550	>= -0,550	arithm. Ø °C
Januar	24.976	3.031	0,06	1,24	97,90	0,79	0,00	- 0,524
Februar	22.080	3.008	0,05	0,97	98,09	0,89	0,00	- 0,524
März	25.155	3.990	0,06	0,97	97,87	1,09	0,01	- 0,524
April	25.087	2.995	0,05	1,24	97,99	0,71	0,01	- 0,523
Mai	24.587	2.978	0,06	1,40	98,17	0,36	0,00	- 0,522
Juni	24.251	2.957	0,07	1,33	98,45	0,14	0,01	- 0,522
Juli	28.764	2.990	0,06	1,01	98,63	0,30	0,00	- 0,523
August	27.628	2.909	0,03	1,16	98,61	0,19	0,01	- 0,523
September	25.773	2.889	0,07	0,59	99,45	0,28	0,01	- 0,524
Oktober	27.769	2.841	0,08	0,87	98,79	0,26	0,00	- 0,524
November	25.774	2.831	0,07	0,78	98,29	0,86	0,00	- 0,524
Dezember	27.647	2.865	0,12	0,56	98,14	1,18	0,00	- 0,525
Ø 2017	25.791	2.940	0,07	1,00	98,38	0,58	0,01	- 0,524
Summe	309.491	35.284						

Im Jahr 2017 lag der durchschnittliche Gefrierpunkt in der Anlieferungsmilch mit - 0,524 °C um 0,001 °C niedriger als im Vorjahr. Bei 1,07 % (2016: 2,36 %, 2015:

1,67 %, 2014: 1,81%) der untersuchten 309.491 Proben wurde der Gefrierpunktgrenzwert von - 0,515 °C überschritten.

CLOSTRIDIENSPOREN

Die mikrobiologische Untersuchung auf Clostridiensporen wird derzeit noch für einige wenige Lieferanten zweier Molkereiunternehmen durchgeführt. Die Anzahl belief sich im Jahr 2017 auf 2.457 Untersuchungen.

FREIE FETTSÄUREN

Auch im Berichtsjahr 2017 wurde auf Wunsch verschiedener Molkereien die Anlieferungsmilch auf Freie Fettsäuren (FFA) untersucht. Freie Fettsäuren sind ein Indikator für die mechanische Beanspruchung der Rohmilch und können bei höheren Gehalten zu Geschmacksabweichungen führen. Im Berichtsjahr sind insgesamt ca. 221.000 Milchproben auf den Gehalt an Freien Fettsäuren untersucht worden.

Davon erbrachten 78,85 % (2016: 76,39 %) der untersuchten Proben FFA-Gehalte von < 0,70 mmol/100g Fett. Gut ein Fünftel der Analysen wies demzufolge höhere und damit unbefriedigende FFA-Werte auf.

BENACHRICHTIGUNG UND INFORMATION DER MILCHERZEUGER

Im Berichtszeitraum hat der LKV im Auftrag der Molkereien die Landwirte zeitnah über kritische Untersuchungsergebnisse (Grenzwertüberschreitungen) informiert. Grundlage dieser Benachrichtigung sind die Vorschriften der Milchgüteverordnung, in der die Benachrichtigungsgrenzwerte festgelegt sind. Unmittelbar nach der Analyse der Milchprobe wird bei Überschreitung bestimmter Grenzwerte ein Hinweisbrief erstellt, der per Post oder Fax versendet wird. Dadurch ist gewährleistet, dass die Milcherzeuger schnell und unkompliziert über kritische Untersuchungsergebnisse unterrichtet werden.

Unabhängig von dieser „Pflichtbenachrichtigung“ bietet der LKV jedem Milchlieferanten an, die Untersuchungsergebnisse auch per E-Mail zu erhalten oder von der Internetseite des Verbandes abzurufen.

Außerdem setzt der LKV NRW ein so genanntes Voice-Response-System ein, welches den Betrieben 24 Stunden je Tag Auskunft über ihre Untersuchungsergebnisse gibt. Über dieses System werden auch die Harnstoffgehalte der Anlieferungsmilch bekannt gegeben. Im Jahr 2017 wurden insgesamt ca. 18.000 Anrufe registriert. Damit unterstützt der LKV NRW die zeitnahe Information der Milcherzeuger über Milchgütedaten.

MILCHGÜTE INFORMATION APP NRW

Die Applikation „MilchGüte Info NRW“ („Milchgüteregebnisse Information NRW“) dient dem Abruf und der Anzeige der aktuellen Milchgüteregebnisse des jeweiligen Milcherzeugers. Es werden die Einzelergebnisse des jeweiligen Monats und die Monatsdurchschnittswerte -auch in Form einer Grafik- dargestellt.



Milchgüte Info-App



ÜBERPRÜFUNG DER MILCHSAMMELWAGEN (MSW)

Gemäß der Landesgüteverordnung-Milch dürfen Probenahmeanlagen in Milchsammelwagen nur nach Abnahme durch die Untersuchungsstelle eingesetzt werden. Im Jahr 2017 hat der LKV NRW zum Nachweis der Funktionsfähigkeit dieser Probenahmegeräte 143 Überprüfungen durchgeführt bzw. veranlasst. Davon wurden auch wenige Prüfungen in den Bundesländern Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern durchgeführt. Insgesamt erfolgte in 115 Fällen die Abnahme der Milchsammelwagen im ersten Durchgang ohne Beanstandungen.

Alle Abnahmen erfolgten entsprechend DIN 11868, Teil 1 (Ausgabe 03/2016). Ein Teil der Probenahmeanlagen wird auf Wunsch der Molkereien oder dann, wenn bei einem Probenahmedurchgang in der Regel die Anlieferungsmilch von mehr als 100 Milcherzeugern beprobt wird, alle sechs Monate abgenommen.

Während der technischen Überprüfung erfolgten mit den Fahrern gezielt Gespräche über die ordnungsgemäße Handhabung der Probenahme. Hierbei wurden besonders die Notwendigkeit der richtigen Vorprobenziehung und die Einstellung des Mengenteilers besprochen. Die Ergebnisse jeder einzelnen Prüfung wurden der jeweiligen Molkerei, dem Spediteur und dem Leiter des Prüflabors mitgeteilt. Fahrzeuge, die die Prüfung nicht bestanden haben, wurden bis zur Behebung des Fehlers und erfolgter Wiederholungsprüfung nicht zur Probenziehung eingesetzt. Die Prüfungen in NRW wurden durch zwei Fachberater der Landwirtschaftskammer NRW und einem Mitarbeiter der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW vorgenommen. Alle mit der Prüfung der Probenahmesysteme beauftragten Mitarbeiter werden regelmäßig jährlich geschult.

SCHULUNG DER MILCHSAMMELWAGENFAHRER

Die Schulungen für Milchsammelwagenfahrer wurden auch im vergangenen Jahr 2017 wieder durch Mitarbeiter des LKV NRW durchgeführt. Sie sind vom LANUV mit jährlichem Rhythmus vorgeschrieben. Auf Wunsch der Molkereien werden sie mit einer Hygieneschulung und einer Belehrung nach § 42/43 Infektionsschutzgesetz, durchgeführt von einem Mitarbeiter der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW, verbunden.

Im Jahr 2017 wurden drei Schulungsveranstaltungen am Sitz des LKV in Krefeld und weitere 10 Schulungen in Molkereien durchgeführt. Bei den Schulungen in Krefeld werden die Zusammensetzung und die Eigenschaften von Rohmilch besonders intensiv behandelt. Sie sind darum für neue Fahrer sehr geeignet.

An den 13 Schulungsveranstaltungen im Jahr 2017 haben insgesamt 241 Personen teilgenommen. Alle Teilnehmer wurden im Anschluss an die Veranstaltungen gebeten, die Schulung zu bewerten. Von den 241 Teilnehmern haben 219 Personen (94 %) eine Bewertung abgegeben.

Bei den Veranstaltungen handelt es sich um Regelschulungen. Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, dass der Neuheitswert der Informationen von den Teilnehmern nur mit 69 % als „gut“ bewertet wird. Trotzdem wird in den Vorträgen versucht, eine ausgewogene Mischung zwischen allgemeinen Informationen (z.B. über die Milchqualität in NRW), einem Schwerpunktthema und Erläuterungen zu konkreten Fragen und Problemen bei der Probenahme zu vermitteln. Darin sehen ca. 75 % der Teilnehmer einen praktischen Nutzen für ihre eigene Tätigkeit. Erfreulich sind die gute Beurteilung der Dozenten und deren fachliche Kompetenz (93 %). Die Organisation der Schulungsveranstaltungen ist häufig von den Gegebenheiten der Molkereien abhängig und schwierig, da viele Milchsammelwagenfahrer unter hohem zeitlichen Druck stehen und zum Teil von weit weg anreisen müssen.

Aus diesem Grund bietet der LKV NRW auch im Jahr 2018 neben drei Schulungsveranstaltungen in Krefeld wieder für alle Molkereien Schulungen vor Ort an.

Bei allen im Jahr 2017 durchgeführten Schulungen erfolgte zum Abschluss eine schriftliche Erfolgskontrolle in Form eines Multiple-Choice-Tests. Diesen Test haben alle Teilnehmer erfolgreich bestanden. Dies zeugt von dem guten Ausbildungsstand und der hohen Kompetenz der nordrhein-westfälischen Milchsammelwagenfahrer.

NOTIFIZIERUNG NACH DEM LEBENSMITTELHYGIENERECHT

Der Milcherzeuger als Lebensmittelunternehmer muss sicherstellen, dass die Rohmilch die Kriterien von ≤ 100.000 Keimen/ml im 2-Monats-Mittel und ≤ 400.000 somatische Zellen/ml im 3-Monats-Mittel nicht überschreitet. Kann er das nicht, wird der Milchpreis durch die gesetzlich geregelten Milchgeldabzüge belastet. Daneben wird der Erzeuger schriftlich darauf hingewiesen, dass er innerhalb der nächsten drei Monate die Situation in den Griff bekommen muss. Ansonsten sieht er sich von einer Aussetzung der Milchanlieferung (Liefersperre) bedroht.

Erreichte im vergangenen Jahr die Zahl der Notifizierungen in vier Monaten noch jeweils mehr als 100 pro Monat, wurde in diesem Jahr in allen Monaten diese magische Grenze doch deutlich unterschritten. Damit betrug der Rückgang insgesamt im Vergleich zu 2016 30,0 %.

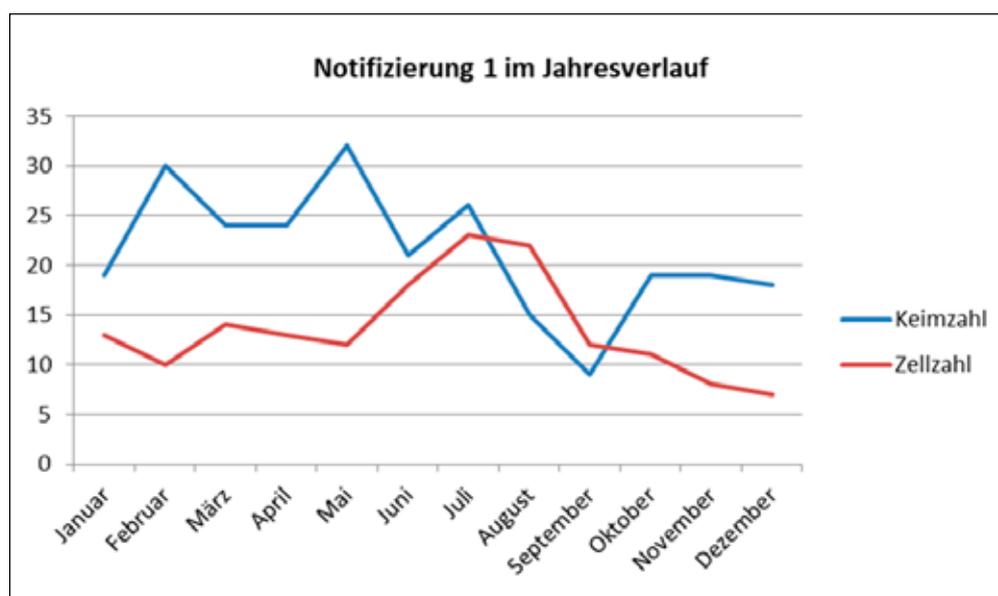
Entwicklung der Notifizierung in 2017

	Notistufe 1	Notistufe 2	Notistufe 3	Notistufe 4	Gesamt
Januar	32	17	3	1	53
Februar	40	16	6	1	63
März	40	20	5	2	67
April	37	19	8	2	66
Mai	44	25	8	3	80
Juni	40	19	10	1	70
Juli	51	19	6	4	80
August	37	24	8	3	72
September	23	15	11	1	50
Oktober	31	12	6	2	51
November	28	14	7	1	50
Dezember	25	20	4	4	53
je Notistufe	428	220	82	25	755

Die Zahl der Liefersperrn konnte noch mal um 50 % reduziert werden. Mittlerweile kann man fast schon von einem Bodensatz sprechen, der monatlich übrig bleibt. Setzt sich die Tendenz fort, wird es in Kürze Monate geben, in denen keine Betriebe mehr von einer Liefersperre betroffen sind.

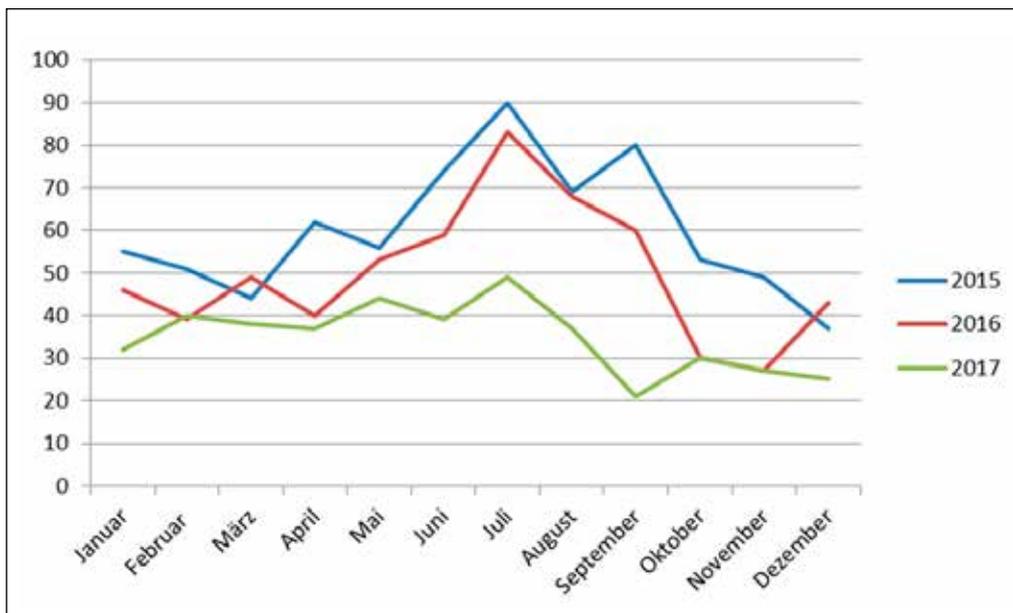
Nach wie vor ist die Keimzahl bei der 1. Notifizierung das beherrschende Thema. Bis zum Sommer haben die Betriebe hier die Probleme. Dann steht die Zellzahl wieder im Vordergrund, um aber ab September wiederum von der Keimzahl abgelöst zu werden.

1. Notifizierung 2017



Der Vergleich der letzten drei Jahre zeigt die deutliche Verbesserung, die im abgelaufenen Jahr erreicht worden ist. Das Niveau bei der ersten Notifizierung ist deutlich reduziert und erreicht im Maximum noch 49 Lieferanten im Monat Juli. Trotzdem bleibt der jahreszeitliche Verlauf erkennbar. Weitere Verbesserungen scheinen möglich, insbesondere bei der Zellzahl. Die Zahl der Lieferanten, deren Anlieferungsmilch abholtäglich untersucht wird, steigt von Jahr zu Jahr. Hier hat der Betrieb die beste Möglichkeit, eine mögliche Notifizierung durch die Einhaltung der Grenzwerte zu vermeiden.

1. Notifizierung im Jahresvergleich



QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Qualitätsmanagement in den verschiedenen Arbeitsbereichen des LKV NRW bzw. im Institut für Milchuntersuchung war auch im Jahr 2017 ein bedeutender Schwerpunkt der Arbeit. Im Mittelpunkt steht dabei, dass nicht nur alle qualitätsrelevanten Prozesse überwacht werden müssen, sondern auch ständig Verbesserungspotenziale erkannt und entsprechend umgesetzt werden sollen. Dazu wurden wie in den vergangenen Jahren in allen Arbeitsgebieten (Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung /-registrierung, Prüflabor, Milcherzeugerberatungsdienst und QM-Milch) interne Audits durchgeführt. Die wenigen festgestellten nicht kritischen Abweichungen wurden umgehend bearbeitet und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Ziel ist es, die Anforderungen der Landwirte und Molkereiunternehmen als Kunden des LKV NRW / IfM bestmöglich zu erfüllen.

Neben den selbst gestellten Anforderungen des LKV NRW bzw. der IfM GmbH & Co. KG an ein modernes Qualitätsmanagementsystem ergibt sich die Notwendigkeit der Zertifizierung/Akkreditierung auch aus dem Zulassungsbescheid des LANUV vom 31. Juli 2015, in dem die Übertragung bestimmter Aufgaben im Zusammenhang mit amtlichen Kontrollen gemäß Milch-Güterverordnung und

Landesgüteverordnung-Milch geregelt werden. Diese Zulassung ist mit der Auflage verbunden, für die durchzuführenden Aufgaben ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2008 sowie für das Prüflabor die Akkreditierung nach DIN ISO/IEC 17025:2005 nachzuweisen.

Am 07. März 2017 erfolgte beim LKV NRW das turnusgemäße Überwachungsaudit im Bereich der Zertifizierung nach der DIN EN ISO 9001:2015. Im Abschluss-

bericht stellen die Auditoren u.a. fest, dass der LKV sein „Managementsystem wirksam betreibt und weiterentwickelt, um die Erfüllung der eigenen Anforderungen, der Anforderungen der Kunden und der rechtlichen Anforderungen sicherzustellen“. Besonders hervorgehoben wurde das Management Review. Es „eignet sich sehr gut als Steuerinstrument und ist in der Darstellung ein bemerkenswertes Dokument mit allen wesentlichen Inhalten“.

Die zweite Überwachungsbegutachtung beim IfM für den Standort Krefeld/Köln im Rahmen der DIN EN ISO/IEC 17025:2005 fand in Form einer Systembegutachtung durch eine Begutachterin der Deutschen Akkreditierungsstelle

(DAkkS) am 06. und 07. Dezember 2017 statt. Das Ergebnis der Begutachtung war positiv. Es wurden keine Auflagen erteilt. Die wenigen –nicht kritischen Abweichungen– wurden umgehend bearbeitet und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Im Abschlussbericht wird die gesamte QM-Dokumentation als transparent, eindeutig und gut nachvollziehbar beschrieben. Alle Mitarbeiter werden als „kompetent, erfahren und sehr motiviert“ beurteilt.

Mit der kontinuierlichen Verbesserung der erprobten Qualitätsmanagementsysteme beim LKV NRW / IfM und deren regelmäßige Überwachung durch externe Auditoren wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch im Jahr 2017 wieder die hohe Fachkompetenz und das vorbildliche Engagement bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten bescheinigt.



IM BLICKPUNKT

Im Dezember 2017 wurden im Labor des Instituts für Milchuntersuchung in Krefeld-Opsum neue Untersuchungsgeräte für die Rohmilchanalytik installiert. Es handelt sich dabei um die modernsten Modellversionen der Milkoscan (MSc 7 RM 600) für die Inhaltsstoffuntersuchung und der Fossomatic (FM 7 DC 600) für die Zählung somatischer Zellen. Beide Untersuchungsgeräte wurden von der Firma FOSS Analytical A/S aus Dänemark geliefert.

Mit der Fossomatic 7 ist das IfM jetzt in der Lage, zusätzlich zur routinemäßigen Zählung der somatischen Zellen auch die Zelldifferenzierung durchzuführen. Neben den Epithelzellen aus dem Eutergewebe bestehen die somatischen Zellen vor allem aus den Leukozyten (weiße Blutkörperchen). Diese setzen sich



zusammen aus Makrophagen, Lymphozyten und polymorphkernigen neutrophilen Granulozyten (PMN). In einer gesunden Milchdrüse stellen die Makrophagen die größte Fraktion dar. Ihre wichtigste Aufgabe besteht darin, im Falle einer Euterinfektion Entzündungsmediatoren auszuschütten, damit PMN's aus dem Blut in das Euter gelangen. In einer akuten Entzündungsphase machen die PMN's bis über 90 % an der Gesamtzellzahl aus. Ihre Hauptaufgabe ist es, die in das Euter eingedrungenen Bakterien durch Phagozytose zu beseitigen. Die Lymphozyten spielen bei der erworbenen Immunabwehr eine große Rolle. Sie bilden sich zu Gedächtniszellen aus, damit das Immunsystem bei einer neuen Infektion schneller reagieren kann.

Bei chronischen und akuten Entzündungsverläufen verändern sich die prozentualen Anteile dieser verschiedenen Zelltypen an der Gesamtzahl der somatischen Zellen. Hieraus können weitere wichtige Informationen zum Status einer Euterentzündung generiert werden.

Im Rahmen des DLQ-Projektes ZellDiX sollen nun die bisher gewonnenen Erkenntnisse zur Zelldifferenzierung an einer großen Anzahl von Routinedaten überprüft werden. Ziel ist es, den Milcherzeugern im Rahmen der Milchkontrolle in nicht zu ferner Zukunft ein neues Diagnose- und Prognosetool für die Beurteilung der Eutergesundheit zur Verfügung stellen zu können.



Mit der Investition in die modernste Untersuchungstechnik zur Zellzählung und Zelldifferenzierung bleiben LKV NRW und IfM in alle weiteren Entwicklungen einbezogen und werden zukünftig in der Lage sein, zusätzliche neue vielversprechende Dienstleistungen anbieten zu können.

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

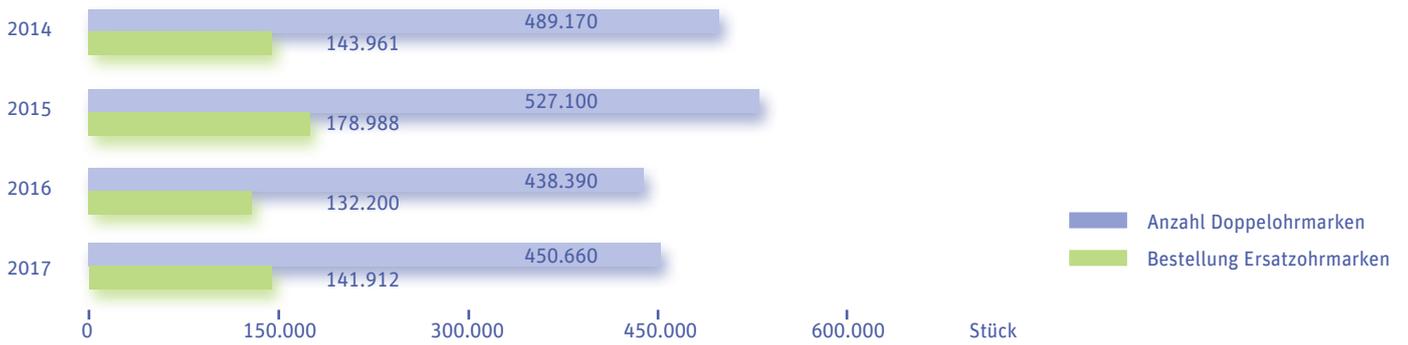


RINDERKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

ZUTEILUNG VON OHRMARKEN

Neue Ohrmarken werden zur Kennzeichnung von neugeborenen Kälbern benötigt. 2017 wurden 450.660 Doppelohrmarken ausgegeben. Die Zahl an Ersatzohrmarken-Bestellungen beträgt im Berichtsjahr 141.912 Sätze.

Entwicklung der Zuteilung von Doppel- und Ersatzohrmarken



Eine Bestellung kann aus einer einfachen oder einer doppelten Ersatzohrmarken-anforderung bestehen, d. h. die Zahl der tatsächlich ausgelieferten Ersatzohrmar-ken ist höher als die o. g. Zahl an Bestellungen und ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Für die Nachbeprobung von Rindern, bei denen kein BVD-Ergebnis vorliegt (z.B. durch eine nicht erfolgreiche Probenahme, bei ausländischen Tieren, bei grenzwertigen Ergebnissen), besteht die Möglichkeit, mit einer individuellen, mit der Ohrmarkennummer des Tieres beschrifteten grünen Ersatzstanzohrmarke, die Nachbeprobung durchzuführen. Im Jahr 2017 wurden 3.664 grüne Stanz-Ohrmarken bestellt. Im Vergleich dazu wurden in 2016 insgesamt 2.042 grüne Stanz-Ohrmarken bestellt.

ZUTEILUNG VON RINDERPÄSSEN/STAMMDATENBLÄTTERN

In 2017 wurden insgesamt 473.135 Stammdatenblätter gedruckt, verpackt und an die Rinderhalter versendet. Die Erstellung der Rinderpässe/Stammdatenblätter erfolgt auf der Grundlage von Geburtsmeldungen, die Rinderhalter per Meldekarte beim LKV einreichen oder direkt online in der HIT-Datenbank abgeben. Die Anzahl der zugeteilten Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (2016: 493.449 ausgegebene Stammdatenblätter).

Entwicklung der Zuteilung von Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen



Seit September 2013 ist in NRW der BVD-Status auf dem Rinderpass zu dokumentieren. Dies besagt ein Erlass des Ministeriums (MKULNV) vom 27.03.2013. Seither stellt der LKV NRW dem Landwirt den Rinderpass erst dann aus, wenn das BVD-Ergebnis in der HIT-Datenbank vorliegt. Für unverdächtig untersuchte Tiere wird der Pass mit dem Aufdruck „BVD unverdächtiges Rind“ ausgegeben, für positiv untersuchte Tiere mit „BVD positives Tier - nur zur Schlachtung“.

Neben der Ausstellung aufgrund einer Geburtsmeldung werden Stammdatenblätter auch an Rinderhalter ausgegeben, wenn Tiere aus Mitgliedstaaten der EU (EU-Import) nach Deutschland eingeführt werden.

Die Anzahl der ausgestellten Stammdatenblätter für Tiere aus einer EU-Einfuhr ist mit 7.408 im Jahr 2017 gegenüber den Vorjahren gestiegen.

Entwicklung der Zuteilung von Rinderpässen/Stammdatenblättern

	EU-Import/Stück
2013	11.563
2014	9.281
2015	6.883
2016	6.465
2017	7.408

FEHLERPRÜFUNG UND -KORREKTUR

Zu den Aufgaben im Zusammenhang mit der Rinderkennzeichnung und -registrierung gehören die Prüfung und Korrektur fehlerhafter Meldungen. Hier ist zwischen den Fehlern, die beim Eingang der Meldungen und vor deren Speicherung in der HIT-Datenbank direkt erkannt werden, sowie den Fehlern, die erst aufgedeckt werden können, wenn die Meldungen in den in der HIT-Datenbank registrierten Lebensläufen eingetragen wurden, zu unterscheiden. Zur erstgenannten Gruppe gehören fehlerhafte Geburts- und Bewegungsmeldungen und falsche Ersatzohrmarkenbestellungen. Die zweite, vom Umfang her bedeutendere Gruppe, umfasst die sogenannten Lebenslauffehler, die auf unvollständige und/oder unplausible Meldungen im Lebenslauf eines Rindes zurückzuführen sind. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 61.719 Fehlervorgänge versendet. Davon entfielen 57.502, d.h. 93,1 % auf Lebenslauffehler.

MELDEWEGE

Bezieht man die Betrachtung der Meldewege auf alle abgegebenen Bewegungsmeldungen, ergibt sich folgendes Bild: 98,4 % der Bewegungsmeldungen gehen direkt vom Tierhalter an die HIT-Datenbank, während 1,6 % der Meldungen zunächst beim LKV eingehen und von dort an die Datenbank weitergeleitet werden. Unter Bewegungsmeldungen sind Abgangs-, Zugangs-, Tod-, Schlacht-, Ausfuhrmeldungen sowie Meldungen der Tierkörperbeseitigungsanstalten zu verstehen. Bei einer Gesamtzahl von 6.597.201 Bewegungsmeldungen pro Jahr machen 1,6 % insgesamt 106.651 Meldungen aus, die vom LKV in Krefeld entgegengenommen und bearbeitet werden.

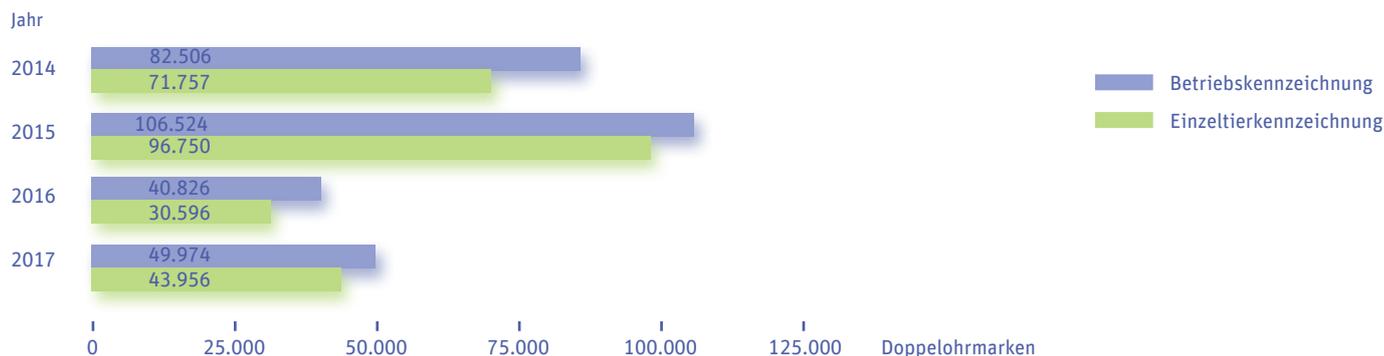
SCHWEINEKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 11.969.350 Ohrmarken an nordrhein-westfälische Schweinehalter ausgeliefert. Im Vorjahr wurden 10.046.500 Ohrmarken ausgegeben.

SCHAFKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Im Berichtsjahr 2017 hat der LKV insgesamt 49.974 Ohrmarken für die Betriebskennzeichnung und 43.956 Ohrmarkeneinheiten für die Einzeltierkennzeichnung an Schaf- und Ziegenhalter in NRW ausgegeben. Zusätzlich gingen 797 Bestellungen von Ersatz- und Genotypisierungsohrmarken, die für Herdbuchtiere bestimmt sind, ein. Seit dem 01.01.2010 werden im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 21/2001 zur Einzeltierkennzeichnung Doppelohrmarken ausgegeben, von denen eine Ohrmarke einen elektronischen Chip enthält. Tiere, die nach dem 01.01.2010 geboren wurden und älter als 12 Monate werden oder aus Deutschland ausgeführt werden, sind mit diesen Ohrmarken zu kennzeichnen.

Verteilung der Ohrmarken zur Schaf- und Ziegenkennzeichnung



QM-MILCH QM-MILCH

QM-MILCH



ÜBERPRÜFUNGEN UNTER AKKREDITIERTEN BEDINGUNGEN

QM-Milch ist ein bundesweit einheitlich geregeltes Qualitätssicherungssystem für Milcherzeugerbetriebe. Neben der Rohmilchuntersuchung und dem Futtermittelmonitoring ist es als ein weiterer Bestandteil in das Eigenkontrollsystem der Milchwirtschaft eingebunden. Dabei legen die Molkereien die Verantwortung für eine sichere und den Qualitätsvorgaben entsprechenden Rohmilcherzeugung in die Hände der Milcherzeuger. Die Milcherzeuger führen die hierfür erforderlichen Eigenkontrollen einschließlich der Dokumentation des Produktionsprozesses selbst durch. Dieses Eigenkontrollsystem der Landwirte wird wiederum vom LKV im Rahmen der regelmäßig durchzuführenden Betriebskontrollen überwacht. Der LKV führt diese Überprüfungen in Nordrhein-Westfalen in einem Dreijahresturnus für die an QM-Milch teilnehmenden Molkereien durch.

Nachdem im Juli 2012 das QM-Milch System von der DAkkS (Deutsche Akkreditierungsstelle, Berlin) als Standard anerkannt (akkreditiert) wurde, sind beim LKV NRW die notwendigen Schritte zur Umsetzung des akkreditierten QM-Milch Systems getätigt worden. Offizieller Standardgeber ist der QM Milch e.V. mit Sitz in Berlin. Auftraggeber für das akkreditierte QM-Milch System ist nach wie vor der Milcherzeuger bzw. die von ihm beauftragte Molkerei. Die Molkereien beauftragen zur Durchführung der Audits eine akkreditierte Zertifizierungsstelle. Dies sind für NRW die Agrar-Control GmbH mit Sitz in Krefeld und die Agrar-Beratungs- und Controll GmbH mit Sitz in Alsfeld (Hessen). Die Zertifizierungsstellen greifen zur Durchführung der Audits auf die für die jeweiligen Programme geschulten Auditoren des LKV NRW zurück.

Beim QM-Milch Standard handelt es sich um ein dynamisches System, welches stetig weiterentwickelt wird. Änderungen und Anpassungen an geänderte Rechtsgrundlagen oder an sonstige Anforderungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Seit dem 01.01.2016 ist der neue QM-Milch Standard 2.0 gültig, der den akkreditierten QM-Milch Standard 1.0 nach einer Übergangsfrist von einem Jahr am 01.01.2017 vollständig abgelöst hat. Änderungen des QM-Milch Kriterienkatalogs erfolgten überwiegend im Bereich Tierwohl und sind im Wesentlichen den Gesetzesänderungen der letzten Jahre geschuldet. Neue Kriterien betreffen unter anderem die Bereiche Seuchenvorbeugung, Klauenpflege und Kälberhaltung innerhalb der ersten 14 Tage.

Die zu bearbeitende QM-Milch Checkliste enthält insgesamt 64 Kriterien einschließlich 17 KO-Kriterien und deckt die Bereiche Gesundheit und Wohlbefinden

der Tiere, Kennzeichnung der Tiere, Milchgewinnung und -lagerung, Futtermittel, die Anwendung von Tierarzneimitteln sowie Aspekte des Umweltschutzes ab. Bei den zu prüfenden Kriterien können insgesamt 75 Punkte erreicht werden, da für 11 Kriterien ein zweiter Punkt vergeben werden kann. Voraussetzung für das Bestehen eines Audits ist, dass bei einer Mindestpunktzahl von 54 alle 17 KO-Kriterien erfüllt werden. Das Audit ist drei Jahre gültig.

Der QM-Milch Standard 2.0 regelt auch die Durchführung sogenannter Sonderkontrollen, die bei Aussetzung der Milchlieferung innerhalb des dreijährigen Rhythmus stattfinden. Eine Sonderkontrolle wird durchgeführt, wenn die Milchlieferung aufgrund erhöhter Keim- oder Zellzahl, eines positiven Hemmstoffbefundes oder einer Höchstwertüberschreitung im Rahmen einer Schadstoff- und Rückstandsuntersuchung ausgesetzt wird oder wenn im Bereich „Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere“ weniger als 21 Punkte erreicht wurden.

Da das QM-Milch Audit unter akkreditierten Bedingungen dem QS-Audit gleichgestellt ist, können für die Dauer der Gültigkeit Schlachtkühe in das QS-System abgegeben werden. In Abhängigkeit der Molkereizugehörigkeit geschieht dies automatisch mit Eingang des Auditbogens beim LKV oder nach Ausfüllen einer entsprechenden Vollmacht. Letzteres gilt für Lieferanten der Molkereien Arla, Dr. Oetker und Hochwald.

Für die Auditierung einzelner Zusatzprogramme greifen die Molkereien ebenfalls auf die Auditoren des LKV NRW zurück. Nachaudits werden durchgeführt, wenn in einer Überprüfung die Mindestpunktzahl von 54 Punkten nicht erreicht oder ein KO-Kriterium nicht erfüllt wurde.

Durchgeführte Audits 2017

	bestanden	nicht bestanden	Gesamt
QM-Milch 2.0	1.545	75	1.620
Sonderkontrollen	72	5	77
Zusatzaudits (Arlagarden, Foqus Planet, Landliebe, Milkmaster)	1.872	11	1.883
QS	82	3	85
VLOG	474	1	475
Gesamt	4.045	95	4.140

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 4.140 Audits durchgeführt. Davon entfielen 1.620 auf den QM-Milch Standard 2.0. Insgesamt wurden im Jahr 2017 77 Sonderkontrollen durchgeführt (27 Sonderkontrollen aufgrund erhöhter Zell- bzw. Keimzahl und 50 Sonderkontrollen nach einem positiven Hemmstoffbefund). Im Bereich VLOG konnten die Auditoren des LKV NRW 475 Audits durchführen, wovon fast die Hälfte in Kombination mit QM-Milch stattgefunden hat.

Ab Januar 2018 wird für die Molkerei FrieslandCampina die Revision des Programms Foqus Planet geprüft. Auch das Landliebe-Programm von FrieslandCampina wurde revidiert. Für die Molkerei DMK müssen die zum Milkmaster-Programm zugehörigen Bonus-Kriterien aus den Jahren 2016 und 2017 überprüft werden. Für die DMK-Lieferanten ist die Zertifizierung nach dem QM-Milch-Standard 2.0 nur noch 2 Jahre gültig.

Seit Ende 2016 führen die Auditoren des LKV NRW im Auftrag der Zertifizierungsstellen Audits zum VLOG-Standard in den milcherzeugenden Betrieben durch. Hierbei handelt es sich um einen Standard, der gezielt die gentechnikfreie Milcherzeugung überprüft. Der VLOG-Standard beinhaltet u.a. die Bereiche Fütterung, Rückverfolgbarkeit und Eigenkontrolle. Nachdem im letzten Jahr noch viele Einzelaudits im Bereich VLOG gemacht wurden, werden die VLOG-Audits ab 2018 soweit möglich als Kombiaudits mit QM-Milch 2.0 oder QS geprüft. Standardgeber für VLOG ist der Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e.V. mit Sitz in Berlin.

ARGE LKV

In den letzten Jahren ist das Bewusstsein der Verbraucher in Bezug auf tierische Produkte aus artgerechter Tierhaltung stetig gewachsen. Um diesem Trend gerecht zu werden, entscheiden sich immer mehr Rinderhalter dazu, am QS-System teilzunehmen. Die Landeskontrollverbände in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Saarland und Rheinland-Pfalz haben sich im Juli 2011 zur ARGE (Arbeitsgemeinschaft) LKV zusammengeschlossen, um den Mitgliedsbetrieben eine kostengünstige und wenig aufwändige Teilnahme am QS-System zu ermöglichen. 2014 haben sich der Landeskontrollverband in Niedersachsen sowie Convis in Luxemburg ebenfalls der ARGE LKV angeschlossen.

Die ARGE LKV arbeitet seit dem 01. Juli 2014 als Systempartner des Bündlers IQ-Agrar mit Sitz in Osnabrück. Als erste Kontaktstelle für die Mitgliedsbetriebe vertritt die ARGE LKV die Position des Bindegliedes zwischen Mitgliedsbetrieb und Bündler. Von der Anmeldung über die Auditierung bis zur Kostenstellung begleitet die ARGE LKV ihre Mitgliedsbetriebe als Ansprechpartner. Akkreditierte Zertifizierungsstelle ist die Agrar-Control GmbH (ACG) in Krefeld.

Im Jahre 2017 wurden über 80 QS-Audits im nordrhein-westfälischen Gebiet durchgeführt. Fast 40 % dieser Audits wurden als sogenannte Kombiaudits (QM-Milch und QS) geprüft. Für 25 % der Betriebe wurde 2017 ein Erstaudit gemacht. Fast 80 % der auditierten Betriebe erreichten QS-Status I.

IMPRESSUM

Landeskrollverband NRW e. V., Bischofstraße 85, 47809 Krefeld

Redaktion: LKV NRW

Fotos: LKV NRW und Peter Hensch

Druck: Keuck Druck GmbH & Co. KG, Straelen

Auflage: 4.500 Exemplare